Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 18. Dezember 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. | 12. Jahrgang. — No. 299

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Auf britisches Gebiet

Dringen die Boeren wieder und schlagen eine britische Abtheilung! — Mit dem britischen Sieg im Oranjestaat scheint es nicht viel zu sein. — Weiteres über die Schlacht bei Nooitgedacht.

Kapstadt, 18. Dez. Die Boeren sind abermals in die Kapkolonie eingedrungen. 700 Mann — anscheinend dieselben, welche, wie gemeldet, eine Abtheilung von Brabants britischer Reiterei besiegt und 120 Gefangene gemacht hatten — überschritten den Oranje-Fluß westlich von Aliwal North und hatten auf dem Gebiet der Kapkolonie ein Treffen mit den Kap-Schützen und Brabants Streitmacht, welche gezwungen waren, sich mit Verlust zurückzuziehen.

London, 18. Dez. Lord Kitchener sagt in einer, von gestern datirten Depesche aus Pretoria, daß alle verwundeten Briten von der Schlacht zu Nooitgedacht dort eingetroffen sind und sich wohl befinden.

Ueber das, gestern gerüchtweise berichtete Treffen im Oranje-Staat, wobei die Boeren — ein Theil von De Wets Streitmacht — umzingelt und mit bedeutendem Verlust geschlagen worden sein sollen, liegt noch immer keine offizielle Meldung vor. Es wird übrigens in den betreffenden Angaben zugegeben, daß die Boeren, obwohl mit großem Verlust, schließlich die britischen Truppenlinien durchbrachen und entkamen. Diese Depesche konnte natürlich wenig dazu beitragen, die düstere Stimmung zu heben, welche angesichts der jüngsten britischen Niederlagen hier herrscht.

Johannesburg, Montag, 17. Dez. Weitere Berichte über die Niederlage der Briten zu Nooitgedocht besagen, daß das ganze Heer des Generals Clements mit knapper Noth dem Schicksal entging, gefangen genommen zu werden! Die Pläne der Boeren waren ganz vorzüglich angelegt. Wenn die britische Hauptkolonne sich noch ein Bischen länger aufgehalten hatte, so wäre sie den Boeren nicht mehr entkommen, welche sich mit stürmischem Geschrei, und die Arme schwenkend, unerschrocken dem Feuer der Briten aussetzten. Nur die britische Artillerie konnte ihrem weiteren Vordringen Einhalt thun.

Nach der Flucht der Briten hielten die Boeren eine Gebetsversammlung ab; die sich zurückziehenden Briten konnten noch ihren Hymnen-Gesang hören.

Der Verlust der Boeren war indeß, nach allen hierher gelangten Darstellungen, schwer. Oberst Legge soll 5 Boeren mit seinem Revolver niedergeschossen haben, ehe er selber, von drei Kugeln getroffen, fiel.

Berlin, 18. Dez. Wie erinnerlich, hatte Kanzler Bülow in seiner jüngsten Reichstagsrede, in welcher er die Boeren-Politik der deutschen Regierung darlegte, die Wendung gebraucht, Deutschland habe keine Veranlassung, à la Don Quixote alle englischen Mühlen anzurennen. Da ist es nun für die Stellungnahme der Konservativen zum neuen Reichskanzler charakteristisch, daß das „Deutsche Adelsblatt" den Spieß umdreht und dem KanzlerDonquichotterie vorwirft, wenn er behaupte, daß der Empfang Krügers durch den Kaiser die Interessen, die Sicherheit und die Zukunft des deutschen Reiches hätte gefährden können. Deutschland, sagt das Blatt, sei jetzt nur noch ein Vasallenstaat Englands!

Nur 35 Todte.

Berlin, 18. Dez. Die deutsche Flotte hat bis jetzt, chronologisch geordnet, folgende Schiffe verloren: Schooner „Frauenlob" am 2. September 1860, in chinesischen Gewässern, mit 4 Offizieren und 41 Mann; Korvette „Amazone", am 14. November 1861, an der holländischen Küste, mit 6 Offizieren und 139 Mann, darunter 19 Seekadetten; durch Zusammenrennen Panzer „Großer Kurfürst", am 21. Mai 1878, an der englischen Küste, mit Verlust von 6 Offizieren und 263 Mann; Brigg „Undine", am 29. Oktober1884, an der jütländischen Küste, mit Verlust von einem Matrosen; Korvette „Augusta", im Juni 1885, im Golf von Mexiko, mit Totalverlust von 9 Offizieren und 214 Mann; Kanonenboot „Eber" und Kreuzer „Adler", am 16. März, bei einem Orkan im Hafen von Samoa, Verlust 5 Offiziere und 90 Mann; Kanonenboot „Iltis", am 23. Juli 1896, bei Kap Schantung, wobei 4 Offiziere und 68 Mann untergingen. Jetzt „Gneisenau" mit noch nicht genau festgestellten Verlusten.

Madrid, Spanien, 18. Dez. Nach neuester, amtlicher Mittheilung vom Präfekten von Madrid war der Menschenverlust beim Scheitern des deutschen Schulschiffes „Gneisenau" nicht ganz so hoch, wie erst angegeben wurde. Nur 35 Kadetten u. s. w. ertranken. Doch wurden 100 Personen verletzt.

Malaga, Spanien, 18. Dez. Die Leiche des Kapitäns Kretschman, Befehlshabers des gescheiterten deutschen Schulschiffes „Gneisenau", wurde ans Gestade geschwemmt; sie trug noch die Uniform. Dies ist die erste Leiche eines der Umgekommenen, welche am Vorstrand erlangt wurde. Sie ist heute Nachmittag im britischen Friedhof dahier beerdigt worden.

„Langsam voran".

Die Verhandlungen betreffs Chinas. — Zurückgekehrte deutsche Soldaten in der Reichshauptstadt.

Peking, 18. Dez. Es kann nicht mehr bezweifelt werden, daß es mit der Einigkeit der „verbündeten Mächte" wieder recht fragwürdig aussieht.

Wie es heißt, hat England seinen Gesandten beauftragt, dahin zu wirken, daß in der gemeinsamen Note an die chinesische Regierung das Wort „unwiderruflich" beibehalten werde, und daß man der Einleitung die Erklärung einverleibe, daß, bis die chinesische Regierung die Forderung der Mächte erfüllt hat, Peking und die Provinz Tschili nicht von den verbündeten Truppen geräumt werden sollen. Es heißt, daß Deutschland den britischen Vorschlag warm unterstütze.

(Nach Washingtoner Darstellungen soll die britische Regierung sich mehr dem Standpunkt der Ver. Staaten zuneigen, wie man wenigstens dort glaubt.)

Es wird gemeldet, daß der Vizekönig und Friedens-Unterhändler Li Hung Tschang an der Grippe leide.

Berlin, 18. Dez. Ein „Kaiserwetter" fanden die aus China zurückgekehrten deutschen Soldaten hier gerade nicht, vielmehr Sturm und Regen, wobei die Flaggen an den Häusern, sowie die Federbüsche der Generalität arg mitgenommen wurden. Dies that aber dem Enthusiasmus Unter den Linden keinen Abbruch.

Am Brandenburger Thor, wo programmmäßig die Begrüßung der heimgekehrten Krieger durch die städtischen Behörden stattfinden sollte, klappte nicht Alles. Es gab dort ungefähr halbstündige Verzögerung, weil die Chinakämpfer vorzeitig angekommen waren. Nachdem dann der Magistrat und die Stadtverordneten erschienen waren, hielt Oberbürgermeister Kirschner, mit seiner Amtskette angethan, eine Rede, in der er Offiziere und Mannschaften zur glücklichenHeimkehr beglückwünschte und die deutsche Treue, die sie im fernen Osten im Dienste des Vaterlandes bewährt hätten, rühmend hervorhob.

Vom Brandenburger Thor marschirten die Chinakämpfer unter betäubenden Hochrufen der, Kopf an Kopf gedrängten Menschenmenge durch dieLinden nach dem Zeughaus, wo sie sich im Lichthofe aufstellten, die Ankunft des Kaisers erwartend. Punkt drei Uhr fuhr der Kaiser am Zeughaus vor. Er trug Admiralsuniform, darüber den grauen Mantel. Zuerst begrüßte der Kaiser mit herzlichem Händedruck seinen Bruder, Admiral Prinz Heinrich von Preußen, dann schüttelte er dem Reichskanzler Bülow die Hand, der tief in einen schwarzen Mantel gehüllt war. Es ist bekannt, daß Graf Bülow leicht zu Erkältungen neigt. Vor ungefähr Jahresfrist litt er stark an der Influenza, und diese grassirt jetzt wieder in Berlin. Auch der Kaiser scheint sich eine Erkältung geholt zu haben, denn es fiel allgemein auf, daß er während der Feierlichkeit wiederholt sein Taschentuch gebrauchte.

Nach seiner Ansprache (die bereits zweimal erwähnt wurde) unterhielt sich der Kaiser noch mit einzelnen Verwundeten, somit dem früheren Kommandanten des kleinen Kreuzerbootes „Irene", Fregattenkapitän Stein, der bekanntlich, obgleich verwundet, als Erster die Fahne im chinesischen Viertel von Tien Tsin aufpflanzte. Die Kaiserin und die 8jährige Prinzessin Viktoria Luise schauten der Zeremonie vom Balkon des Zeughauses aus zu.

Auf gestern Abend wurden die China-Krieger vom Zirkus Schumann zu dem „zeitgemäßen" Manege-Schauspiel „China" eingeladen, und dann ging es nach der Heimath.

Der Sternberg-Prozeß.

Berlin, 18. Dez. An Stelle der schwer kompromittirten Rechtsanwälte Justizrath Dr. Sello und Dr. Werthauer hat Rechtsanwalt Dr. Fuchs die Vertheidigung des Bankiers Sternberg übernommen und wird am Mittwoch mit seinem Plaidoyer beginnen.

Chinesisches.

Rom, 18. Dez. Eine, hier aus Peking eingetroffene Depesche meldet, daß die Gesandten morgen wieder zusammentreten werden, und daß alsdann „wahrscheinlich" eine endgiltige Einigung über den Wortlaut der gemeinschaftlichen Note erzielt werden wird, welche der chinesischen Regierung überreicht werden soll. Ueber die Quelle der Depesche ist noch nichts Näheres bekannt.

Inland.

Jene „Fuchsprellereien".

West Point, N. Y., 18. Dez. Das Militär-Untersuchungsgericht, welches vom Kriegsminister ernannt wurde,um die Anschuldigungen wegen Fuchsprellerei oder „Hazing" in der hiesigen Militär-Akademie zu prüfen, traf heute Nachmittag hier ein, um die Erhebungen fortzusetzen, welche es in Bristol, Pa., begonnen hatte.

Streik-Angelegenheiten.

Dallas, Tex., 18. Dez. Es ist noch keine Aenderung im Streik der Bahntelegraphisten an der Santa Fe-Bahn zu verzeichnen. Die Ausständigen bleiben fest, und diese Bahn hat gegenwärtig nur sehr wenig Frachtgut- oder Passagiergeschäft. Beide Parteien warten mit Spannung auf das Ergebniß der Bahnbediensteten- und Bahnbeamten-Konferenz, welche derzeit in Chicago stattfindet.

Wichita, Kas., 18. Dez. Superintendent Tice von der Oklahoma'er Zweigstrecke der Santa Fe-Bahn sagt, es liefen Gesuche ein, die von Bewohnern der kleineren Städte unterzeichnet seien, und worin um Wiederanstellung der streikenden Bahntelegraphisten nachgesucht wird. Heute unterbreitete ein Geistlicher aus Sedgwick, Kas., eine solche Petition.

St. Paul, 18. Dez. Das Komite der Telegraphisten der Northern-Pacific-Bahn erwartet, binnen einem oder zwei Tagen zu einer Verständigung mit fünf anderen organisirten Körperschaften von Bahnangestellten bezüglich moralischer Unterstützung der Ersteren zu gelangen. Die Telegraphisten geben zu, daß ihr Kampf sich hauptsächlich um die Anerkennung ihrer Organisation dreht. Sie haben den Bahnbeamten einen Vorschlag unterbreitet.

Shamokin, Pa., 18. D ez. Der Ausstand an der Natalie-Kohlengrube ist zu Ende, und die 1200 Angestellten sind zur Arbeit zurückgekehrt, nachdem die „Shamokin Coal Co." eine zehnprozentige Lohnerhöhung gewährt, mehrere Entlassene wiederangestellt und versprochen hatte, Nicht-Gewerkschaftler zu entlassen, wenn sie nicht binnen zwei Tagen ihren Zwist mit den Gewerkschaften beenden, resp. der Organisation derselben beitreten.

Gesandter in der Türkei.

Washington, D. C., 18. Dez. Präsident McKinley hat John C. A. Leishman von Pennsylvanien, welcher gegenwärtig amerikanischer Gesandter bei der Schweizer Regierung ist, zum Gesandten bei der türkischen Regierung ernannt.

Wieder ein Bankraub.

Shelbyville, Ind., 18. Dez. Kennedy's Bank zu Hope, südlich von hier, wurde gegen 2 Uhr Morgens von Einbrechern betreten, welche den Geldschrank mit Nitroglycerin aufsprengten und $15,000 erbeuteten. Man sah zwei Männer das Gebäude verlassen, ein anderer war draußen an einer Kutsche postirt, und in dieser bewerkstelligte die ganze Partie ihr Entkommen. Ein Aufgebot ist hinter ihr her.

Hope liegt nur fünf Meilen von Flat Rock, wo am Montag zu früher Morgenstunde $200 aus dem Postamt geraubt wurden. Man vermuthet, daß die Thäter in beiden Fällen dieselben waren.

Arge Postbummelei.

Kenosha, Wis., 18. Dez. Die neueste hiesige Postsensation, die Entdeckung von fünf Säcken Postsachen im Keller des hiesigen Postamtes, bildet das Tagesgespräch in der ganzen Stadt, und der Postmeister und seine Gehilfen sind bemüht, Licht in das Dunkel zu bringen, und die Verantwortlichkeit der schuldigen Person aufzuladen.

Seit der Auffindung der Säcke haben sich bereits viele Personen im Postamte gemeldet, die vor einem Jahre Packete erwarteten, oder an die Packete gerichtet waren, ohne daß dieselben je eintrafen. Die Vernachlässigung der in Rede stehenden Postsachen geschah angeblich unter Postmeister Burg; doch glaubt kein Mensch, daß er darum wußte, denn er war ein überaus pünktlicher und gewissenhafter Beamter. Die Sendungen werden an die Adressen befördert und eine strenge Untersuchung eingeleitet werden. Der Keller des hiesigen Postamts wird nur als Rumpelkammer benützt und wird selten betreten; daher blieben auch die Postsäcke so lange Zeit unentdeckt.

Wie zu erwarten war.

Lansing, Mich., 18. Dez. Der Senat der Legislatur, welche zur Extra-Tagung versammelt ist, hat mit 12 gegen 10 Stimmen die Steuervorlage des Gouverneurs Pingree niedergestimmt, und dann einen Beschluß angenommen, demzufolge heute Vertagung eintrat. Damit ist das Schicksal jener Vorlage besiegelt. Der Senat weigerte sich auch, seinen Sitzungssaal dem Gouverneur für ein Bankett zur Verfügung zu stellen, welches dieser den Mitgliedern des Obergerichtes und der Legislatur heute geben wollte.

Lansing, Mich., 18. Dez. Das Abgeordnetenhaus der Staatslegislatur gab mit 29 gegen 27 Stimmen dem Gouverneur Pingree die Erlaubniß, den Saal des Hauses für das heute Abend zu gebende Bankett zu Ehren des Staats-Obergerichtes und der Legislatur zu benutzen. (Wie gemeldet, hatte der Senat seinen Saal hierfür verweigert.) Auch beschloß das Haus, der Resolution des Senats betreffs endgiltiger Vertagung nicht beizutreten.

Gattinmord und Selbstmord.

Huntington, Pa., 18. Dez. Der Buntglas-Fabrikant A. C. Metzger von Newark, N. J., erschoß seine von ihm getrennt lebende Gattin in einem Hotel zu Hopewell und beging dann Selbstmord. Frau Metzger hatte sich der Bühne zugewandt.

Kongreßgeschäfte.

Washington, D. C., 18. Dez. Der Senat ging heute Nachmittag um halb 1 Uhr in Exekutivsitzung über und setzte die Erörterung des vielbesprochenen Hay-Pauncefote'schen Vertrages bezüglich des Isthmischen Kanals fort.

Das Abgeordnetenhaus nahm unter Suspension der Geschäftsregeln verschiedene Vorlagen von untergeordneter Bedeutung an, lehnte aber eine Vorlage betreffs weiterer Bevorzugungen ausgedienter Soldaten bei Besetzung von Stellen mit großer Mehrheit ab, was eine Niederlage der „G. A. R." war.

Washington, D. C., 18. Dez. Der heutige Tag im Abgeordnetenhaus galt wieder hauptsächlich den Angelegenheiten des Distrikts Columbia, nachdem erst einige Vorlagen örtlichen Charakters erldigt worden waren.

Tillman brachte im Senat eine Resolution ein, worin der Präsident ersucht wird, wenn es nicht mit dem öffentlichen Interesse unverträglich sei, dem Senat alle dokumentarische und sonstige Auskunft über den Schriftwechsel zwischen der amerikanischen Regierung und derjenigen der Republik Colombia bezüglich bestehender Verträge und der Kanalfrage zu liefern. Lodge gestattete nicht, daß diese Resolution in offener Sitzung erörtert wurde.

Großer Kohlenbrand.

Providence, R. J., 18. Dez. Das Wilkesbarre-Pier zu East Providence, Eigenthum der New York-, New Haven- & Hartford-Bahngesellschaft, brannte nebst 2000 Tonnen Kohle nieder. Gesammtverlust $200,000.

Leiche eines Bahnräubers.

New Orleans, 18. Dez. Einer der beiden Räuber, welche am Dienstag einen Chicagoer Zug der Illinois Zentralbahn anhielten, wurde unweit des Schauplatzes jenes Raubanfalles als Leiche gefunden.

Der andere befindet sich bekanntlich in Haft.

An der Leiche fand man die Uhr des BahnkondukteursKinnabrew. Der Name des Räubers ist noch nicht ermittelt.

Invalide von den Philippinen.

San Francisco, 18. Dez. Die amerikanischen Transportboote „Grant" und „Sherman" sind wieder mit mehr als 1000 kranken Soldaten von den Philippinen-Inseln unterwegs und werden in wenigen Tagen hier eintreffen. Infolge dieses Andranges wird das General-Hospital am Presidio überfüllt werden; es wird wohl ein Zelt-Annex errichtet werden müssen.

Schadenfeuer inSüd-Dakota.

Sioux City, Ja., 18. Dez. EineFeuersbrunst zu Elk Point, S. D., zerstörte den ganzen Geschäftstheil jenes Städtchens. Verlust etwa $150,000.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Champagne von Havre.
Gibraltar: Columbia, von New York nach Genua.
Plymouth: Deutschland, von New York nach Hamburg.
New York: Rotterdam von Rotterdam.

Abgegangen.

Gibraltar: Aller, von Genua und Neapel nach New York.
Hamburg: Pretoria nach New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Kein Geld für die Townbehörden.

Das Gesuch der Townbehörde von Lake, Countyschreiber Knopf möge angewiesen werden, bei der Steuerausdehnung auch die Beträge mit aufzukreiben, welche der Countyrath ursprünglich den Townbehörden zur Bestreitung ihrer Betriebskosten bewilligt hat, ist von Richter Dunne heute abschlägig beschieden worden. Die Gesuchsteller hatten geltend gemacht, daß Countyraths-Präsident Irwin seine Machtvollkommenheit überschritt, indem er jenen Beschluß vetirte, und daß der Countyrath diesen nicht hätte in Wiedererwägung ziehen dürfen. Der Richter ist anderer Meinung, doch wird gegen seine Entscheidung wahrscheinlich Berufung eingelegt werden.

In Händen der Jury.

Die Geschworenen, vor welchen John Gabel und sein Sohn John Lorenz Gabel wegen des angeblich von ihnen an John Horne begangenen Mordes prozessirt wurden, zogen sich heute Nachmittag zu ihrer Berathung zurück, nachdem Richter Gibbons ihnen seine Instruktion ertheilt hatte. Während der voraufgegangenen Gerichtsverhandlung hatten der Staatsanwalt und der Vertheidiger das vorgelegte Beweismaterial gesichtet und ihre Plaidoyers gehalten. Bekanntlich suchte der Vertheidiger sowohl für den älteren, wie für den jüngeren Gabel ein Alibi nachzuweisen.

* An's Kriminalgericht verwiesen wurden heute von Richter Prindiville Minna Riverstein und Charles Harris, welche am verflossenen Samstag in der „Fair" eine Uhrkette im Werthe von $5.75 gestohlen haben sollen.

* Mayor Harrison, der gestern sein Krankenlager verließ, um der Stadtraths-Sitzung beizuwohnen, muß auf Anrathen seines Arztes heute wieder das Bett hüten.

* Schulraths-Präsident Harris hat die von sieben Mitgliedern der Behörde verlangte Extra-Versammlung derselben auf heute Abend einberufen.

Professionelle Krüppel.

Das Verhör von Charles Adams, welcher in dem Hause Nr. 440 State Straße eine Schule unterhielt, in welcher den professionellen Krüppeln die Verrichtungen ihres Handwerks beigebracht wurden, wurde von RichterDuggan verschoben. Dem Vernehmen nach standen Adams und ein Individuum Namens „Blinky" an der Spitze des Instituts, welches von 14 Studenten besucht wurde, die jeden Morgen vor den beiden Lehrern ihre Uebungen machen mußten und dann zum „Tagewerk" entlassen wurden, nachdem sie in einer Weise ausgerüstet waren, die unbedingt das Mitleiden der Vorübergehenden erwecken mußte. Die Polizei bemüht sich jetzt, „Blinky" und die „Studenten" ebenfalls einzufangen.

Urtheil bestätigt.

Der Appellhof No. 2 hat das Urtheil des Kriminalgerichts bestätigt, wonach Isadore Berkenfield ein Jahr Gefängniß abzusitzen und eine Geldstrafe von $1000 zu erlegen hat, weil er sich auf Grund unwahrer Angaben über seine Vermögensverhältnisse von verschiedenen Personen Geld zu verschaffen wußte. Berkenfield hatte seine Berufung damit begründet, daß die Großgeschworenen, welche ihn ursprünglich in Anklagezustand versetzten, nicht in der gehörigen, vom Gesetz vorgeschriebenen Weise zum Geschworenendienst ausgehoben worden seien.

Stürzte in die Tiefe.

Einen schrecklichen Tod fand heute Mittag der Arbeiter Angelo Tannari, welcher in dem Neubau No. 190 Michigan Ave. beschäftigt war. Er war zur Zeit im Fahrstuhlschacht thätig und verlor, während er sich mit einem Arbeiter unterhielt, plötzlich das Gleichgewicht, worauf er eine Höhe von sechs Stockwerken herabstürzte. Sein Körper war vollständig zerschmettert und der Tod erfolgte augenblicklich. Tannari war 35 Jahre alt, verheirathet und wohnte in dem Hause No. 82 Tilden Avenue.

Bleibt über Weihnachten hier.

Das obergerichtliche Erkenntniß in Sachen des Ex-Bankiers E. S. Dreyer wird erst am Samstag hier eintreffen, und Gefängnißaufseher Whitman hat sich deshalb entschlossen, den Transport des Verurtheilten nach Joliet bis nach Weihnachten aufzuschieben.

* An das Kriminalgericht verwiesen durch Richter Kersten wurdenMarquis Lynd und William Kellis, weil sie am Montag Morgen auf John Swanson in der Nähe seiner Wohnung, No. 175 Sedgwick Straße, einen Raubanfall gemacht haben sollen.

* Ernest Japp, welcher in der Nacht vom Sonntag auf Montag in einer Buchhandlung an Washington Straße mit einem Packet Bücher unter dem Arm abgefaßt wurde, ist von Richter Prindiville an's Kriminalgericht verwiesen worden. Am Sonntag vorher wurden aus demselben Laden Bücher im Werthe von $100 gestohlen.

* Laura Hall, welche an der Ecke der Michigan Ave. und 12. Str. wohnt, brachte ihren Liebhaber Israel Newman in's Polizeigericht, weil derselbe ihr angeblich Juwelen im Werthe von über $2000 entwendete. Das Verhör wurde verschoben, nachdem Newman erklärt hatte, daß er die Juwelen zurückgeben wolle.

* Im Amtszimmer des Schulrathes sind augenblicklich die Skizzen und Zeichnungen der vier Chicagoer Hochschulen ausgestellt, welche auf der im verflossenen Monat September in Springfield abgehaltenen Staatsfair mit Preisen bedacht wurden. Die Sammlung kann von Jedem, der sich dafür interessirt, besichtigt werden.

* DerArbeiter NadelaPicinic, welcher im Jahre 1895 für die Kontraktorenfirma Dion Geraldine am Abwasserkanal beschäftigt war, wurde am 30. Juli des genannten Jahres durch ein Stück Eisen, welches von einem Hebekrahn fiel, derartig verletzt, daß er kurze Zeit darauf starb. Seiner Wittwe und ihren beiden Kindern wurden heute dafür von den Geschworenen in Richter Cliffords Gerichtssaal $5000 Schadenersatz zugesprochen.

* Wochenlanges Suchen nach dem Testamente des Millionärs Charles W. Fullerton ist erfolglos gewesen und es hat jetzt den Anschein, als ob seine große Hinterlassenschaft unter entfernte Verwandte des Erblassers vertheilt werden wird. Für mehrere hiesige Anstalten, welche an Fullerton einen freigebigen Gönner besaßen, ist dies ein harter Schlag. So sprach er sich seinen Freunden gegenüber öfters dahin aus, daß er dem Kunstinstitut in seinem Testament eine bedeutende Summe auszusetzen gedenke.

* Das Mandamus-Gesuch, welches die Hausmeister und Maschinisten der Schulverwaltung wegen ihrer noch nicht ausgezahlten Novembergehälter an Richter Hanecy gerichtet hatten, und das heute hätte zur Verhandlung gelangen sollen, ist von dem Richter seinem Kollegen Clifford zur Erledigung überwiesen worden. Dieser wird sich spätestens morgen Vormittag damit befassen.

Brave Lebensretter.

Drei unbekannte Männer bewahren eine Greisin vor dem Flammentode.

Drei Männer, welche sich weigerten, der Polizei Namen undAdresse anzugeben, retteten heute früh die 90 Jahre alte Frau M. Loewenstein vom sicheren Tode des Verbrennens. In der Futterhandlung von J.C. Baruch, No.103 Blue Island Ave., war Feuer ausgebrochen, und dasselbe griff so schnell um sich, daß Moses Löwenstein, welcher in dem 2. Stockwerk des Hauses wohnt, gezwungen war, sich mit den Seinen in größter Eile ins Freie zu retten. In der allgemeinen Aufregung vergaßen die Flüchtlinge ganz der Greisin, die unfähig war, sich selbst in Sicherheit zu bringen. Drei Männer, welche davon hörten, daß die alte Frau sich noch in dem brennenden Hause befinde, bahnten sich einen Weg durch Flammen und Rauch und erschienen nach mehreren Minuten glücklich wieder in Freiem, die bewußtlose alte Frau behutsam auf ihren Armen tragend. Der Sachschaden wird auf ungefähr $200 beziffert.

Ist unangenehm.

Die „Procter & Collier Co." suchte im März vorigen Jahres bei Bundesrichter Großcup vergeblich um einen Einhaltsbefehl gegen ihren früheren Angestellten John Lee Mahin nach, der sich selbstständig gemacht hatte und mit Erfolg bemüht war, ihnen Kunden abspenstig zu machen. Der Richter erklärte, er könne Mahin nicht daran verhindern, in gesetzmäßiger Weise seinen Unterhalt zu erwerben. — Inzwischen soll Mahin dieser richterlichen Entscheidung die weitest mögliche Verbreitung gegeben und der „Procter & Collier Co." mehr Abbruch gethan haben, als zuvor. Diese Firma wendet sich nun Hilfe heischend von Neuem an den Richter und fragt, ob es statthaft sei, eine gerichtliche Entscheidung derartig zu mißbrauchen. Der Richter meint, es werde sich dagegen kaum etwas thun lassen, doch wolle er die Angelegenheit von seinem Referenten, Herrn Bishop, des Näheren untersuchen lassen.

* In der Abwesenheit seiner Mutter, Frau E. Rutzinski, spielte heute der drei Jahre alte John Rutzinski in der elterlichen Wohnung, 740 17. Str., mit Papierfetzen, die er in den Küchenofen steckte. Dabei gerieth sein Kleidchen in Brand, und als dieMutter bald darauf zurückkehrte, war das Kind schon so entsetzlich verbrannt, daß es zwei Stunden später starb.

* Mit vieler Mühe gelang es dem Polizisten Keene von der Rawson Straße Revierwache heute Morgen sechs Pferde aus dem in Flammen stehenden Stall von Charles Denkadic, No. 805 Milwaukee Ave., in's Freie zu bringen. Der Polizist entdeckte den aus noch nicht aufgeklärterUrsache entstandenen Brand auf seinem Rundgang und alarmirte die Feuerwehr, nachdem er die Pferde gerettet hatte. Der Stall wurde in Asche gelegt und Denkadic hat einen Verlust von mehreren Hundert Dollars zu beklagen, da auch drei Wagen verbrannten.

* Heute Morgen um 10½ Uhr starb Dr. Ephraim Ingals in seiner Wohnung No. 4753 Grand Boulevard im 78. Lebensjahre. Derselbe erhielt im Jahre 1847 vom Rush Medical College, dem er jüngst $25,000 zur Errichtung eines neuen Lehrstuhls zum Geschenk machte, sein Diplom und war in der früheren Geschichte dieser Stadt eine hervorragende Persönlichkeit. Er war einer der Gründer der republikanischen Partei, ein hervorragendes Mitglied der American Medical Association und ähnlicher Gesellschaften; er hinterläßt vier Töchter, von denen zwei verheirathet sind.

* In seiner gestern Abend abgehaltenen regelmäßigen Versammlung nahm der Gemeinderath von River Forest eine Verordnung an, wonach die Mehrzahl der Straßen mit Zement-Bürgersteigen versehen werden soll. Ausgenommen von dieser Verordnung sind die Straßen im äußersten westlichen und östlichen Theil der Ortschaft. Die bisherigen hölzernen Bürgersteige sind zwar noch meistens in gutem Zustande, doch die Bürger von River Forest sind in der Lage, diese den modernen Anforderungen entsprechende Verbesserung einführen zu können. Die Arbeiten sollen in Angriff genommen werden, sobald das Wetter es gestattet.

* Gestern Nachmittag spielte der 14 Jahre alte L. L. Davis in dem Zimmer seines Schulkameraden Winthrop Casoigno in dessen elterlicher Wohnung, No. 6636 Howard Ave., mit einem Revolver, als sich die Waffe plötzlich entlud und die Kugel in sein linkes Auge drang. Er kommt mit dem Verlust des Auges davon, da das Gehirn nicht verletzt wurde.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, bei milder Witterung; Minimaltemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; lebhafte westliche Winde.

Illinois: Schön heute Abend und morgen; kühler im äußersten südlichen Theile; westliche Winde.

Indiana, Missouri und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; etwas kühler; westliche Winde.

Nieder-Michigan: Drohendes Wetter, mit Regenschauern oder Schneegestöber im nördlichen Theile; morgen schön; starke westliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 38 Grad; Nachts 12 Uhr 37 Grad; Morgens 6 Uhr 36 Grad; Mittags 12 Uhr 30 Grad.

Verschmelzen sich.

Vierzehn Syndikate der Stahl- und Eisen-Industrie zu einem vereinigt.

In der Stahl- und Eisen-Industrie des Landes hat sich in den letzten Tagen wieder ein bedeutsamer Schritt zur Vervollständigung der vor einigen Jahren begonnenen Zentralisirung vollzogen. Vierzehn Syndikate, darunter die Federal Steel Company (Aktienkapital: $100,000,000) die Carnegie Company ($100,000,000), die National Steel and Wire Co. (90,000,000), die American Tin Plate Co. ($50,000,000), die National Steel Co. ($27,000,000) und die Suhens Steel Co. ($50,000,000) haben sich zu einer Korporation verschmolzen, die mit $600,000,000 Aktienkapital organisirt werden soll. Die getroffene Vereinbarung wird mit dem ersten Tage des neuen Jahrhunderts in Kraft treten. Zu den Hauptinteressenten an diesem vervollständigten Trust gehören auch etwa ein Dutzend der hervorragendsten Chicagoer Geldleute, und zwar Marshall Field, Norman B. Ream, J. H. Gary, H. H. Porter, John W. Gates, John Lambert, J. L. Elwood, John A. Drake, Frederick S. Wheeler und die Gebrüder Wm. H. und James Hobart Moore.

Die Verschmelzung der Gesellschaften ist vom Herrn Schwab, dem Präsidenten der Carnegie Company angebahnt worden, und die Vorbereitungen dazu waren schon seit dem Monat August im Gange.

Mißlungene List.

Die Musikverleger M. Witmark & Sons wachen eifersüchtig über ihre Verlagsrechte und lassen durch Agenten nach Solchen suchen, die sie verletzen. Vor längerer Zeit entdeckte ein solcher Agent im Geschäft von Frank W. Brenckle einige nachgedruckte Exemplare eines von Witmark & Sons herausgegebenen Liedes. Er veranlaßte Brenckle, noch einige Tausend Exemplare mehr davon zu drucken, und dann machten Witmark & Sons eine Schadenersatzklage gegen Brenckle anhängig. Damit sind sie nun nach dreitägiger Verhandlung im Bundesgericht abgewiesen worden.

Kurz und Neu.

* Der 45 Jahre alte Reinhart Wilbur war heute damit beschäftigt, im 2. Stockwerk des Gebäudes No. 42 Lake Straße die Fenster zu putzen. Unglücklicher Weise that er einen Fehltritt und fiel auf die Straße hinab. Der Schwerverletzte wurde nach dem County Hospital geschafft.

* Unter der Anklage, in die Plumberwerkstätte von E. S. Wachosky, Nr. 474 State Str., eingebrochen zu sein und Werkzeuge im Werthe von $150 gestohlen zu haben, sind Charles Wilson und Ben Owens verhaftet und in der Revierwache der Harrison Str. eingesteckt worden.

* Charles Bethke, Hermann Schaefer und John Waters sind unter der Anklage dingfest gemacht worden, mehrere Pferdedecken gestohlen zu haben, die Eigenthum einer Verlagsfirma an Wabash Avenue waren. Die Verhafteten behaupten ihrerseits, daß sie die Decken in Waukegan ehrlich erstanden haben.

* Frau Beatrice Armstrong hat heute die Kontraktorenfirma Sieboldt & Neukirch, sowie den Nachlaß von E. J.Lehmann auf Schadenersatz verklagt. Von einem Gebäude herab, welches die Kontraktoren für den Lehmann'schen Nachlaß aufführten, war der Klägerin ein Backstein auf den Kopf gefallen.

* Bundesrichter Kohlsaat hat den Anwalt H. L. Wilson zum Massenverwalter der Bestände des Kleiderhändlers Sol Wolfe ernannt, der am Samstag seinen Bankerott im Bundesgericht anmeldete. Der Massenverwalter darf das Geschäft weiterführen, muß dem Richter aber täglich Bericht über Einnahmen und Ausgaben erstatten.

* Die heute vorgenommene amtliche Leichenschau ergab, daß Frau Leah Ricardo, Nr. 504 W. Van Buren Str., eines natürlichen Todes gestorben ist. Dr. J. T. Shaw, der unter dem Verdacht in Polizeigewahrsam gehalten wurde, den Tod der Frau durch eine kriminelle Operation verursacht zu haben, ist daraufhin aus der Haft entlassen worden.

* Ein Geflügelhändler von Missouri hat der hiesigen Gesundheitsbehörde schriftlich mitgetheilt, daß 75 Prozent des Geflügels, welches die Kommissionshändler an South Water Straße von auswärts beziehen, ungeeignet für den Gebrauch ist. Angeblich wird das Geflügel, so behauptet der Schreiber, bei dem Scheine elektrischen Lichtes gewogen, da die Inspektoren des Gesundheitsamtes bei Tageslicht unmöglich die grünliche Färbung der Haut des Geflügels übersehen könnten. Gesundheits-Kommissär Reynolds will die Angelegenheit genau untersuchen lassen.

— Anpreisung. — Agent (zum Frischgeadelten): „Herr Kommerzienrath, kaufen Se des Schloß! Es enthält Alles, was zu einem alten Adelssitze gehört — sogar en sicher funktionirenden Schloßgeist!"

Leset die „Sonntagpost".

Omega Oil

Die meisten Liniments brennen und ziehen Blasen auf der zarten Haut des Kindes, aber Omega Oel thut es nicht.

Es ist das Beste, womit die Mutter ihren kleinen Knaben oder ihr Mädchen einreiben kann, wenn sie sich gestoßen haben oder an Erkältung der Kehle oder Brust leiden. Bitte merkt Euch dies, Ihr Mütter und haltet stets eine Flasche Omega Oel im Hause. Es heilt die Schmerzen und Beschwerden der ganzen Familie und beseitigt jedes Jahr eine Unmasse Leiden. Es ist gut für Alles, wofür ein Liniment gut sein sollte.

Falls Euer Apotheker sich weigert, Euch dieses wunderbare Schweizer grünes Liniment zu liefern, so schickt Euch die Omega Chemical Co., 257 Broadway, New York, eine Flasche portofrei für 50c in Baar, Geldanweisung oder Marken.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 3. Dez. 1900.

Theorie und Praxis, das sind zwei grundverschiedene Dinge. Die sozialdemokratische Partei hat stets riesiges Halloh erhoben, wenn die Leiter von Staats- und Privatbetrieben Arbeiter entließen, weil diese einer ihnen mißliebigen Partei angehören und hat derartige Vorkommnisse zum Ausgangspunkte der schärfsten Angriffe auf die Kapitalistenbande gemacht. Das ist die Theorie. In der Praxis aber, sobald ihre eigenen Interessen in's Spiel kommen, ja Bauer, das ist etwas ganz Anderes. Das zeigt der Ausstand der Schriftsetzer, der jetzt bei der sozialdemokratischen „Leipziger Volkszeitung" ausgebrochen ist, hervorgerufen durch die gegen alle sozialdemokratischen Grundsätze verstoßende Entlassung zweier Setzer. Mit dieser Entlassung, mit der die „Volkszeitung," deren Leiter der Reichstagsabgeordnete Dr. Schönlank ist, sich und ihrer Partei eine böse Suppe eingebrockt hat, hat es folgende Bewandtniß: Die deutschen Schriftsetzer sind in zwei Verbände getheilt, in den Buchdruckerverband, der nicht nach der Parteistellung seiner Mitglieder fragt, Jeden nach seiner Facon selig werden läßt und der stärkere ist, und die rein sozialdemokratische Buchdruckergewerkschaft. Der erstere hatte nach langem Kampf den für ganz Deutschland geltenden Lohn-Tarif durchgesetzt, trotz des Widerstandes namentlich der Leipziger Mitglieder der Gewerkschaft. Die schon vorher herrschende Erbitterung, die zwischen den beiden „Unions" herrschte, ist jetzt in Leipzig, der Buchdruckerstadt par excellance in offene Fehde ausgebrochen und die Geschäftsführung der „Volkszeitung" hat sich auf die Seite der Gewerkschaft geschlagen, wie zu erwarten war. Vor einiger Seit hatte sie Setzmaschinen eingeführt und war dadurch genöthigt, einige überflüssige Arbeiter zu entlassen. Zuerst wurde zwei Mitgliedern der Gewerkschaft, die erst kürzlich bei der Zeitung in Arbeit getreten waren, gekündigt und neuerdings zwei Mitgliedern des Buchdruckerverbandes, die im Setzersaale der „Volkszeitung" seit Jahren thätig waren. Bei dieser Entlassung nun verfuhr der Geschäftsführer der Zeitung, Heinisch, auf Beschluß der Leipziger Parteigenossen nach dem Grundsatze, daß bei Entlassung von Arbeitern die Frage maßgebend sein sollte, ob die Betreffenden sich an der agitatorischen Thätigkeit für die sozialdemokratische Partei betheiligen oder nicht. Diesen Grundsatz aber erkannten die beiden Entlassenen und mit ihnen ihre Verbandskollegen nicht an und alle, 29 an der Zahl, legten sie die Arbeit nieder. Sie forderten, daß bei Entlassungen Anciennität und Tüchtigkeit ausschlaggebend sein sollten, ihr Verband machte ihre Sache zu der seinen und verhängte, als Herr Heinisch auf seinem Standpunkte beharrte, über die „Volkszeitung" den Boycott. Wohlbemerkt, auch im Buchdruckerverbande überwiegen die Sozialdemokraten, aber sie sind noch nicht so „zielbewußt," und stehen nicht derartig unter der Parteiknute, daß sie nicht auch die politische Meinung Anderer gelten lassen. Jetzt tobt ein erbitterter Kampf, den der Verband mit Plakaten an den Anschlagsäulen und in seinem Organ, dem „Korrespondent," die Gegenpartei in der „Volkszeitung" führt, wobei allerhand erbauliche Dinge zur Sprache kommen. So machen die Verbändler durch Anschlag bekannt: Herr Heinisch, der Geschäftsführer der „Leipziger Volkszeitung," schrieb am 23. November 1897 in einer Berichtigung an die „Redaktion des Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer": „Bis jetzt haben wir den Standpunkt vertreten, daß die Arbeiter bei uns ihre freie Meinung haben und behalten sollen, mögen sie Tarif-Anhänger oder -Gegner sein, mögen sie sich zur Sozialdemokratie oder zu einer anderen Partei zählen. Und so gedenken wir es auch für die Folge zu thun." Und jetzt maßregelt Herr Heinisch seine Arbeiter, weil sie nicht genügend für die sozialdemokratische Partei thätig sind. Er bleibt also mit Recht bei der Stumm'schen Praxis in einem Arbeitergeschäft." Und weiter: „Auf den uns gnädigst in der „Leipziger Volkszeitung" zur Verfügung gestellten Raum verzichten wir; möge die Redaktion diesen Raum dazu benützen, ihren Lesern auseinanderzusetzen, wie Herr von Stumm nicht Recht hat und wie er doch Recht hat. Das Letztere dürfte ihr heute nicht schwer fallen."

Der „Correspondent" aber schreibt in einem geharnischten Artikel, daß die sich allmächtig dünkenden „Repräsentanten" der zukünftigen Leipziger Volksregierung sich in nichts von den Stumm, Bueck und Woedtke unterscheiden, wie wir uns auch nicht an den Gedanken gewöhnen können, daß auch im Leipziger Zukunftsstaate die Arbeitswilligen zu den „nützlichen Elementen" dieses Staates gehören, der jeden mit „schwerster Strafe" bedroht, welcher die Streikbrecher an „freiwilliger Arbeit" behindert und daß der „ordnungsliebende" Arbeiter, der in Demuth vor dem Unternehmerthum erstirbt, ebenfalls in den rosenrothen Gefilden jenseits der kapitalistischen Gesellschaftsordnung anzutreffen ist. Die Verhöhnung und Verspottung ihrer angeblichen Ideale konnten die Führer der Leipziger Sozialdemokraten nicht besser als durch ihre kapitalistische Unduldsamkeit und ihren Herrenstandpunkt beweisen, wie diese in den Leipziger Zukunftsstaat hinübergeretteten Gesellschaft an unseren Kollegen ad oculos demonstrirt werden."

Das Interessanteste an der Geschichte aber ist die Revolte der Leipziger Genossen gegen den Centralvorstand der Partei, die Herren Bebel, Singer, Auer etc. Wie in einer Versammlung der Ausständigen mitgetheilt wurde, war der Vorsitzende der Verbündler, nachdem Verhandlungen mit der Leipziger Parteileitung nichts gefruchtet hatten, nach Berlin gereist, um den sozialdemokratischen Parteivorstand um Vermittlung zu ersuchen. Abgeordneter Auer wollte an eine solche nicht heran, da er befürchtete, daß die Leipziger Genossen ihm den Stuhl vor die Thüre setzen konnten, da die Leipziger wegen ihrer Widerborstigkeit bekannt sind. Bebel dagegen war für die Vermittlung und setzte sie im Parteivorstande durch. Dies wurde der Leipziger Preßkommission und der dortigen Parteileitung mitgetheilt, sie erklärten aber, nicht von dem abzugehen, was einmal beschlossen sei. Ein Mitglied der Leipziger Parteileitung verstieg sich sogar, als erklärt wurde, es sei nicht unmöglich, daß der Parteivorstand nach Leipzig komme, zu der Aeußerung: „Was will denn der hier? den schmeißen wir hinaus!" Also auch hier wollen die Genossen auf den hochansehnlichen Vorstand den erprobten Grundsatz anwenden. Wer nicht parirt, fliegt raus! Wer uns in unseren Kram hineinredet, den setzen wir an die Luft, und wenn es der hochwohllöbliche Parteivorstand selber ist!" Trotz dieser Drohung hat letzterer sich nicht abhalten lassen, seine Vermittlung zwischen den Streitenden anzubieten. In einer im „Vorwärts" veröffentlichten, von sämmtlichen Mitgliedern unterzeichneten Erklärung ertheilt der Vorstand den Leipziger Genossen einen scharfen Rüffel. Er sagt, die ganze sozialdemokratische Partei hat von jeher Maßregelungen von Arbeitern wegen ihrer Parteiangehörigkeit aufs schärfste bekämpft. „Von diesem Standpunkte aus kann es die Fraktion auch nicht billigen, daß die Frage, ob ein Arbeiter eine gewünschte politische Thätigkeit ausübt oder nicht, entscheidend sei. Die Fraktion spricht deshalb die Hoffnung aus, daß die Leipziger Parteigenossen alles aufbieten werden, um den gemachten Mißgriff auszugleichen, und die daraus entsprungenen Differenzen zu beseitigen, sie erwartet aber auch, daß der Buchdruckerverband eine Kampfweise einstellt, welche die herrschende Verbitterung nur verschärfen muß."

Man kann jetzt nur gespannt darauf sein, wie die Genossen in der großen Seestadt Leipzig diese Kundgebung des Parteivorstandes aufnehmen werden, ob sie widerhaarig bleiben und die Herren Bebel und Collegen hinauswerfen oder sich der Parteidisciplin fügen. Interessant ist auch die Feststellung in der erwähnten Versammlung, daß die „Volkszeitung" sich der Hilfe von „Strikebrechern" bedient, just wie die kapitalistischen Unternehmer auch, nur mit dem Unterschiede, daß die der sozialdemokratischen „Volksztg." dienstbaren Strikebrecher „Zielbewußte" sind.

* * *

Abermals als Beitrag zu dem Thema, Polizei und Kunst! Für den Todtensonntag (25. Nov.) war im Stadttheater zu Dortmund die Aufführung von Schillers „Maria Stuart" angesetzt. Kurz vor der Vorstellung sah sich jedoch die Provinzialbehörde auf telegraphische Anordnung des Regierungspräsidenten zu Arnsberg veranlaßt, die Aufführung zu verbieten, da der „Charakter des Stückes mit dem Ernst des Todtensonntags nicht verträglich„ sei. Der Direktor mußte dieses Polizeiverbot von der Bühne herab dem Publikum verkünden und bot die Zurückzahlung des Eintrittsgeldes an. Da nur wenige Personen davon Gebrauch machten, die Uebrigen aber auf alle Fälle eine Vorstellung haben wollten, gab es statt „Maria Stuart" musikalische und deklamatorische Vorträge, während zugleich die Eintrittskarten für die nächste Vorstellung von „Maria Stuart" Gültigkeit behielten. Der Gedankengang der preußischen Theaterzensur ist unbegreiflich und ihre Wege werden immer unerforschlicher. Nach einer Berliner Polizeiverordnung vom 19. März 1898 soll am Todtensonntag „in den Theatern der ernste Charakter gewahrt" werden. Aehnlich wird's wohl auch im Regierungsbezirk Arnsberg sein. Oder ob der Herr Regierungspräsident „Maria Stuart" für eine neue Gesangsposse hält?! An demselben Todtensonntage wurden auf den königlichen Bühnen in Berlin „Lohngrin", „Faust" und „Nathan der Weise" gegeben, an den übrigen Berliner Bühnen u. A. „Die Räuber," „Der Prozeßhansl", „Johannisfeuer", „Ueber unsere Kraft", „Troubadour„, „Die Glocken von Corneville" usw. Vermuthlich würde in Berlin, da die „Räuber" erlaubt waren, auch „Maria Stuart" nicht verboten worden sein. Aus dem Dortmunder Vorfalle kann man wieder ersehen, wie die Bühne den wechselnden Launen und dem Ermessen der einzelnen Zensoren überliefert ist. Was der eine gestattet, verbietet der andere. Natürlich wird der Dortmunder Theaterdirektor sich bei dem Verbote nicht beruhigen, sondern Berufung beim Oberverwaltungsgerichte einlegen. Aber was wird er damit erreichen! Wenn er Glück hat, wird der Prozeß etwa übers Jahr beendet sein und was nützt eine nachträglich Entscheidung zu seinen Gunsten? Der angerichtete Schaden ist nicht wieder gut zu machen. Es ist hohe Zeit, daß den Mißgriffen der Behörden auf dem Gebiete der Kunst ein Riegel vorgeschoben wird. Eine im Reichstage von den Freisinnigen eingebrachte Gesetzesvorlage verlangt, daß Vorstellungen keiner vorherigen Genehmigung mehr bedürfen, ihre Veranstalter aber, falls sie gegen Gesetz und Ordnung verstoßen, persönlich verantwortlich gemacht werden sollen.

Die Berliner Polizeiverordnung verbietet die Aufführung von Bruchstücken von Oratorien, Opern und Bühnenwerken am Buß- und Bettage und das hat einen Konflikt zwischen Graf Hochberg, dem Indendanten der Königl. Schauspiele und dem Polizei-Präsidenten von Windheim herbeigeführt. Am Bußtage veranstaltete der Chor des kgl. Opernhauses zum Besten seiner Pensionskasse ein Konzert, dessen Programm aus Johannes Brahms „deutschem Requiem", Rezitativ und Arie aus Händels „Messias" und der Schlußscene des 1. Aktes des „Persifal" bestand. Der Polizei-Präsident verbot auf Grund der angeführten Polizeiverordnung die beiden Bruchtheile und der Opernchor mußte sich fügen, um nicht das ganze Konzert in Frage zu stellen. Alle Vernunftgründe, die Kapellmeister Dr. Muck beim Polizei-Präsidenten geltend machte, scheiterten an dessen starrem Bestehen auf der von der polizeilichen Zensurbehörde getroffenen Verfügung. Er setzte hinzu, daß augenblicklich gegen das Schillertheater ein Prozeß wegen eines Verstoßes gegen die Verfügung schwebe, weshalb die Freigabe dieser beiden Bruchstücke als Präjudiz in diesem anhängigen Verfahren gedeutet werden könne. Auf den Inhalt seiner Polizeiverordnung einzugehen, kann sich der gesunde Menschenverstand ersparen, der Zensor soll erst geboren werden, der glaubhaft beweisen kann, daß das Rezitativ, „Tröstet Zion" und die Arie „Alle Thale machet hoch und erhaben", weniger erbaulich wirke, als der ganze „Messias", oder, oder, daß die „Grabsscene" aus „Parsifal" die Bußtagsstimmung eines Menschen stören kann. Angesichts der Vorgänge in Moabit, beim Sternberg-Prozeß, sollte es fast scheinen als ob der Herr Polizei-Präsident dringendere und wichtigere Aufgaben zu erledigen finden sollte, als die Moral seiner lieben Berliner auf diese Weise zu heben und zu bessern. Als Kuriosum sei noch erwähnt, daß an eben jenem Bußtage im Theater des Westens ein ausgewachsenes Bühnenwerk, nämlich das biblische Drama „Maria Magdalena" von Massenet, unbeanstandet aufgeführt worden ist. Freilich unterstehen die Aufführungen an diesem Theater nicht Herrn von Windheim, sondern der Charlottenburger Polizei, und dort scheint man etwas liberaler zu denken. Graf Hochberg wird aber diese Angelegenheit nicht auf sich beruhen lassen, sondern sie weiter verfolgen, um sich Klarheit darüber zu verschaffen, wie weit sich die Befugnisse der Polizei erstrecken.

Statt die Bühne zu chicaniren und zu knebeln, sollte die Polizei lieber ihre Aufmerksamkeit. abgesehen von ihrer ureigensten Aufgabe der Verhütung von Verbrechen und Ergreifung der Uebelthäter, den Hetzaposteln der Antisemiten zuwenden, speziell dem „Dresch"-Grafen Pückler-Tschirn, der unangefochten durch die deutschen Lande zieht und seine Brandreden hält. Er treibt es so arg, daß selbst antisemitische Blätter dagegen protestiren. So sagte er kürzlich in Dresden in öffentlicher Versammlung: „Wir müssen die Kerle packen mit eiserner Faust, daß sie bleiches Entsetzen packt. Nehmen Sie einen Knüttel, einen Dreschflegel oder eine Mistgabel und dann frisch drauf los, juchheisassa! Wir müssen die Juden zur Ader lassen, heraus mit dem spitzen Messer, stechen wir hinein, daß das Blut spritzt. Wir müssen schneiden, schneiden, schneiden, bis das Judenthum herausgeschnitten und beseitigt ist. Es ist ein Kampf auf Tod und Leben." Dazu meint der antisemitische „Reichsbote", man lasse den Grafen wohl nur so reden, weil man ihn „mehr komisch wie ernsthaft auffasse." Es ist ja wahr, daß ein Gericht, wenn ich nicht irre, das Glogauer, ihn freigesprochen hat, da es ihn geistig nicht für normal hielt. Aber das dürfte die Polizei nicht hindern, gegen ihn einzuschreiten, wenn er solche Brandreden hält. Wenn in einer anderen als einer antisemitischen Versammlung derartige Worte fielen, etwa gegen die Kapitalisten, so würde der die Aufsicht führende Polizeibeamte sofort den Helm aufsetzen und die Versammlung auflösen. Warum diese Ausnahme beim Grafen Pückler-Thirn.

F. E. Osthaus.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker retourniren das Geld, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. 1nov,dosadi—6mo

Das älteste Kochbuch.

Das Vorbild aller modernen Kochbücher ist das lateinische Kochbuch des Apicius, von dem vor Kurzem eine Uebersetzung erschienen ist. In dem Vorwort heißt es: „Die Uebersetzung, die erste und einzige dieses Werkes, rührt von einem bekannten Fachmann her, der, um seine Kenntnisse in der Kochkunst zu bereichern, dann aber auch, um Einblick in die wunderlichen Zubereitungsarten der Nahrungsmittel zu verschaffen, wie sie im dritten Jahrhundert unserer Zeitrechnung (230 bis 260 n. Chr.) in Gebrauch waren, sich an die Uebersetzung heranwagte." Ueber die Urheberschaft dieses lateinischen Kochbuches selbst bestehen Meinungsverschiedenheiten. Ein Markus Apicius lebte zur Zeit Sullas. Doch erst ein zweiter Träger dieses Namens, G. Apicius, unter Augustus und Tiberius scheint dem Namen auch bei der Nachwelt einen gewissen Ruf verschafft zu haben. Plinius der Aeltere nennt ihn eine gastronomische Kapazität. Als großer Liebhaber von Nachtigallenbraten sowie von Zungen gelehriger Vögel ließ er sich von Niemandem in der Kunst übertreffen, große Vermögen, 600,000 Sesterzen (= $34,000) an Werth, auf einer einzigen Schüssel zu verspeisen. Obwohl sein Vermögen ursprünglich 49 Millionen Sesterzen (etwa $2,500,000) betrug, genügte es nicht, seine ungeheuren Ausgaben zu decken. So griff er zum Selbstmord. Er versammelte seine Freunde zu einem Abschiedsmahle, bei dem ein unerhörter Luxus herrschte. Gegen Ende des Mahles leerte er eine letzte Schale und fiel — auf dem Felde, das sein Talent und seine Kunst so oft geschmückt hatten. Da unser Kochbuch unter dem Namen Coelius Apicius der Literatur angehört, so käme ein dritter Apicius in Frage. Der berühmte Philologe des 17. Jahrhunderts Isaac Vossius schreibt das Werk dem Marcus Coelius zu, der den Namen des Apicius auf den Titel gesetzt habe, weil es sich um die Kochkunst handelte. Coelius widmete seine Gerichte den verschiedensten Berühmtheiten damaliger Zeit. Lucretia, Cicero, Varus, Vittellius, Commodus haben bei ihm je einer Sauce den Namen gegeben. Was nun den Inhalt des Werkes selbst anlangt, so dürfen wir nicht vergessen, daß sich im Laufe von Jahrhunderten Sitten, Gebräuche aber auch die Geschmacksrichtungen verändern. Außer vegetabilischen Würzen aller Art wurden Salze in verschiedenen chemischen Verbindungen wie Natrium, Ammoniak u. s. w. verwendet, wie denn überhaupt die Rezepte mehr für die Apotheke denn für die Küche berechnet erscheinen. In vieler Hinsicht weisen auch thatsächlich vielfache Zusammenstellungen auf unbedingt diäetische Vorzüge hin, und in jenen Tagen, wo der ärztliche Beruf bei weitem nicht in dem Umfange ausgeübt wurde wie heute, lag der Theil der Medizin, der in das Ernährungsfach fiel, verantwortlich in den Händen des Küchenchefs. Unserem Geschmack widerstrebt es, Speisen zu genießen, die mit Asa foetida, Garum, Ammoniak, Kalisalpeter u. s. w. zubereitet sind, obwohl feststeht, daß die Araber und Perser sich der Asa foetida zu ihren Speisen und Getränken bedienen und die Malayen mit großer Vorliebe eine ganz ähnliche Substanz wie das Garum zu ihrem täglichen Reisgericht genießen. Das unter dem Namen des Apicius vorliegende Kochbuch enthält auch köstliche Weinmischungen, auch gibt es Anweisungen und Rezepte zur Konservirung von Fleisch und Früchten.

Komm stets zuerst und geh' zuletzt,
Dann wird nicht über dich geschwätzt!"

Ueber die Fehler einer schönen Frau sind nur Blinde gerechte Richter.

Das Alter ist nur eine der Qualifikationen, welche dem

Old Underoof Rye

seinen Ruf als hochgradigen Whiskey unter Kennern gegeben haben." Nach einer sorgfältigen Lagerung von 10 Jahren kommt er für eine weitere Periode von zwölf bis fünfzehn Monaten in neue eichene Behälter, deren Innenseiten mit Holzkohle ausgelegt sind, so daß alle Unreinigkeiten absorbirt werden. Solche Milde, Reinheit und Reichhaltigkeit kann nicht durch einen forcirten Prozeß erzielt werden. Ein Versuch wird Euch den Unterschied zeigen.

CHAS. DENNEHY & CO., CHICAGO, ILL.

Wenn es Euch gleichgiltig ist, was für Mehl Ihr kauft, oder wie mittelmäßig Euer Brod ist, dann verlangt einfach „Mehl". Wollt Ihr aber den vollen Werth für Euer Geld und das beste Brod-Mehl der Welt, dann verlangt

Golden Horn MEHL

Dieses ist durch unsern vervollkommneten Prozeß ganz aus nördlichem Weizen hergestellt, der in unseren Speichern lagert, bis er zur Verwendung reif befunden wird. **Es verleiht dem Brod den angenehmen natürlichen Wohlgeschmack des Weizenkornes,** der keinem andern Mehl eigen ist. Ein vollkommen reines, süße und gesundes Mehl.

Sollte Euer Händler es nicht verkaufen oder verkaufen wollen, schreibt an uns — wir werden sehen, daß Ihr es bekommt.

Star & Crescent Milling Co., - - Chicago.

Weihnachts-Geschenke

in Diamanten, Juwelen, Herren- und Damen-Uhren, Ketten und Silberwaaren-Neuheiten aller Art kauft man am besten und billigsten in dem größten und allbekannten Juwelen-Geschäft von

A. Strassburger,

—jetzt—

563 LINCOLN AVENUE.

25no—25dz,sonddsa

Eugene Field's Gedichte. Ein $7.00 Buch.

Das Buch des Jahrhunderts. Prachtvoll illustrirt von 32 der größten Artisten der Welt.

Frei an Jedermann, der sich für den „Eugene Field Monument Souvenir Fund" interessirt. Zeichnet soviel Ihr wollt. Subskriptionen von $1 aufw. berechtigen zu dem prächtigen Buch: "Field Flowers" in Leinwand geb., 8x11, als eine Quittung für die Subskription zum Fond. Das Buch enthält eine Auswahl von Fields besten und repräsentativen Werken und ist zur Ablieferung bereit. Wenn die größten Künstler der Welt nicht freiwillige Beiträge geleistet hätten, könnte das Buch nicht unter $7.00 hergestellt werden. Der aufgebrachte Fond wird zur Hälfte an die Familie des verstorbenen Eugene Field vertheilt, die andere Hälfte zur Errichtung eines Monuments zum Andenken an den beliebten Poeten der Kinder verwandt. Adressirt:

Eugene Field Monument Souv. Fund (Auch in Buchläden.) 180 Monroe Str., Chicago. Wenn Ihr das Porto bezahlen wollt, schickt 10c. Erwähnt die „Abendpost". 3no*

Für die bevorstehenden Feiertage empfehlen wir unser reichhaltiges Lager importirter sowie alle Sorten hiesiger Weine, darunter den von den besten Aerzten so sehr empfohlenen BLACK ROSE. Außerdem enthält unser Lager die größte Auswahl feiner Whiskies, Sherries, gute Portweine, Arac, Jamaica Rum, echtes Zwetschenwasser, Kirschwasser 2c.

Kirchhoff & Neubarth Co., 53 & 55 Lake Str. 7ag,difrson* Tel. Main 2597. 2 Thüren östlich von State Str.

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & Co. 92 LA SALLE STR.,

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. dibosa,bw

Greenebaum Sons, Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str. **Geld zu verleihen.** Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zinsraten. 8ag,didosm,* Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Telaph. ...

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Schiffskarten zu billigsten Preisen. Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch, **Erbschaften,** Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an Konsulent **K. W. KEMPF.** Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. 84 La Salle Strasse. Sonntags offen bis 12 Uhr. dz10,modidofrd*

H. Claussenius & Co. Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.

Erbschaften Vollmachten unsere Spezialität. In den letzten 25 Jahren haben wir über **20,600 Erbschaften** regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt. Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt. Wechsel, Postzahlungen. Fremdes Geld. General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Aeltestes **Deutsches Inkasso-,** Notarials- und Rechtsbüreau. Chicago. 90—92 Dearborn Straße. Sonntags offen von 9—12 Uhr. bbsa,

J. S. Lowitz, 185 CLARK STR., zwischen Monroe und Adams. Sehr bequem für alle nördlichen, westlichen und sämmtliche Süd Clark Str. Cars.

Schiffskarten nach und von Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg, sowie Cape Town und Johannesburg in Süd-Afrika.

Weihnachts-Geldsendungen durch Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich. Vollmachten consularisch ausgestellt. Erbschaften prompt eingezogen. — Vorschuß, wenn gewünscht. Deutsches Consular- und Rechtsbureau. 185 CLARK STR. Office-Stunden bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr Vorm. 25okt*

Cie Gle Transatlantique Französische Dampfer-Linie. Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. 1jbdslj 71 DEARBORN STR. Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

UNDERBERG-BOONEKAMP Wird allen Magenleidenden warm empfohlen Seit mehr als 50 Jahren nach allen Welttheilen versandt vom FABRIKANTEN H. Underberg-Albrecht, Rheinberg am Rhein. Man verlange ausdrücklich **UNDERBERG-BOONEKAMP** bibofa*

Straus & Schram, 136 und 138 W. Madison Str. Wir führen ein vollständiges Lager von Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen, die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19dbslj

Kohlen! Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!

Economy Lump.... Economy Egg...... Economy Nut...... } $3.25 p. Tonne

Beste Qualität. Volles Gewicht.

ALWART BROS., Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearbornstr. Telephon: Harrison 1260. Yard-Offices: 278 Dayton Straße; Telephon, Nord 38. Lincoln Ave. und Herndon Straße, Telephon, L. V. 185. 27okt3mo.

AUGUST PETERS, Deutscher Notar, Vormittags, 158 La Salle Str. — Tel., Main 443. Nachm. u. Abds., 428 Roscoe Str.—Tel., L. V. 356. Geld auf Grundeigenthum zu 5½ u. 6%. Feuer-Versicherungen aufs Reellste plazirt. 4dez1mt&X

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland....	* 6:30 Nm	*7:42 Vm
	*10:30 Nm	*9:30 Vm
	......	*8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City....	*10:30 Vm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha Des Moines	* 5.30 Nm	*6:35 Vm
	* 6:30 Nm	*9:02 Vm
	*10:30 Nm	*8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer..	* 5:30 Nm	*7:42 Vm
	‡10:30 Nm	†8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas..	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids...	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood....	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited........	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire.	* 9:00 Vm	*9:30 Vm
	* 6:30 Nm	*12:25 Nm
	*10:15 Nm	*9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison..	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm	†9:40 Nm
	*10:15 Nm	*7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm	†6:10 Nm
	†11:30 Vm	†1,15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.........	* 5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee...	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander.	† 3:00 Vm	¶7:30 Vm
	* 5:00 Nm	*9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee Marquette u. L. Superior.	a 3:00 Vm	†9:30 Nm
	* 8:00 Nm	*7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley..	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. *10 Vm., †12:35 Nm., *10.30 Nm. Davenport—Abf. †5.30 Nachm.
Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., †11:40 Nm.
Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., ‡6:30 Nachmittags.
Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.
Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.
Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.
* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur.....	* 5.30 N	*11.20 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal ..	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Memphis, New Orleans Postzug..	* 2.50 V	....
Bloomington & Chatsworth.......	‖ 5.30 N	‖11.20 V
Evansville Expreß........	† 5:30 V	† 7:00 N
Evansville, Cairo und South.....	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.00 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco.....	* 5.15 N	*10.20 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha, Denver, San Francisco..	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City..	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug........	* 3.10 N	*10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle.....	‖10.05 V	‖ 7.20 N
Rockford & Dubuque.........	‖ 3.00 N	‖ 1.30 N

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.
Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mitgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. „ „ Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.
Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. „ „ Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. „ „ Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ „ Boston 10:20 Vorm.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle...	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston..	† 8.20 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa ..	*11.30 V	* 7.00 V
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg und Quincy.........	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk........	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Ottawa und Streator........	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford...	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs.	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph.........	* 6.10 N	* 8.30 V
St. Paul und Minneapolis.	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City..	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis.......	¶10.55 N	†10.20 N
Keokuk, Ft. Madison.	*11.00 N	* 7.20 V
Omaha, Lincoln, Denver.........	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California.....	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D...	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich, ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton—Union Passenger Station,
Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.

*Täglich. †Ausg. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Joliet Accomodation........	* 8.30 V.	7.50 N.
Prairie State Expreß—St. Louis.	* 9.00 V.	8.00 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.15 V.	4.30 N.
The Alton Limited—für Peoria...	†11.15 V.	4.30 N.
Joliet Accomodation........	*11.00 N.	*7.50 V.
Peoria und Kansas City.........	* 3.15 N.	1.45 N.
Dwight Accommodation.........	* 5.30 N.	9.30 V.
Kansas City, Denver u. California	* 6.30 N.	8.45 V.
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 N.	7.15 V.
Joliet Accomodation........	† 2.45 N	†1.20 N.
St. Louis u. K. C. Midnight Spez.	*11.30 N.	8.00 V.
Peoria u. Springfield Nachtexpreß	*11.30 N.	7.15 V.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

Tel.: 965 Main.	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal.....	†7.30 V	†6.25 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.20 N
Jamestown und Buffalo....	*3.00 N	*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston........	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.........	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 2:45 V.	*12.00 M
Lafayette und Louisville.......	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	*11:45 V.	† 5.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati..........		‖ 5:20 N.
Lafayette Accomodation.......	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville.......	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß..................	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited..............	10.20 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited...........	3.30 N	8.30 V
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	6.50 V

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Central.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph Des Moines, Marshalltown .	† 6.5 V	†11.00 N
	6.30 N	9.30 V
	*10.30 N	* 2.10 N
Sycamore und Byron Local.........	* 3.10 N	*10.25 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß.........	10.35 V	9.15 N
New York Expreß..............	2.30 N	5.35 N
New York & Boston Expreß.........	10.30 N	7.40 N

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2052.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Vorerst keine elektrische Bahn.

Kenosha, Wis., 18. Dez. Der Stadtrath hat gestern Abend beschlossen, der „Milwaukee Electric Railway & Light Co." nicht das Recht zu ertheilen, eine Bahn durch die Stadt zu bauen. Dadurch wird das Projekt einer elektrischen Bahn zwischen Milwaukee und Chicago für's Erste brachgelegt.

Philippinen-Angelegenheiten.

Manila, 18. Dez. Aus Iloilo (Insel Panay) wird gemeldet, daß die Philippiner in der Samstagnacht einen großen Theil der Ortschaft Cabatuan niederbrannten, während eine amerikanische Abtheilung die Hauptgebäude besetzt hielt.

In einer Vorstadt von SanPedro, vier Meilen von Manila, nahmen die Amerikaner 30 Filipinos gefangen.

Gegenwärtig ist in der Stadt Manila die erste politische Partei unter amerikanischem Regime in der Bildung begriffen. Dieselbe scheint hauptsächlich ein Geschöpf von Senor Buencamino zu sein.

Am Neujahrstag soll mit der Heimsendung der amerikanischen Freiwilligen begonne werden.

Ein dritter Lynchmord!

Booneville, Ind., 18. Dez. Ein Haufen von etwa hundert Männern aus Rockport, Ind., stieß gestern Abend gegen 7 Uhr mit einem Telegraphenposten ein Loch in die Mauer des County-Gefängnisses, sprengte eine Zellenthür, holte den Farbigen John Rolla heraus und hängte ihn im Hofe des Gefängnisses auf. Rolla hatte ebenfalls mit der Ermordung des Barbiers Simons zu thun gehabt, wegen beren (wie gestern gemeldet) in Rockport zwei andere Farbige gelynchmordet wurden. Der Staatsgouverneur Mount hatte eine Milizkompagnie von Evansville hierher beordert, zog selbe aber wieder zurück, als er hörte. daß es zu spät sei. Auch der Sheriff und seine Gehilfen, welche den Gefangenen nach Evansville fortbringen wollten, kamen erst, als das Gefängniß schon umstellt war.

† Justus H. Schwab. †

New York, 18. Dez. Der berühmte Wirth und anarchistische Kommunist Justus H. Schwab, welcher auch außerhalb der sozialistischen und anarchistischen Kreise eine sehr bekannte Figur war und bei vielen Ereignissen des öffentlichen Lebens dahier eine mehr oder minder hervorragende Rolle spielte (u. A. wegen angeblicher Betheiligung an den Tompkins Square-Unruhen, im Jahre 1874, verurtheilt, aber vom Gouverneur Dix begnadigt wurde), ist nach längerem Leiden gestorben. Er war aus Frankfurt a. M. gebürtig und etwa 50 Jahre alt.

Der Verstorbene hatte auch in Turner- und Sängerkreisen einen ziemlichen Namen, obwohl er denselben in den letzten Jahren nicht mehr so viele Aufmerksamkeit widmete. Für das gesellige Leben der Sozialisten dahier aber war er lange Jahre geradezu der Mittelpunkt, bei vielen Gelegenheiten sogar noch, als die Parteispaltungen eingetreten waren.

Banken-Mißwirthschaft.

Berlin, 18. Dez. Wie bereits mitgetheilt, haben die Zahlungs-Schwierigkeiten, in welche die Preußische Hypotheken-Aktienbank und die Deutsche Grundschulbank gerathen sind, in weiten Kreisen große Bestürzung hervorgerufen, und wahrscheinlich sind alle Versuche großer Berliner Finanz-Institute, den Banken wieder auf die Beine zu helfen, vergeblich. Eine Prüfung der Bücher der Grundschulbank hat nämlich zu dem sensationellen Ergebniß geführt, daß die, auf dem Kredit-Konto angeführten Effekten gar nicht vorhanden sind, und daß stets unrichtige Bilanzen gezogen wurden. Hypotheken in Höhe von 41 Millionen Mark, die zu erster Stelle eingetragen waren, wurden durch minderwerthige ersetzt, und statt 4½ Millionen Zinsen gingen nur etwa 1½ Millionen ein. Wenn es wirklich noch möglich sein sollte, einen Konkurs zu vermeiden, wird sich der Verlust der Gläubiger der Bank insgesammt doch auf 30 bis 40 Millionen Mark belaufen!

„Staatsbürger Zeitung" konfiszirt.

Berlin, 18. Dez. Die jüngste Nummer der „Staatsbürger-Zeitung" ist wegen ihres Berichtes über die, vom „Dreschgrafen" Pückler von Klein-Tschirne inszenirte, aber von der Berliner Polizei aufgelöste Versammlung konfiszirt worden.

Mußte sein Gastspiel aufgeben.

Berlin, 18. Dez. Der bekannte Tenorist Rittershaus hat sein Gastspiel in Dortmund absagen müssen, weil er infolge des Genusses verdorbener Fische erkrankt ist.

Naturgas entdeckt.

Straßburg, 18. Dez. Es wird gemeldet, daß in einem Walde in der Nähe die, seit mehreren Monaten angestellten Bohrungen nach Oel insofern von Erfolg gekrönt wurden, als in einer Tiefe von etwa 30 Fuß eine reiche Naturgasquelle entdeckt wurde.

Eine Amazone geehrt.

Paris, 18. Dez. — Das Kreuz der Ehrenlegion ist Frau Rosthorn, der Gattin des österreichischen Legationssekretärs und jetzigenGeschäftsträgers, Dr. A. Rosthorn verliehen worden. Dies ist eine Auszeichnung für das heroische Benehmen der Frau während der Belagerung der Gesandtschaften und ihre Unterstützung der Franzosen.

Nur eine einzige andere ausländische Frau ist mit dem Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet worden, nämlich eine Belgierin, Marie Schellenk, die als Mann verkleidet als gemeiner Soldat in die Napoleonische Armee eintrat, dann Korporal wurde, dann Sergeant und schließlich Leutnant.

Die Amnestiefrage.

Paris, 18. Dez. Die französischen Abgeordnetenkammer befaßte sich noch weiter mit der Amnestie-Vorlage. Der radikale Sozialist Bazelle reichte einen Zusatz ein, wonach Fälscher und Meineidige von der Vergünstigung ausgeschlossen sein sollen. Bazelle erklärte, er wolle nicht mit Gewalt den Dreyfus = Fall hereinziehen; aber er wolle auch nicht, daß man sich in dieser Sache im Voraus die Hände binde. Der Premierminister Waldeck Rousseau erwiderte, die Annahme des Zusatzes würde die Dreyfus = Agitation auf's Neue entfachen. Die Nationalisten seien gegen die geplante Amnestie, um bei den Mißverständnissen, die sich ergeben würden, im Trüben zu fischen. Die nationalistische Partei nähre sich vom Dreyfus = Fall. Auch sei diese gegen alle Reformen. Zum Schlusse seiner Rede beantragte er einen Vertrauensantrag.

Der Antrag wurde mit 341 gegen 90 Stimmen angenommen, und der besagte Zusatz abgelehnt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Räuber drangen in die „Cashion Bank" zu Guthrie, Oklahoma, sprengten die Geldspinde mit Nitroglyzerin und erbeuteten $3200.

— Der Dampfer „Alvha" scheiterte in der Nähe von Vancouver Island, B. C., und 8 Personen, darunter der Kapitän und die Besitzer, ertranken.

— Bei einer Feuersbrunst in New York, im Gebäude No. 1132Broadway, wurden Wm. Lawson und Henry Dogerty schwer verletzt, und Gemälde im Werth von $50,000 zerstört.

— Bei einem Zusammenstoß zweier Theile eines Zuges kamen in Süd-Milwaukee zwei, vielleicht auch drei Männer um's Leben. Man fand unter den Trümmern eine Anzahl Arme und Beine. Die Männer schienen gut gekleidet gewesen zu sein; über ihre Identität ist man gänzlich im Dunkeln.

— Aus Danville, Ky., wird mitgetheilt: James Stout, einer der reichsten jungen Männer in diesem Theile Kentucky's, wurde unter der Anklage eingesteckt, zum Vergnügen in Bahnzüge hinein gefeuert zu haben. Zum Glück haben seine Kugeln bis jetzt noch Niemanden getroffen.

— Der Bürgermeister James G. Woodward von Atlanta, Ga., wurde gestern Abend unter der Anklage der Trunkenheit eingesperrt. Vor einiger Zeit hatte ihm bereits der Stadtrath mit Strafmaßregeln gedroht; doch versprach er damals, sich zu bessern, und reichte seine Resignation ein unter dem Uebereinkommen,daß dieselbe angenommen werden sollte, sobald er wieder in sein altes Laster verfallen würde. In einer Sitzung wurde die Angelegenheit vertagt.

Ausland.

— Ein Theil der südamerikanischen Republik Peru wird von Heuschrecken-Schwärmen arg verwüstet.

— Zu Tucuman in der argentinischen Republik sind fünf Krankheitsfälle aufgetreten, die man für Beulenpest hält.

— Fürst Nikolaus von Montenegro hat den verschiedenen europäischen Höfen mitgetheilt, daß er sich von jetzt an „Königliche Hoheit", statt „Fürstliche Hoheit" nennen will.

— Der französische Astronom Albert Charbonneau behauptet, einen thätigen Vulkan auf dem Mond entdeckt zu haben, und er ist überzeugt, daß der Mond von einer Atmosphäre umgeben sei.

— Wie der „Messagero" in Rom behauptet, hat König Viktor Emanuel dem Premierminister, Signor Saracco, mitgetheilt, daß in ungefähr sechs Monaten die Niederkunft der Königin zu erwarten sei.

— In dem gestern abgehaltenen geheimen Konsistorium hat der Papst eine Anzahl Bischöfe und Erzbischöfe ernannt, darunter den Monsignore Keane, früheren Rektor der katholischen Universität in Washington, zum Erzbischof der Diözese Dubuque, Iowa.

— Die Wahlen für den neuen österreichischen Reichsrath sind jetzt im Gange. Die Sozialisten verlieren im ganzen Lande an Boden und werden wahrscheinlich nur 6 Sitze behalten gegen 15, die sie während der letzten Sitzung inne hatten.

— Aus Berlin wird gemeldet: Am 22. Dezember wird mit den Arbeiten für den neuen Teltower Kanal begonnen werden. Derselbe wird die Spree obrhalb Berlins mit dr Havel in der Nähe von Potsdam verbinden und für den Verkehr durch Berlin benutzt werden.

— Der österreichische Premierminister Dr. v. Körber erklärte bezüglich des Antrages, die Altersversorgung einzuführen.daß dieFrage eine sehr schwierige sei, und sei er zu dme Schlusse gekommen, daß die HilfedesStaatesnicht entbehrt werden könne. Das Land müsse alle Vorbereitungen treffen, solche Unterstützung zu leihen.

— Es wird in Rio de Janeiro gemeldet, daß der amerikanische Konsul in Para im Geheimen eine Forschungsreise durch den Staat Minas Gereas und das Gebiet des Amazonenstromes gemacht hat. Es verlautet, daß die Reise mit dem angeblichen Verkauf der Rechte Bolivias an die Republik Acre zu thun habe.

— Das deutsche Reichsgesundheitsamt hat heute statistische Angaben über Thierkrankheiten seit 1898 veröffentlicht, aus denen hervorgeht, daß in 24 von den 26 deutschen Bundesstaaten der Milzbrand (Anthrax) beim Rindvieh herrschte; in elf Staaten herrschte die Maul- und Klauenseuche, und bei den Schweinen der Rothlauf.

— Die deutsche Regierung hat dem Bundesrath eine Vorlage zugeschickt, wodurch der Zutritt zum medizinischen Studium regulirt wird. Die Studienzeit wird durch die Vorlage auf fünf Jahre verlängert, und die Zahl der Fächer vergrößert. Die Vorlage bestimmt ferner, daß jeder Mediziner, ehe ihm die Erlaubniß zum Praktiziren ertheilt wird,einJahr lang sich praktischen Arbeiten auf medizinischem Gebiete widmen muß.

— Verschiedene Londoner Blätter bringen jetztLeitartikel über die Isthmische Frage, welche in viel gemäßigterem Ton gehalten sind, als einige ihrer früheren Artikel. Beide Blätter räumen die schwierige Stellung der WashingtonerRegierung ein und befürworten angemessene Zugeständnisse an das Gefühl und die Interessen des amerikanischen Volkes, um das englisch-amerikanische Einverständniß zu wahren.

— Der spanische Ministerpräsident Azcarraga verlas der Abgeordnetenkammer eine königlicheBotschaft,in welcher die geplante Vermählung der Prinzessin von Asturien mit PrinzKarlos, dem zwiten Sohn des Grafen von Caserta, angekündigt wird. Später wurde im Senat die Botschaft abermals verlesen. Ein Komite ist mit dem Entwurf einer Antwort auf die Botschaft beschäftigt, in welcher die Vermählung einstimmig gutgeheißen wird. Der frühere Ministerpräsident Sagasta jedoch soll gegen dieselbe sein.

Lokalbericht.

Vorzeitig dahingerafft.

Im Alter von 58 Jahren ist in ihrer Wohnung, 730 N. WoodStraße, Frau Hannah Hoepe, die schon seit dem Jahre 1863 Chicago ihre zweite Heimath nannte, vom Tode abberufen worden. Die Verstorbene war in dem genannten Jahre aus Hinterpommern nach Chicago gekommen und hatte sich im Jahre 1867 mit dem Grundeigenthumshändler H. Hoepe, vermählt. Außer der Gattin betrauern zwei Söhne und zwei Töchter den allzufrühen Heimgang der Gattin und Mutter.

Die Beerdigung findet am Donnerstag um halb ein Uhr vom Trauerhause aus nach der evangelisch - lutherischen Bethlehemskirche, Ecke Paulina und McReynolds Straße, und von dort nach dem Concordia-Friedhof statt.

Kurz und Neu.

* Richter Quinn überwies gestern den 13 Jahre alten Lester Hero, der geständig ist, am 13. Dezember einen Einbruch in den Laden von Simon Kellner, Nr. 707 63. Str. verübt zu haben, dem Jugendgericht.

* John F. Winters und Jakob Strelitzki, welche, wie an vorliegender Stelle berichtet, beschuldigt werden, aus dem Schneidergeschäft von P. C. MacDonald, No. 115 Dearborn Straße, Waaren gestohlen zu haben, wurden gestern von Richter Prindiville unter je $300 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet.

* Der als Fuhrmann von der Western Electric Co., 262 Jefferson Straße, bedienstete William Penton wurde gestern unter der Anklage verhaftet, seinen Arbeitsgebern 16 Barren Roheisen gestohlen zu haben. Dasselbe wurde im Hofe von Pentons Wohnung, 87 W. Erie Straße, aufgestapelt vorgefunden.

Guter Grund dafür.

Der Erfolg und die Popularität des neuen Katarrh-Heilmittels.

Der großartige Erfolg und die Popularität des neuen Katarrh Heilmittels, Stuarts Katarrh Tablets, sind nicht nur darauf zurückzuführen, daß sie Katarrh heilen, sondern auch darauf, daß Katarrh Leidende, die die Tablets gebrauchen, wissen, was sie einnehmen; es wird kein Geheimniß daraus gemacht, was sie enthalten. Sie bestehen aus Hydrastin, Blutwurzel, Guaicol und rothem Gum, sind angenehm von Geschmack, und nachdem sie im Mund aufgelöst sind, wirken sie sofort auf die Schleimhäute der Kehle, Nasen = Oeffnungen und der Schweißdrüsen.

Die Heilungen, die Stuarts Katarrh Tablets in alten chronischen Fällen bewirkt haben, grenzen geradezu an's Wunderbare, und es ist von großer Wichtigkeit, daß Ihr genau wißt, was Ihr Eurem Körper zuführt, wenn man bedenkt, daß häufig die Cocaine- und Morphiumsucht hervorgerufen wurde durch den Gebrauch geheimer Katarrh-Mittel, denn es ist eine bekannte Thatsache, daß viele davon diese schädlichen Droguen enthalten.

Stuarts Katarrh-Tablets finden den Beifall und die volle Anerkennung der Aerzte, denn durch ihre antiseptischen Eigenschaften sind sie vollständig gefahrlos einzunehmen, und ihre Zusammensetzung macht sie zu einem vernünftigen Heilmittel für alle Formen von katarrhalischen Leiden.

Bei beinahe allen angezeigten Katarrh-Heilmitteln wißt Ihr nie ganz bestimmt, was Ihr in Euren Magen aufnehmt, denn die Eigenthümer, indem sie alle möglichen Behauptungen über die Wirkung ihrer Medizinen aufstellen, sind sehr vorsichtig, die Bestandtheile, welche sie in Wirklichkeit enthalten, streng geheim zu halten.

Dies ist ein Grund, weshalb Stuarts Katarrh Tablets so weit verbreitet sind, denn sie sind nicht nur von angenehmem Geschmack und bequem einzunehmen, sondern der Patient weiß auch, daß er nichts, was ihm schädlich sein könnte, in seinen Magen einführt.

Diese Tablets werden überall von Apothekern in den Vereinigten Staaten und Canada zu 50 Cents für vollständige Behandlung verkauft, und es gibt vielleicht kein besseres Mittel für eine dauernde Heilung von Katarrh, ob im Kopf, in der Kehle, in der Luftröhre oder im Magen vorhanden. bidosa

Befirl.

Die Carey'sche Wardeintheilungs-Vorlage zu den Akten gelegt.

Verbindung derNorthwesternHochbahn mit der elektrischen Milwaukee—Chicago-Bahn geplant.

County-Kommissär Ryan befürwortet Sparsamkeit.

Mayor Harrison ist seiner heftigen Erkältung ungeachtet der Stadtrathssitzung gestern Abend nicht fern geblieben. Die Carey'sche Wardeintheilungs-Vorlage hat er mit seinem Veto belegt, mit der Erklärung, dieselbe sei in so vielen Beziehungen fehlerhaft und anstößig, daß es mit bloßen Abänderungen nicht gethan sein würde. Das Gesetz schreibe ausdrücklich vor, daß die Bevölkerung der einzelnen Wards möglichst gleich stark sein müsse. Dieser Bestimmung sei in der Vorlage nicht Rechnung getragen worden. Alderman Raymer hat dann seinen Neueintheilungs-Plan von Neuem eingebracht, Ald. Werno hat dann seinen Eintheilungs-Plan bericht des Ausschusses und Ald. Carey brachte einen neuen Plan ein. Alle drei Vorlagen werden von dem Stadtrath in einer am Freitag abzuhaltenden Sondersitzung durchberathen werden.

Alderman Blake, von der 26. Ward, brachte eine Wegerechts-Vorlage ein, welche darauf abzielt, eine Verbindung zwischen der Northwestern-Hochbahn und dem Endpunkte der elektrischen Chicago—Milwaukee-Bahn, in Evanston, herzustellen. Die Route, für welche der Stadtrath das Wegerecht ertheilen soll, ist folgende: In der Western Avenue, von der nördlichen Stadtgrenze durch Argyle Park und Ravenswood bis zum St. Bonifazius-Friedhof. Von dort aus will die Gesellschaft ihre Linie über von ihr zu erwerbendes Gebiet bis zur Winthrop Avenue führen, woselbst dann, an Wilson Ave., mittels einer Schiefebene-Bahn dieVerbindung mit der Northwestern = Hochbahn hergestellt werden soll. Das Privilegium wird für die Dauer von 50 Jahren verlangt; die Stadt soll nur eine nominelle Entschädigung erhalten, doch sichert die Gesellschaft ihren Fahrgästen zu, daß sie für 5 Cents von der Stadtgrenze bis in die untere Stadt befördert werden würden.

Alderman Patterson von der 12. Ward brachte einen Beschluß-Antrag ein, daß Plakatzäune an Boulevards fortan als Gemeinschäden betrachtet und demgemäß „abgestellt" werden sollten. Der Vorschlag wurde zur Begutachtung an den Ausschuß für Rechtsfragen verwiesen.

Die unter den Stadtvätern darüber vorherrschende Entrüstung, daß McGovern und Gans einander bei ihrem kürzlich stattgefundenen Preiskampf angeblich nicht ernsthaft genug verklopft haben, und daß Gans sich gemäß einer vorher getroffenen Verabredung nach dem zweiten Gang für abgethan erklärte, hatte die Annahme einer von Ald. Patterson eingereichten Vorlage zur Folge, daß öffentliche Boxereien überhaupt nicht mehr geduldet werden sollen.

Auf Betreiben des Ald. Brennan, von der 10. Ward, wurde die Geleise-Hochlegungs-Kommission angewiesen, dem Stadtrath spätestens am 1. Februar 1901 Entwürfe zu unterbreiten, welche die Hochlegung der Geleise verschiedener Bahnen auf folgenden Strecken vorsehen: Chicago & Northwestern, Chicago, Milwaukee & St. Paul, Wisconsin Central, Pittsburg, Cincinnati, Chicago & St. Louis (in der Rockwell Str., von 12. bis 31. Str., und in der Kinzie Str., von Leavitt bis Rockwell Str.), Chicago, Burlington & Quincy-Bahn (in der 16. Str., von Leavitt bis Washtenaw Avenue).

Dem Wunsche des Mayors gemäß wurde durch eine entsprechende Ordinanz das Amt eines städtischen Zahlmeisters geschaffen, dem verschiedene Assistenten zur Seite stehen sollen. Der Zahlmeister soll $100,000 Bürgschaft stellen, sein erster Assistent $75,000; die Bürgschaft der anderen Hilfs-Zahlmeister soll je $50,000 betragen.

Auf Antrag des Alderman Powers wurde der Stadtkämmerer angewiesen, den 19 Polizisten, welche im September von Chef Kipley zeitweilig suspendirt wurden, weil sie ihr Gehalt Wucherern überschrieben hatten, ihr Gehalt für die Dauer der Suspendirung nachzuzahlen.

Auf Veranlassung von Alderman Goldzier wurde eine Vorlage, durch welche die Pittsburg, Cincinnati, St. Louis & Chicago-Bahn zur Höherlegung ihrer Geleise gezwungen werden soll, zum Spezialgeschäft für die am 14. Januar 1901 stattfindende Stadtrathssitzung gemacht.

Auf Antrag von Alderman Maypole wurde verfügt, daß jedes Hotel in der Stadt mit Brandleitern versehen werden soll.

* * *

In der Sitzung des Countyrathes beantragte Kommissär Rollin Organ, mit einem Hinweis auf die ungünstige Finanzlage des County, Gehaltsherabsetzungen für viele der bestbezahlten Beamten des County, wie folgt:

Vorsteher der County-Anstalten in Dunning, von $3600 auf $2500; Armenpfleger, von $2500 auf $2000; Hilfs-Sheriff, von $3600 auf $2500; Chef-Deputy des Sheriffs, von $3600 auf $2400; Deputy-Sheriffs, von $2400 auf $1800; Superintendent des öffentlichen Dienstes, von $5000 auf $4000; Präsident des Countyrathes, von $6000 auf $4000; County-Kommissäre, von $4000 auf $3000; Hilfskämmerer, von $4000 auf $3000; Chefclerk des Countyrathes, von $4000 auf $3000; Mitglieder der Revisions-Behörde, von $7000 auf $5000; Chefclerk der Revisions-Behörde, von $6000 auf $1500; Steuer-Assessoren, von $5000 auf $3600.

Herr Organ verlangte die sofortige Erledigung seines Antrages, und seine demokratischen Kollegen, bis auf Kommissär Daley, unterstützten ihn in dieser Forderung, doch drangen sie nicht durch. Die Vorlage wurde dem Finanz-Ausschuß überwiesen. Kommissär Carolan sagte, der Antrag sei entweder eine plumpe Spiegelfechterei, oder Herr Orzan hätte keine Ahnung von der Verantwortlichkeit, welche auf einzelnen der von ihm für Gehaltsermäßigungen in Vorschlag gebrachten Beamten laste. Countyraths-Präsident Hanberg bemerkte, in Bezug auf die Revisions- und die Assessoren-Behörde würde sich leider die vorgeschlagene Gehaltsherabsetzung überhaupt nicht vornehmen lassen, da den betreffenden Würdenträgern ihre gegenwärtigen Gehälter gesetzlich zugesichert seien.

Der auf $4,000,000 lautende Bürgschafts-Bond, welchen County-Schatzmeister Raymond als Steuereinnehmer beizubringen hat, wurde von demselben eingereicht und dem Finanz-Ausschusse zur Prüfung überwiesen. Er ist unterzeichnet von C. K. G. Billings, Maurice Rosenfeld, John R. Walsh, Fred M. Blount und John M. Smyth.

Kommissär Irrmann brachte in Anregung, daß die Mitglieder des Rathes sich eine besondere Art von Wappenschild, bezw. Amtsstern zulegen sollten, um sich von gewöhnlichen County-Angestellten zu unterscheiden. Er versprach, in der nächsten Sitzung eine Zeichnung für solch ein Ding vorlegen zu wollen.

Die Schiedsgerichts-Konferenz.

Präsident Gompers von der A. F. of L. führt über Unbilligkeit Klage.

Die heute Vormittag gehaltenen Reden.

In der Konferenz zur Förderung des Planes, alle Streitigkeiten zwischen Unternehmern und Angestellten auf schiedsgerichtlichem Wege zu schlichten, wurden gestern Nachmittag und am Abend wohl ein Dutzend mehr oder weniger interessante und gut durchdachte Reden gehalten. Vize-Präsident Kenna von der Santa Fe-Bahn, der am Nachmittag sprach, erklärte sich im Großen und Ganzen mit der Idee schiedsgerichtlicher Schlichtung einverstanden, meinte aber, es werde immer eine Machtfrage bleiben, ob beide Parteien sich mit der Anrufung eines Schiedsgerichts einverstanden erklären würden. Seien Angestellte einer Firma oder einer Korporation zum Fortbetrieb ihres Geschäftes unbedingt nothwendig, so würden die Unternehmer sich auf einen schiedsgerichtlichen Ausgleich einlassen, wo nicht, nicht. — Daß Herr Kenna mit diesen Auslassungen auf den Telegraphisten-Streik anspielte, der gegenwärtig an der Santa Fe-Bahn im Gange ist, unterlag keinem Zweifel, und in seinen weiteren Ausführungen ging Herr Kenna auch noch direkt auf diesen Streik ein, den er als ungerechtfertigt bezeichnete. Präsident Gompers von der „American Federation of Labor," der in der Abendsitzung das Wort erhielt, nahm Veranlassung, Hrn. Kennas Auftreten in dieser Hinsicht als eine Taktlosigkeit zu bezeichnen, da in der Konferenz kein Vertreter der Telegraphisten anwesend sei, um auch deren Seite der Streitfrage vor das Publikum zu bringen.

Vom Vorsitzer MacVeagh wurden die nachgenannten Herren zu Mitgliedern eines Komites für Beschlüsse ernannt:

A. C. Bartlett, Vize-Präsident der Eisenwaaren = Großhandlung Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.; Henry W. Hoyt, Präsident des Nationalvereins der Gießereibesitzer; Hermann Justi, Geschäftsführer des Verbandes der Grubenbesitzer von Illinois; G. Watson French, Vize-Präsident der Republic Iron and Steel Co.; E. D. Kenna, Vize-Präsident der Santa Fe-Bahn; Chauncy H. Castle, Präsident des Verbandes der Ofenfabrikanten; Samuel Gompers, Präsident der American Federation of Labor; John Mitchell, Präsident des Verbandes der Grubenarbeiter; Martin Fox, Präsident des Verbandes der Eisengießer; Henry White, Generalsekretär des Verbandes der Bekleidungsarbeiter; James M. Lynch, Präsident des Internationalen Typographen = Verbandes.

Heute Vormittag hatten sich etwa 300 Personen in der Steinway-Halle eingefunden, um den Verhandlungen der Konferenz beizuwohnen. Es wurden Reden gehalten von Hugh M. Lusk — einem früheren Mitgliede des Parlaments von Neu-Seeland, Warren A. Reed — Vorsitzer der Schiedsbehörde des Staates Massachusetts, John M. Stahl — Sekretär des „Farmers National Congreß", G. Watson French — Vize-Präsident der Republic Iron and Steel Co., D. Douglas Wilson — Vize-Präsident des Internationalen Verbandes der Maschinenbauer.

Herr Lusk ertheilte in seiner Rede Auskunft über die Schieds-Ordnung von Neu-Seeland. deren Hauptstärke darin beruhte, daß ihre Bestimmungen es allen Arbeitern unumgänglich machen, sich dem Fachverein ihrer Berufsgenossen anzuschließen. Wird die Entscheidung des Gewerbegerichts, das aus je einem Vertreter der Arbeiterschaft und des Unternehmerstandes, sowie aus einem Mitgliede des höchsten Gerichtshofes im Lande zusammengesetzt ist, von einer oder der anderen Seite angerufen, so dürfen die in Frage kommenden Arbeiter ihre Beschäftigung nicht niederlegen, die Unternehmer ihre Angestellten nicht entlassen, sondern beide Theile haben die Entscheidung des Gerichts in Ruhe abzuwarten und sich derselben zu fügen. Die Einrichtung bewähre sich bestens und empfehle sich deshalb dringend zur Nachahmung.

Herr Reed hoffte von der herrschenden Tendenz zur Vereinigung aller gemeinsamen Interessen, daß Unternehmer- und Arbeiterverbände sich mit der Zeit daran gewöhnen würden, einander als gleichberechtigt zu betrachten und in vernünftiger, geschäftsmäßiger Weise mit einander zu verhandeln, statt sich gegenseitig nach Barbarenart zu bekriegen.

Herr Stahl hofft im Interesse des Publikums, daß die Verbände der Unternehmer und der Arbeiter, besonders die der Arbeiter, mit der Zeit mehr und mehr erstarken würden. Er glaubt nicht an Zwangs-Schiedsgerichte, meint aber, daß starke, gut geleitete Verbände sich nicht leicht auf kostspielige Kämpfe einlassen, sondern lieber friedlich miteinander paktiren würden.

Vize-Präsident French von der „Republic Iron and Steel Company" meinte, es sei jedem intelligenten Arbeiterführer bekannt, daß die erfolgreichsten Streiks diejenigen seien, welche nicht geführt würden, und daß jeder Unternehmer wisse, daß es noch kostspieliger sei, einen Streik zu gewinnen, als ihn zu verlieren. Unternehmer und Arbeiter seien heute in derLage von Eheleuten, die nicht miteinander und auch nicht ohne einander fertig werden könnten. Die Kosten desStreiks und der Arbeitssperren würden natürlich, ganz gleich, welche Seite gewinne oder verliere, am letzten Ende auf das Publikum abgewälzt, und deshalb habe dieses ein sehr wesentlichesInteresse daran, daß diese Kämpfe verhindert werden. Redner wisse, daß nie zuvor im Leben der menschlichen Gesellschaft die Unternehmer als Klasse so sehr wie in der jetzt angebrochenen Zeit der Trusts geneigt gewesen seien, die Arbeiter anständig zu behandeln. Die Leiter der Trusts wüßten, daß es im Interesse der Fabrikanten liege, die Massen kaufkräftig zu erhalten. Auf dieser Basis würden Arbeiterverbände bei Streitfragen in Zukunft die Unternehmer stets zur Unterhandlung bereit finden.

Herr D. Douglas Wilson war der Ansicht, daß es den Arbeiterverbänden nicht darum zu thun sei, Streiks zu erklären, nur um zu streiken. Ihre Forderungen seien meistentheils gerecht, und deshalb seien die Verbände in der Regel auch bereit, dieselben einem Schiedsgericht zur Begutachtung zu unterbreiten.

Arbeiter-Angelegenheiten.

In der gestrigen regelmäßigen Sitzung der Plumbers Union wurde ein Komite ernannt und autorisirt, mit den Kontraktoren ein Uebereinkommen zu treffen, dessen Grundlage die Trennung vom Baugewerkschaftsrath bildet. Am nächsten Samstag findet eine Spezialversammlung statt, um das Uebereinkommen gutzuheißen.. Dem Vernehmen nach hat die Gasfitter' Union bereits ein Uebereinkommen mit den Kontraktoren erzielt und die Trennung dieser Gewerkschaft vom Zentralkörper wird in einer für heute Abend anberaumten Versammlung offiziell erfolgen. Die Beamten der Sheet Metal Workers' und Hod Carriers' Union sind ebenfalls im Begriff, mit den Arbeitgebern zu unterhandeln.

Allem Anscheine nach geht der Baugewerkschaftsrath seinem Ende mit raschen Schritten entgegen. Seine Gegner erklären, daß, nachdem der Beitritt der Nichtunionarbeiter zu den verschiedenen Gewerkschaften vereinbart worden sei, ein neuer Zentralkörper erstehen werde, dessen Zusammensetzung die Streiks auf Jahre hinaus verhindern werde. Die Anhänger der Körperschaft sind anderer Ansicht und behaupten, daß dieselbe so lange bestehen werde, als noch fünf Gewerkschaften in derselben vertreten sind.

Offene Wahrheit in klaren Worten. Sitzende Beschäftigung, Mangel an Bewegung, ungehöriges und unregelmäßiges Essen oder Trinken, Erkältung, körperliche oder geistige Ueberanstrengung, geschlechtliche Ausschweifungen, unreine Luft und Malaria schwächen die Lebenskräfte, vergiften das Blut, verderben und verdicken die Säfte des Körpers und stören seine gesunde Thätigkeit. Ein Mittel, das den gesunden Blutumlauf wieder herstellt, wird die Krankheitsursache unfehlbar beseitigen und Heilung bringen, insofern es der Krankheit vorbeugt. Als unfehlbares Mittel dafür sind St. Bernard Kräuterpillen berühmt. — Zu 25 Cents bei Apothekern zu haben. bidosa

Beamtenwahlen.

Die am letzten Sonntag vom Kurhessischen Unterstützungsverein vorgenommene jährliche Beamtenwahl hat das folgende Resultat ergeben:

O. Wisler, Präsident; P. Kistner, Vize-Präsident; C. Hohmann, Schatzmeister; R. Bräutigam, prot. Sekretär; G. C. Bräutigam, Finanz-Sekretär; J. Zahn, Thürsteher. Verwaltungsrath: V. Wisler, V. Och; Th. Deichmann und C.Klermund, Finanzkomite; Inventar-Verwalter, V. Och; Fahnenträger, E. Ludwig für die hessische und E. Ilkenhans, amerikanische Fahne.

Der „Unabhängige Soldaten-Verein von Chicago" hat in seiner letzten Versammlung die folgenden. Beamten erwählt:

Präsident, Dr. J. Milde, per Akklamation wiedergewählt; Vize-Präsident, Fred. N. A. Börmann, per Akklamation; Protokoll- und Finanz-Sekretär; Chas. Ifland, zum vierten Mal per Akklamation wiedererwählt; Schatzmeister, W. J. Fabiansky per Akklamation wiedererwählt. Als Delegaten zum Central = Verband von Chicago und Umgegend, wurden die Kameraden Dr. J. Milde, E. F. Eicke und Chas. Ifland erwählt.

Kurz und Neu.

* Einbrecher, die sich nicht daran stießen, daß die Wirthschaft von Otto G. Lieberts direkt neben der Revierwache an N. Halsted Straße gelegen ist, statteten derselben vorletzte Nacht einen Besuch ab und erbeuteten $4, welche Summe sie dem Kassenapparat entnahmen.

* James Fogarty wird sich so lange in der Bridewell nützlich zu machen haben, bis er eine Geldstrafe von $85 abverdient hat, in welche ihn heute Richter Hamburgher nahm. Fogarty hatte eine Wagendecke aus der Stallung von David Colford, 205 Chestnut Straße, gestohlen.

Entlarvter Simulant.

Ernst Weinberg stellt sich todt, um das Herz seiner Gattin zu rühren.

Gestern Abend lief in der Revierwache an Maxwell Straße die Meldung ein, daß Ernst Weinberg in seiner Wohnung, 57 Barber Str., Selbstmord begangen habe. Die Detektives Thieme und King wurden abgeordnet, um den Thatbestand aufzunehmen. Als sie das Haus betraten, schallte ihnen durchdringendes Wehgeschrei entgegen; in der guten Stube lag der Selbstmörder auf dem Bett, um das sich die Wittwe, ihre Kinder und tröstende Nachbarn gruppirten. Der Todte lag auf dem Rücken, an seiner Brust war ein Zettel mit der folgenden Inschrift befestigt: „An den Richter. Ich bin todt." Als die Detektives die Leiche näher in Augenschein nahmen, kam ihnen das Gesicht derselben trotz des im Zimmer herrschenden Halbdunkels gar nicht wie das eines Todten vor. Sie stellten nun die üblichen Versuche mit einem Taschenspiegel an, den sie dem Todten vor den Mund hielten. Der Spiegel beschlug sich nicht, aber die Detektives waren trotzdem überzeugt davon, daß sie es mit einem Simulanten zu thun hatten. Ihr Verdacht wurde zur Gewißheit, als sie die Augenlider der angeblichen Leiche hoben, und dieselben schleunigst wieder nach unten klappten, während bei einem Todten das gehobene Augenlid entweder in dieser Lage verharrt oder sich fast unmerklich senkt. Thieme befahl der „Leiche" nun, stracks aufzustehen, da die Komödie zu Ende sei, die Trauerversammlung erhob jedoch ein solches Geschrei über diese, dem Verblichenen zugefügte Unbill, daß die Detektives beschlossen, drastischere Mittel in Anwendung zu bringen. Thieme gewahrte auf einem Nebentisch eine Stopfnadel. Er bemächtigte sich derselben heimlich und dirigirte sie eben so heimlich unter das Laken, das Weinbergs noch immer regungslose Gestalt bedeckte. Dann stieß er kräftig zu, und — o Wunder! — mit einem Schmerzensgebrüll erstand Weinberg urplötzlich von den Todten und tanzte, das Laken malerisch um sich geschlungen und sich eine gewisse fleischige Stelle seines Leichnams reibend, im Zimmer herum. Das war zu viel für die Nerven der Trauerversammlung. Mit dem Rufe: „Ein Wunder, ein Wunder ist geschehen!" stürzten sie Alle zum Haus hinaus, und in wenigen Minuten wußte das ganze Ghetto, daß Ernst Weinberg daher zurückgekehrt sei, von wo vor ihm kein Wanderer den Rückweg gefunden hat. Inzwischen war der requirirte Patrouillewagen eingetroffen, und Weinberg, der wieder steif und starr auf dem Bette lag, mußte auf der Tragbahre in das Gefährt gebracht werden. Die Detektives beriethen sich nun, wohin die „Leiche" geschafft werden sollte und kamen, da Weinberg inzwischen wieder in's Jenseits eingegangen zu sein schien, zu dem Schluß, daß die Morgue der richtige Platz sein dürfte. Während der Fahrt erzählten sie sich allerlei Schauergeschichten über die blutigen Leichname, die in der Morgue lägen, und ihr aufmerksamster Zuhörer war der verstorbene Weinberg. Lieber, als in so unheimliche Gesellschaft gebracht zu werden, wollte er wieder in das irdische Jammerthal zurückkehren, und unter allgemeinem Gelächter der Polizisten stand er zum zweiten Mal von den Todten auf. Inzwischen war der Patrouillewagen von der Maxwell Str. = Revierwache angekommen, wo man Weinberg, in Ermanglung einer Familiengruft, eine Zelle anwies. Heute wurde er dem Kadi Sabath unter der Anklage des unordentlichen Betragens vorgeführt und um $25 gebüßt. Er gab an, sich deshalb todt gestellt zu haben, weil seine Frau ihn nicht mehr liebe, und weil er hoffte, durch den fingirten Selbstmord ihr Herz zu rühren. So muß also das 19. Jahrhundert um ein Wunder ärmer zu Ende gehen!

Der glückliche William.

William Treßler war von dem Polizisten Jaeckel verhaftet worden, während er nahe der Division Straße unter dem Gerüste der Hochbahn damit beschäftigt war, einen Biedermann auszuplündern, den er angefallen hatte. Heute führte der Häscher den Gefangenen im Polizeigericht an der Ost Chicago Ave. dem Kadi Kersten vor. Dieser erkundigte sich nach dem Ueberfallenen. Da derselbe nicht zur Stelle war, auch Niemand etwas Näheres über denselben wußte, so wurde Treßler auf freien Fuß gesetzt.

* John Burke, der gestern absichtlich ein glimmendes Streichholz in die Kanne warf, aus welcher William Thomas, der Hausknecht in der Wirthschaft von Andrew McGinnis, Nr. 428 State Str., den Behälter eines Gasolinofens füllen wollte, wurde heute von Richter Martin unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Thomas hatte bei der Explosion schwere Brandwunden erlitten und auch Burke war nicht unverletzt geblieben.

* Im Kreisgericht wurde heute der Frau Natalie Cicinic, deren Gatte in Diensten des Kontraktors Dion Geraldine bei der Arbeit am Abwasserkanal verunglückte, Schadenersatz in Höhe von $5000 zugesprochen. Dieselbe Summe wurde John S. Carroll als Schadenersatz von der Chicago City Railway Co. zuerkannt. Dem Carroll war eine Trolleystange von einem Wagen der genannten Bahn auf den Kopf gefallen.

* Stadtaicher Quinn veranlaßte gestern die Verhaftung von vier Kohlenhändlern, deren Maße für den Kleinverkauf nicht die vorgeschriebene Größe haben. Die Namen der Angeklagten sind: A. L. Baldon, 3034 Dearborn Str.; A. W. Stillwell, 2636 State Str.; P. Schubert, 2843 Wallace Str. und M. Love, 2546 State Straße.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude .... 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der Imperialismus vor Gericht.

Ob die Verfassung der Flagge folgt, sollte von Rechtswegen der gesetzgebende und der vollstreckende Theil der Regierung ebenso gut wissen, wie der rechtsprechende. Denn nachdem die Ver. Staaten von Amerika als demokratische Republik nahezu 125 Jahre bestanden haben, müßte eigentlich jeder Mann, der Abgeordneter, Senator oder gar Präsident werden konnte, mit dem Geiste und dem Wesen ihrer Verfassung vollständig vertraut sein. In der That hat auch bis zum Ausbruche des letzten Krieges gegen Spanien Niemand bezweifelt, daß die Bundesregierung ihre Gewalten einzig und allein aus der Verfassung herleitet, und folglich diese Gewalten nur da ausüben kann, wo die Verfassung Kraft und Geltung hat. Es wurde weiterhin als selbstverständlich angesehen, daß alles Gebiet, über dem die Ver. Staaten zum Zeichen ihrer dauernden Besitzergreifung und Herrschaft ihre Flagge aufgezogen haben, ein Bestandtheil der Ver. Staaten geworden, und als solcher zu allen Wohlthaten der Verfassung berechtigt ist. Sogar Alaska, um das sich der Kongreß niemals kümmerte, galt wenigstens in der Theorie als ein gleichberechtigtes Glied des Bundeskörpers. Es wurde zwar vernachlässigt, weil es nur wenige Hundert weiße Einwohner hatte, aber es sollte eine anständige Territorialregierung erhalten, sobald es nur einigermaßen besiedelt wäre, und wenn es je im Stande sein würde, die Kosten einer selbstständigen Staatsregierung zu bestreiten, so sollte ihm auch dieser Luxus nicht vorenthalten werden.

Selbst nachdem durch den Pariser Frieden nicht nur die Insel Portoriko, sondern auch Guam und die Philippinen an die Ver. Staaten waren abgetreten worden, war es anfänglich „selbstredend“, daß die neuen Gebietserwerbungen in dasselbe Rechtsverhältniß zu den Ver. Staaten treten würden, wie alle früheren. Die Philippiner mußten allerdings zunächst als „Empörer“ behandelt werden, weil sie sich nicht ohne ihre eigene Zustimmung von den Spaniern an die Amerikaner wollten „abtreten“ lassen, aber die Portorikaner, welche unsere Truppen freudig bewillkommnet hatten, sollten sofort in den Bundesverband aufgenommen werden. In einer Botschaft an den Kongreß bezeichnete es der Präsident als die augenscheinliche Pflicht des Kongresses, die Antilleninsel auch in wirthschaftlicher Beziehung auf gleiche Stufe mit allen Staaten und Territorien zu stellen. Und der leitende Ausschuß des Abgeordnetenhauses stimmte mit dieser Ansicht so vollständig überein, daß er sich ohne Zögern anschickte, der Empfehlung des Präsidenten Folge zu leisten.

Da trat auf einmal eine Wandlung ein, die bis auf den heutigen Tag nicht genügend erklärt worden ist. Der Ausschuß für Mittel und Wege änderte thatsächlich über Nacht seine Meinung und empfahl dem Hause, nicht nur diejenigen Waaren, die aus Portoriko nach den Ver. Staaten eingeführt werden, sondern auch diejenigen, die aus den Ver. Staaten nach Portoriko ausgeführt werden, mit 75 Prozent der im Dingley'schen Tarif vorgesehenen Zölle zu belasten. Er suchte diese Schwenkung damit zu begründen, daß die Insel „Einkünfte“ nöthig habe, doch war das offenbar eine schlechte Ausrede. Daher entstand namentlich in den mittel-westlichen Staaten, ohne welche die republikanische Partei bei einer Präsidentenwahl nicht siegen kann, eine gewaltige Entrüstung gegen den vorgeschlagenen „Treubruch“. Die republikanischen Parteiführer mußten eine Niederlage im eigenen Lager befürchten und bequemten sich zu Zugeständnissen. Sie gingen auf 15 Prozent des Dingleytarifes herunter, wollten die Zölle auch nur zwei Jahre lang erhoben haben, bestanden jedoch auf dem „Prinzip“, nämlich auf der Behauptung, daß der Kongreß das Recht habe, die „Kolonien“ nach seinem Gutdünken zu behandeln. Schließlich fügte sich die Partei ihrem Willen, und der Präsident wollte selbstverständlich „nicht klüger sein, als die Partei.“

In der folgenden Präsidentenwahl hätte das Volk selbst zu der neuen Auslegung der Verfassung Stellung genommen, wenn nicht der demokratische Präsidentschaftskandidat zu eigensinnig gewesen wäre, auf seine Finanzketzereien und seine populistischen Pläne zu verzichten. Wie die Dinge nun einmal lagen, schien es einer Mehrheit der Wähler richtiger, die republikanische Partei am Ruder zu lassen und abzuwarten, ob nicht das Bundesobergericht die republikanische Auffassung für verfassungswidrig erklären würde, zumal bereits zwei „Probefälle“ vorbereitet worden waren. Diese Fälle werden jetzt vor dem höchsten Gerichtshofe verhandelt. Beide drehen sich in erster Reihe um die Frage, ob die Verwaltung oder der Kongreß Gebiete, die in aller Form an die Ver. Staaten angegliedert worden sind, zollgesetzlich als Ausland behandeln kann, doch wird weiterhin festgestellt werden, ob solche Gebiete in irgend einer anderen Beziehung außerhalb der Verfassung stehen.

Wenn der höchste Gerichtshof entscheidet, daß die Verfassung der Flagge folgt, so wird dem sogenannten Imperialismus der Todesstoß versetzt sein. Erklärt jedoch das Gericht, daß der Kongreß die neuerworbenen Gebiete, oder die Territorien überhaupt, als bloßes Eigenthum der Ver. Staaten ansehen **darf**, so wird damit noch nicht gesagt sein, daß er mit ihnen auch nach Belieben verfahren soll oder **muß**. Vielmehr wird dann die Frage, ob die Ver. Staaten Kronkolonien nach britischem Muster einrichten sollten, zu einer **politischen** gemacht und dem Volk unterbreitet werden. Er wäre indessen aus naheliegenden Gründen besser, wenn den Imperialisten schon vom Bundesobergerichte der Boden unter den Füßen fortgezogen werden würde.

Unser Bankerottgesetz.

Unser Bundesbankerottgesetz steht bei gewissen Leuten in hohem Ansehen. Leute, die ihre Schulden los werden wollten oder wollen, sind sehr damit zufrieden; smarte Geschäftsleute, die sich Kredit durch falsche Vorspiegelungen oder Geld oder Geldeswerth durch Betrug zu verschaffen wußten, rühmen es, und Spitzbuben, die Veruntreuungen und Unterschlagungen begingen, sowie Männer, denen die Gerichte auferlegten, ihren von ihnen getrennt lebenden Frauen oder ihren Kindern Unterhaltungskosten zu bezahlen, und andere Leute ähnlichen Schlages sind entzückt davon; denn das Gesetz ermöglicht es ihnen, alle ihre Verbindlichkeiten abzuschütteln, wenn sie nur den sittlichen Muth besitzen, sich bankerott zu erklären und aller Welt zu verkünden, daß sie nichts besitzen, bezw. nichts bezahlen wollen. Man darf sagen, daß im Allgemeinen alle Leute, die Schuldner sind und nicht bezahlen können oder wollen, das neue Bundesbankerottgesetz für ein sehr gutes Gesetz halten; es war schon in seiner ganzen Fassung dem Schuldner recht günstig, gewann aber noch besonderen und zusätzlichen Werth für die Schuldnerklasse durch die Auslegung, die es in den Gerichten fand.

So können nach der Auslegung des Bundesobergerichts die Bundesgerichte betrügerische Eigenthumsübertragungen oder Bevorzugungen einzelner Gläubiger nicht beiseite setzen, und das der Masse betrügerisch entzogene Eigenthum nicht zurück erlangen, außer wenn der Verklagte selbst seine Zustimmung dazu gibt. Gibt er die Zustimmung nicht, so sind die „Trustees“ auf die Staatsgerichte angewiesen, was in vielen Fällen die Erlangung gerechter Abhilfe unmöglich macht. Ferner haben verschiedene Gerichte den Abschnitt, der besagt, daß Ansprüche von Gläubigern, denen der Bankerotteur eine Bevorzugung hat zu Theil werden lassen, nicht berücksichtigt werden sollen, sofern die Gläubiger nicht an die Bankerottmasse zurückerstatten, was sie durch die Bevorzugung empfangen haben, dahin ausgelegt, daß auch jede Theilzahlung, die innerhalb der Frist von vier Monaten vor der Bankerotterklärung gemacht worden ist, als Bevorzugung im Sinne des Gesetzes anzusehen ist.

Während jene Bestimmung offenbar nur die Leute treffen soll, deren Forderungen in schwindelhafter Absicht — andere Gläubiger zu benachtheiligen — bevorzugt worden und vor anderen befriedigt worden sind, trifft es nach der erfolgten Auslegung auch solche Gläubiger, die keinerlei krumme Beziehungen zu dem Schuldner hatten, sondern nur in gutem Glauben annahmen, was sie zu fordern hatten und was ihnen im regelmäßigen Geschäftsverlaufe zukam. Nach jener Entscheidung müßte ein Geschäftsmann, der auf eine Rechnung von $1000, sagen wir 3 Monate vor der Bankerotterklärung des Käufers, $500 als Abschlagzahlung erhielt, diese Summe zurückzahlen, sofern er nicht auf jeglichen Antheil an den Beständen verzichten, die übrigen $500 von vornherein ganz aufgeben wollte. Da es aber leicht möglich wäre, daß aus der Bankerottmasse schließlich keine 50 Prozent herauskommen, so könnte es ihm in solchem Falle leicht passiren, daß er weniger erhielte, als er schon hatte, das heißt weniger, als die $500, die er zurückzahlte.

Daß das ungerecht und unvernünftig ist, darüber braucht wohl nichts weiter gesagt zu werden, wie es wohl auch Jedem einleuchtet, daß jene Entscheidung betreffs der Uebertragungen den Schwindel fördert, und die Liste der Schulden, die durch eine Bankerotterklärung **nicht** abgestoßen werden können, erweitert werden sollte. Und es ist ganz selbstverständlich, daß die große Freundschaft der Schuldner-, und mehr noch der Schwindlerklasse für das Gesetz, ihm eine entsprechende Feindschaft bei den Gläubigern und ehrlichen Geschäftsleuten einbringen mußte, und demnach der Versuch gemacht werden wird, das Gesetz zu amendiren und etwas weniger einseitig zu machen. Eine solche Bill liegt auch bereits dem Kongresse vor und wird von verschiedenen Handelskammern befürwortet. Sie gibt den Bundesgerichten, wo es sich um betrügerische Uebertragungen handelt, „gemeinsame Jurisdiktion“ mit den Staatsgerichten, so daß die nothwendigen Verfügungen sowohl von den Bundesgerichten wie von den Staatsgerichten getroffen werden können, erweitert die Liste der Schulden, die nicht abgestoßen werden können, und bestimmt, daß ehrliche Theilzahlungen nicht als „Bevorzugung“ angesehen werden sollen. Die Annahme dieser oder einer ähnlichen Bill scheint nothwendig, und sie wird wohl auch „später“ einmal kommen. Darauf, daß dieser Kongreß sich mit solch' nützlichem Geschäft abgeben könnte, darf man nicht hoffen. Er hat zu viel zu thun, den Surplus aus der Welt zu schaffen und für die nächsten Jahre, oder Jahrzehnte vielleicht, einen Ueberschuß unmöglich zu machen.

Heldenmüthige Männer.

In Rockport, Spencer County, im südlichen Indiana, wurden vorgestern von einem Pöbelhaufen zwei Farbige aus dem Gefängniß geholt und gelyncht, weil sie einen weißen Barbier auf der Straße überfallen und beraubt und derart mißhandelt hatten, daß er wenige Stunden nach dem Ueberfall seinen Geist aufgab. Das Lynchgericht war sehr glatt abgelaufen; es war Niemand dabei zu Schaden gekommen, außer den beiden Farbigen natürlich und dem Gefängnißgebäude, in dessen eine Wand man mit einem Telegraphenpfosten ein Loch gestoßen hatte, durch welches man in das Gefängniß eindrang. Nachdem man die beiden Uebelthäter aus ihren Zellen herausgeholt und an einem Baum aufgeknüpft hatte, vergnügte man sich noch eine Zeit lang mit den üblichen Schießübungen, um dann — Aller guten Dinge sind drei — nach einem dritten Farbigen zu suchen, den einer der Gehängten als Mitschuldigen bezeichnet hatte. Man fand diesen in dem Hotel, in dem er beschäftigt war, da aber sein Arbeitgeber einen Alibi-Beweis für ihn beibrachte, stand man davon ab, auch ihn in's Jenseits zu befördern, und ging anscheinend befriedigt nach Hause.

Aber das war doch nur zum Schein, oder der Appetit erwachte wieder, als man hörte, daß die Behörden den dritten, der Ermordung des Barbiers Verdächtigen nach dem zwanzig Meilen entfernten Booneville in Warrick County gebracht hatten.

Heute Morgen wurde gemeldet, daß gestern Abend ein Mob aus Rockport das Gefängniß von Booneville erbrach und auch diesen dritten Verdächtigen zu Tode brachte. Der ganze Vorgang wird als sehr würdig und ernst geschildert. Die Mitglieder des „Mobs“, die zu Wagen und zu Pferde nach Booneville gekommen waren, ließen ihre Wagen und Reitthiere in einem Gehölz vor dem Ort zurück und „marschirten in drei Kolonnen je zwei und zwei in den Ort hinein. Kein Schuß wurde gefeuert, und Alles ging so ruhig und ordentlich zu, als ob die Hinrichtung unter dem Gesetze vollzogen würde“. Der Telegraphenpfosten, der in Rockport so gute Dienste geleistet, wurde auch hier in Anwendung gebracht, da der Hilfssheriff sich weigerte, die Thür zu öffnen, und bald war auch der dritte Verdächtige abgethan.

Die vom Telegraphen übermittelte Schilderung dieses zweiten Lynchgerichtes ist noch eindrucksvoller, als die Beschreibung des Lynchgerichts von Rockport. Sie ist offenbar bestrebt, den ganzen Vorgang in ein möglichst günstiges und würdiges Licht zu rücken, und das wird ihr ohne Zweifel bei Vielen gelingen. Manch tapferes Männerherz wird höher schlagen bei dem Gedanken an die ernste Schaar, die entschlossenen Muthes in gleichem Schritt und Tritt nach dem Gefängniß marschirte, allen Gesetzen und der Macht des Staates zum Trotz, einen Menschen unschädlich zu machen, der schon unschädlich gemacht und — wenn schuldig — sicher dem Tode verfallen war. Die Augen vieler jungen thatendurstigen Männer werden aufleuchten bei dem Gedanken an die Kühnheit der Männer, die es verschmähten, sich unerkenntlich zu machen durch Gesichtsmasken u. s. w., und unerschrocken dem Gesetze Hohn boten; und hohe Bewunderung wird ihre Brust erfüllen für die Männer, welche die starke Thür zu der Zelle des Farbigen mühsam erbrachen und von dessen Unschuldsbetheuerungen und flehentlichen Bitten so wenig berührt wurden, daß sie „ebenso gut hätten aus Marmor gemacht sein können“. Da war nichts von unmännlicher Feigheit oder schwächlicher Sentimentalität; fühllos wie Stein blieb man gegenüber dem Jammern und Flehen des Unglücklichen, — man war so entschlossen, daß man auf seine Unschuldsbetheuerungen gar nicht hinhörte, — und mit großartigem Muthe wurde der Halbtodte aus der Zelle herausgeschleppt — — Hunderte Arme fanden den Muth, an dem Stricke zu ziehen, der ihn in die Ewigkeit beförderte.

Wenn böse Beispiele gute Sitten verderben, so werden doch auch solche Heldenthaten zur Nacheiferung anspornen; es wird Viele geben, denen das Heldenthum der Lyncher von Rockport in die Augen sticht, u. die sich vornehmen, bei nächster Gelegenheit mitzuthun, um dann doch auch in geheimnißvollernstem Ton sagen zu können: „Ich war dabei; ich habe geholfen, dem empörten Gefühl des Volkes Sühne zu verschaffen bei Gefahr meines Lebens, und werde es wieder thun, wie groß die Gefahr auch sein mag“. Es wäre merkwürdig, wenn die so erfolgreichen Lynchgerichte von Rockport und Booneville nicht auch im Norden mehr und mehr Lynchhelden und sonstige Helden, die das Gesetz nicht achten, schaffen würden, denn das „Gesetz“ erwies sich dabei doch so jämmerlich ohnmächtig, daß seine Nichtachtung gefahrlos erscheinen muß. Daß den Lynchern irgend welche Strafe werden könnte, glaubt ja kein Mensch mehr. Sie waren nicht maskirt, aber kein Mensch wird auch nur einen von ihnen kennen.

Der Süden hat in Bezug auf Lynchgerichte nicht mehr viel vor dem Norden voraus. —

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Das Testament von George A. Fuller, der ein Vermögen in Höhe von über drei Millionen Dollars hinterlassen haben soll, wurde gestern im Nachlaßgericht eingereicht. Haupterben sind die Wittwe, Ellen M., ferner die zwei Töchter des Erblassers, Grace B. und Allon M. Fuller. Mehrere Verwandte erhalten Legate im Betrage von $2000 bis $10,000. Das Testament ist vom 16. Februar 1894 datirt.

Eine kurze Decke.

Die Stadtverwaltung wird sich danach strecken müssen.

Der nächste Gouverneur verhält sich zugeknöpft.

Die deutschen demokratischen Vereine der Südseite verbünden sich.

Wie Stadtkämmerer Kerfoot jetzt ausrechnet, werden sich die Einkünfte, über welche die Stadt im Verwaltungsjahre 1901 wird verfügen können, auf nur $14,852,197 belaufen. Die Voranschläge, welche bis jetzt von den verschiedenen Departements eingelaufen sind — von vier solchen stehen dieselben noch aus — beziffern sich auf $20,584,000. Um die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen, werden diese Voranschläge um über $6,000,000 beschnitten werden werden müssen.

Obgleich Schulraths-Präsident Harris dem Wunsche des Mayors, er möge eine Extrasitzung des Schulrathes anberaumen, um die Hindernisse fortzuräumen, welche jetzt der Auszahlung der Gehälter im Wege stehen, nicht hat Folge leisten wollen, wird eine solche Extra-Sitzung nun doch stattfinden. Sieben Mitglieder der Erziehungsbehörde haben nämlich verlangt, daß eine Versammlung einberufen werde.

Der unverwüstliche Frank Hall will nunmehr, als ein wahrscheinlich nicht sehr willkommener Bundesgenosse, dem Richter Gibbons Beistand leisten. Er kündigt an, daß er die Grand Jury ersuchen werde, sie möge den Mayor wegen Amtsmißbrauchs in Anklagezustand versetzen, und zwar, weil derselbe den Veranstaltern der Preisklopferei zwischen McGovern und Gans eine Lizens für ihr sträfliches Unternehmen ertheilt hat.

Der Zivil-Ingenieur E. C. Shankland ließ gestern von seinem Anwalte, Herrn John M. Harlan, vor dem Komite der Drainagebehörde für Ingenieur-Arbeiten eine Forderung im Betrage von $1850 begründen, welche er für geleistete Arbeit an die Drainagebehörde stellt. Chef-Ingenieur Randolph hat empfohlen, daß ihm $1400 ausgezahlt werden sollen, und mehr will ihm die Behörde auch nicht geben. — Der Chef-Ingenieur wurde angewiesen, zu Angeboten auf die Vertiefung der Fahrstraße im Südarme des Flusses, nahe 35. Str., aufzufordern. Man nimmt an, daß die Arbeit gegen $2800 kosten wird. — Es wurde beschlossen, an dem Kanalufer nahe der 46. Str. ein Schienengeleise legen zu lassen, das späterhin, wenn am Kanal Fabriken gegründet und Stapelplätze angelegt werden, gegen angemessene Entschädigung den betreffenden Firmen zur Benutzung überlassen werden soll.

In dem Kondemnirungs-Verfahren, welches die Stadt gegen John Summerfield angestrengt hat, um ein Stück Land an der 72. Str. und Stewart Ave. zu erwerben, das zur Verbreiterung der Stewart Ave. benöthigt wird, hat Countyrichter Carter entschieden, daß die Stadt ein Recht hat, Straßen, die zum Theil von Eisenbahngesellschaften benützt werden, breiter machen zu lassen. Gegen diese Entscheidung wird beim Staats-Obergericht Berufung eingelegt werden, aber es ist anzunehmen, daß dieses sie bestätigen wird.

In Oak Park ist jetzt eine Bewegung in Gang gebracht worden, welche bezweckt, die Angliederung des genannten Vorortes an Chicago für immer unmöglich zu machen, oder wenigstens für so lange, wie die Bewohner des Ortes einer solchen Maßnahme abgeneigt sind. Zu diesem Ende soll die Landgemarkung Cicero in Distrikte aufgetheilt und Oak Park als unabhängige Dorfgemeinde inkorporirt werden. Die Forderung dieses Planes ist vom Republikanischen Klub von Oak Park in die Hand genommen worden, welcher damit einen Sonder-Ausschuß beauftragt hat, bestehend aus Postmeister J. C. Hutchinson, H. R. Pebbles, F. B. Pringle, R. S. Ludington und J. E. Hunt.

* * *

Unser nächster Gouverneur empfing gestern im Auditorium-Annex zahlreiche Besucher. Dieselben kamen sämmtlich in einer bestimmten Absicht zu ihm, gingen aber mit wenigen Ausnahmen wieder fort, ohne Gewißheit darüber erlangt zu haben, ob Herr Yates ihren Wünschen Rechnung tragen würde, oder nicht. Sicher scheint nur, daß der nächste Gouverneur nach Kräften die Bildung von Clicquen zu verhindern suchen wird, welche ihm Vorschriften machen könnten. Ziemlich unzweideutig hat er wiederholt, daß er nicht zu Gunsten der Wiedererwählung des Abgeordneten Sherman zum Sprecher des Unterhauses sei, auch wird er den Busse-Campbell-Ring, welcher die Organisation des Senates zu diktiren versuchen will, zu sprengen versuchen, wenn's irgend geht. „Boß“ Lorimer hält sich vorsichtig im Hintergrund, stellt keinerlei Forderungen und wird sich späterhin beim Gouverneur dadurch Einfluß zu sichern versuchen, daß er seine Mannschaften demselben zu Hilfe schicken wird, sobald dieser Unterstützung gegen „die Anderen“ braucht. Unter den Herren, welche dem kommenden Manne gestern ihre Aufwartung machten, bemerkte man die Nachbenannten: H. H. Kohlsaat, vom „Times-Herald“; Robert Patterson, von der „Tribune“; Richter Carter und Richter Hanecy; Präsident Upham von der Revisionsbehörde, und sein Onkel, der Ex-Gouverneur Upham von Wisconsin; Präsident Isaac Miller Hamilton, von der Nat. Republican League; Bernhard A. Eckhart; D. F. Crilly; H. Dorsey Patton; Richter Lynch, von Olney; Thomas C. MacMillan; Senator Riley; die Abgeordneten Shanahan, Sherman, Rankin und Müller, sowie Delegationen vom Deutschen Republikanischen und vom Republikanischen Klub der Börsenleute. — Am Abend besuchte Herr Yates das Erste Miliz-Regiment in dessen Waffenhalle, wo Auszeichnungen an Regiments-Mitglieder verliehen wurden, die der Organisation über die gewöhnliche Dienstzeit hinaus treu geblieben sind. In der Nacht kehrte der nächste Gouverneur dann nach Jacksonville zurück, doch versprach er, bis zu seiner Inauguration an jedem Samstag nach Chicago kommen und hier den Wünschen der Parteiführer Gehör schenken zu wollen.

* * *

Die deutschen demokratischen Klubs der Südseite sind nunmehr dem Beispiele derer der Nordseite gefolgt und haben sich zu einem Zentralverbande zusammengethan. Derselbe hat sich durch Erwählung des folgenden Vorstandes organisirt: Präsident, Mathias Schmiedinger; Vize-Präsidenten, John Bornhofen, Bernhard H. Heide und F. V. Tegtmeyer; Protokollführer, Max Baumann; korresp. Sekretär und Rechnungsführer, Max Baum; Schatzmeister, Max Rathberger; Quästor, Oswald Sommers. Die Versammlungen des Zentralverbandes finden am dritten Sonntage jeden Monats statt. Vereine, die sich ihm anschließen, sind berechtigt, sich in ihm durch ihren Präsidenten, ihren Sekretär und drei weitere Delegaten vertreten zu lassen.

* * *

Der Deutsch-Demokratische Klub der 22. Ward erwählte in seiner General-Versammlung folgende Beamte: Präsident, Math. Bauler; Vize-Präsident, Sebastian Jehem; Sekr.: Alex. F. Kawe; Schatzmeister, Jac. Schlueter; Quästor, Henry Bruncke. Delegaten zum D.-D.-Zentral-Verband der Nordseite: A. T. Roner, H. Dopheide, Jac. Schram; Delegaten zum D.-D.-Zentral-Komite von Cook Co.: A. T. Roner, H. Dopheide, Jul. Fuchleben.

Wichtige Entscheidung.

Richter Tuley gab gestern eine wichtige Entscheidung ab, und zwar war dies das erste Mal, daß ein hiesiger Richter Veranlassung hatte, in der betreffenden Streitfrage das Gesetz auszulegen. Hermann Koehler, welcher sich zur Zeit unter der Anklage im County-Gefängniß befindet, als Schatzmeister des Lincoln Council Nr. 12 der „Butcher and Grocer Clerks' Association“ $995 unterschlagen zu haben, hate durch seinen Anwalt Antrag auf Einstellung des Verfahrens einreichen lassen. Begründet wurde dieser Antrag damit, daß, da die genannte Gesellschaft nicht inkorporirt ist, Koehler sich auch nicht der Unterschlagung ihr gehöriger Gelder schuldig machen konnte, sondern höchstens der Unterschlagung von Geldern, welche den einzelnen Mitgliedern der Gesellschaft, als Individuen, gehörten. Richter Tuley wies diesen Antrag mit der Begründung ab, daß auch die Veruntreuung von Geldern einer Gesellschaft, die keine Korporationsrechte, mithin keine Existenz in gesetzlichem Sinne hat, als Unterschlagung zu betrachten sei.

Wahrscheinlich ertrunken.

Während die Brücke der S. Ashland Ave. gestern Abend um 6 Uhr geöffnet war, um ein Schiff durchzulassen, kam ein vor einen Ablieferungswagen gespanntes, scheu gewordenes Pferd in vollem Galopp dahergejagt, um im nächsten Augenblick in den Fluß zu stürzen. Das Fuhrwerk trug den Namen des Dr. M. F. Bozinche, Nr. 519 Milwaukee Ave., und war mit einem Verdeck versehen, weshalb man darüber ungewiß ist, ob der Kutscher vorher absprang oder sich zur Zeit des Unglücksfalles noch im Wagen befand und mit dem Pferde ertrank. Dr. Bozinche glaubt, daß sein Kutscher, welcher Ludwig Niedzielski hieß, sein Leben verlor, doch konnte dessen Leiche bis jetzt nicht gefunden werden.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist das Beste gegen
RHEUMATISMUS,
Neuralgie, Erkältungen, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
“ANKER”
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“
Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:

New York, d. 17. Aug. 1897.
Ich erachte Dr. Richter's „ANKER“ PAIN EXPELLER als ein nützliches Hausmittel bei Rheumatismus und Neuralgie.
Pract. Arzt.
32 MYRTLE AVE., STAMFORD, CONN.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD- u. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Bruder

Joseph Engeriser

im Alter von 50 Jahren, 3 Monaten u. sechs Tagen am Sonntag, den 16. Dezember, Abends 9 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Dezember, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 147 Sheffield Ave., nach der Theresa-Kirche und von da nach St. Bonifazius-Gottesacker.

Josepha Engeriser, Gattin.
Louis und **Ludwig Engeriser**, Brüder.
Leopoldina Kichler, Mena Leikam, Schwestern, nebst Verwandten.
mo,di

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Henry Zuber

im Alter von 40 Jahren und 6 Monaten am Sonntag Morgen, den 16. Dezember, 9½ Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt im Mittwoch, den 19. Dezember, Morgens 9½ Uhr, vom Trauerhause, 38 Willow Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Zuber, geb. Birren, Gattin.
Louis und **Elonore**, Kinder.
Anna Zuber, Mutter.
Louis und **Michael Zuber**, Brüder.
Magdalena Ebertshäuser, Schwester.
ma,di nebst Schwager und Schwägerinnen.

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.
CHICAGO.

Hauptquartier für Spielsachen u. Feiertags-Waaren aller Art. — Speziell für Mittwoch!
Offen jeden Abend!

Dritter Floor.

Kinder-Reefers. Odds und Ends in feinen Reefers für Kinder — gemacht aus wollenem Beaver und Astrachan, mit fancy Schulter-Cape, reichlich besetzt, in allen Größen und Farben, gut $5.00 werth, um damit zu räumen, zu..... **2.75**

Damen-Jackets. 1 Partie Damen-Jackets, gemacht aus schwerem Boucle und Beaver, perfekt passend und in allen Größen, so lange der Vorrath reicht.......... **2.25**

Pelz-Scarfs. 200 Pelz-Scarfs für Damen, besetzt mit sechs Schwänzen, regulärer Preis $3.25, um damit aufzuräumen, zu.......... **1.69**

Kinder-Mäntel. 100 Cloaks für Kinder — gemacht aus ganzwollenem Venetian Tuch, in roth und blau, mit großem Schulter-Cape, hübsch gestickt mit Braid, gefüttert mit schwerem Satin, werth $5.75, bei diesem Verkaufe zu **3.98**

Damen-Shawls. 150 importirte ganzwollene Beaver Shawls für Damen, mit Seiden gebundener Franse, $5.00 werth, für.......... **3.25**

Damen-Waists. Eine Partie von Waists für Damen, von ganzwollenem Flanell und Brilliantine in Schwarz und Farben, elegant besetzt, neueste Façon Aermel und Kragen, alle Größen, $3.00 werth, für.......... **1.69**

Damen-Mackintoshes. 300 Mackintoshes — einzelnes oder doppeltes Cape, eingelegter Sammet-Kragen, Plaid-Futter, in allen Längen, $5.75 werth, für.......... **3.75**

Damen-Capes. Eine Partie von Capes für Damen, von seidenem Seal Plüsch, Golf Cloth, Astrachan und feinem ganzwoll. Kersey gemacht, elegant besetzt, 30 Zoll lang, 110 bis 120 Zoll Sweep, gut $10.00 werth, speziell für diesen Verkauf.......... **4.98**

Gardinen-Netzzeug. 50 Stücke 61 Zoll breites feines Nottingham Spitzen-Gardinen Netting — alles neue Muster — Battenberg, Novelty, Fish Net u. Brussels Effekte — starke Buttonhole Kante, wth. 40c u. 45c, Yard.. **25c**

Bobbinet. 20 Stücke 45zölliges Bobbinet für Gardinen und Decken, regulärer Preis 50c, in diesem Verkauf per Yard.......... **19c**

Lambrequins. 35 Dutz. feine Spitzen Lambrequins, 54 Zoll breit, werth 58c, Stück.......... **29c**

Spitzen-Gardinen. 350 Paar elegante Spitzen-Gardinen, wunderhübsche neue Muster, über 100 verschiedene Moden zur Auswahl, in weiß und Ecru — werth von 2.00 bis 4.00 — zu 2.25, 1.69 und.......... **98c**

Tischdecken. Odds und Ends von 6x4 und 8x4 Chenille und Tapestry Tischtücher — sehr schöne Muster und Farben — werth von 1.50 bis 2.00 — während dieselben da sind.......... **69c**

Tafel-Damast. 50c Qualität türkisch-rother Tischtuch-Damast, per Yard.......... **24c**

Handtücher. 75 Dutzend schwere Damast Handtücher, mit echtfarbigem rother Border, Größe 20×40, billig zu 18c, bei diesem Verkaufe, das Stück.......... **12½c**

Cambric. 2000 Yards 36 Zoll breiter feiner weißer Cambric, in Restern, werth bis zu 15c — speziell für diesen Verkauf, per Yard.......... **5c**

Gingham. 200 Stücke echter Amoskeag Schürzen-Gingham, Yard...... **4½c**

Comforters. Comforters, überzogen mit Sateen, auf beiden Seiten, gefüllt mit bester weißer Watte, werth $2.00, zu.......... **1.69**

Rugs. Koshkoi Rugs, beide Seiten gleich, mit wollenen Fransen, werth $1.25, zu....... **95c**

Teppich. Ingrain Carpet, 1 Yard breit, per Yard.......... **25c**

Carpet-Sweepers. Bissel Carpet-Sweepers, werth $2.00, zu.......... **1.69**

Notiz! Versäumt nicht, unsere Auswahl von Spiel- und Feiertags-Artikeln zu besichtigen. Wir sparen Euch Geld an **Photographie-, Autographie-** und **Musik-Albums**, an **Toilet-Kästchen, Arbeits-Kästchen, Kragen** und **Manschetten-** und **Taschentücher-Kästchen**, an **Schreib-** und **Rauch-Sets, Handschuhe, Regenschirme, Taschentücher, zc.**

Spezieller Verkauf von Puppen

Gerade 98 blieben übrig von diesen **1.50** 2 Fuß langen französischen Kid Body Puppen—sie werden nicht mehr lange anhalten—**Dienstag** und **Mittwoch** zu.............. **98c**

Grocery-Departement.

Wir sind eingerichtet für den Feiertags-Verkauf—mit einer vollen Partie von Nüssen, Orangen, Aepfeln und fancy Preserven von allen Sorten—Preise sind die niedrigsten.

McMahons feine Soda Crackers, per Pfd.	4c	Hübsche süße Farmer Butter, per Pfd.	18c
Hunters fancy Japan Reis, werth 7c, per Pfd.	5c	Leaf Lard, per Pfd., zu	6¾c
Fancy weißes und farbiges Popcorn, per Quart	2c	Sunlight Parlor Matches, das Packet	8c
Fancy korsisches Zitronat, per Pfd.	10c	Frisch geröstete Peanuts, per Pfd.	5c
Fancy kernlose Rosinen, per Pfd.	10c	Neue holländische Häringe, per Dutzend	15c
1 Pfd.-Packet fancy California Feigen, das Packet	5c	Rival Catsup, Pints 6c, ½ Pints	3c
Gute Minnesota Creamery Butter, per Pfd.	20c		

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Margaretha Meyer

am Montag Mittag um 11 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 41 Jahren, 11 Monaten und 28 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 91 Lewis Str., nach dem Rosehill-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Angehörigen:

Henry Meyer, Gatte.
Henry Meyer, Sohn.
Margaretha und **Katharina**, Töchter.
John Meyer, Schwager und
Ernestine Meyer, Schwägerin
di,mi nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Hannah Hoepe

58 Jahre alt, selig im Glauben an ihren Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Dezember, um halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 739 N. Wood Str., nach der ev.-luth. Bethlehems-Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., und von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Hoepe, Gatte.
Louis Hoepe, Sohn.
Mathilde Krenz, Tochter.
Ernst Hoepe, Sohn.
Louise Hoepe, Tochter.
Hermann Krenz, Schwiegersohn.
di,mi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Freudenberg

im Alter von 26 Jahren nach kurzem Leiden am Montag, den 17. Dezember, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4804 State Str., nach Oakwood Friedhof. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Florence Freudenberg, Gattin.
Annie, Tochter.
Wilhelmine Freudenberg, Mutter.
Pauline Schreck und **Georg Freudenberg**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Cook County Hive No. 172.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Phillie Canniff

plötzlich gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 19. Dezember, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 2723 S. 43. Ave., nach Forest Home. Die Beamten sind ersucht, sich pünktlich Mittwoch Morgen um 8 Uhr in Goerkes Halle zu versammeln.

Clara Tietz, L. C.
Hattie Wyoß, R. K.

Todes-Anzeige.

Immergrün League No. 4, U. L. of A.

Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Leonard Scholl

gestern Morgen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1015 54. Str., nach dem Oakwood-Gottesacker. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, sich Mittwoch, den 19. Dez., 1 Uhr Nachmittags, in der Halle, Nr. 5324 Halsted Str., zu versammeln.

C. Muir, Präs.
A. Wehrle, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

William Langbehn

im Alter von 31 Jahren und 9 Monaten am Dienstag, den 18. Dezember, um 3 Uhr Morgens, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Dezember, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 609 N. Halsted Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Langbehn, Gattin.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. sosdbll
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Gratulations-Karten
...... für ......
Weihnachten und Neujahr
in deutscher und englischer Sprache.
Ansichts-Postkarten.
Größte Auswahl deutscher Bücher!
KOELLING & KLAPPENBACH
100—102 Randolph Str.
Katalog gratis und franko. sadibs

Zur „Schützen-Lis'l“
244 Clybourn Avenue.
Jeden Abend gemüthliche Unterhaltung. Samstag und Sonntag großes Konzert und Gesangsvorträge.
Immer wechselnde Kräfte!
Sonntags Matinee. 20no,sadibo,1m

Feiertags-Geschenke!
Feiner Marzipan.
Feine europäische Novitäten in Körben, Bonbonnieres und Etrapen, gefüllt mit delikaten Chokoladen und Candies, passend für Feiertagsgeschenke, in sehr großer Auswahl.
Gunther's Confectionery,
de18igluson-de24 212 State Str.

Dr. R. A. Jeths
Spezialist an Optiks und Refraktion,
603 N. Halsted Str., Ecke Blackhawk Str.
Augen werden in meiner Privat-Office unentgeltlich untersucht. Alle, die schlechte Sehkraft oder irgend ein Augenleiden haben, erhalten die erwünschte Hilfe und ehrenhaften Rath frei.—Augengläser zu mäßigen Preisen.—Officestunden von 5—9 Abends, Sonntags bis 1 Uhr. 19dj,bdsa,1m

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

SIEGEL-COOPER & Co. "THE BIG STORE"

Puppen und Spielsachen aus allen Theilen der Welt ...

Das Spielwaaren-Departement am 3ten Floor enthält die größte Auswahl von Spielsachen für Knaben und Mädchen, und Tisch auf Tisch ist voll mit schenkbaren Sachen, die im Preise rangiren von 5c aufwärts, bis zu irgend einem Preis, den Ihr bezahlen wollt, wodurch das Lager von außerordentlichem Interesse wird.

SIEGEL-COOPER & Co. "THE BIG STORE"

Puppen! Größte Auswahl in der Stadt — wenn Ihr nicht zu lange wartet.
16½zöll. Kestner Kid Body Puppe — mit Kork gefüllt, feiner Bisque-Kopf, schließenden Augen, genähte Perrücke von natürlich gekräuseltem Haar, Schuhe u. Strümpfe....89c
Die berühmten Elsie angezogenen Puppen — 18 Zoll, doppelt gegliederter Körper, wunderschöne Bisque-Köpfe, natürliche Locken, wunderhübsch gekleidet in allen Moden und Kostümen.. $1.18
Die berühmte Handwerck Puppe — doppelt gegliederte Papier Mache Körper, Full Ball Glieder, wunderschöne große Baby Gesichter, schließende Augen, gewobene Perrücken von natürlich lockigem Haar, Schuhe u. Strümpfe $1.75
14 zöllige Dolly Varden Rag-Puppe, sehr hübsche Gesichter (waschbar) fancy Kleider, mit Spitzen u. Einsatz besetzt, dazu passende Bonnets, Schuhe u. Strümpfe, kann angekleidet und ausgekleidet werden — (andere von 25c bis zu $1.18)................. 58c
Ein vollständiges Assortiment von Juwelen- und Toiletten Sets— f. Puppen von $1.38 herunter auf 5c

25c und 38c für die Auswahl von 200 Dutzend (6 Facons) Soldaten-Monturen, einschl. Rough Rider, genau wie Abbildung, und andere; Monturen von 75c bis $1.25 werth, und überall zu diesem Preis verkauft.

18c für feine lithographirte metallene Trommel; and. bis 3.50

65c für mechanische Bear-Hunt Bank.

50c für Nr. 4 Baltimore Druckpresse, mit Typen. Andere aufwärts bis zu $18.

$3.50 für die „Princeß" Nähmaschine, die beste Kinder-Nähmaschine, die je auf den Markt gebracht wurde, tadellos in jeder Hinsicht, völlig garantirt.

48c f. harthölzernen Folding-Tisch, Natur-Finish. Andere bis zu $1.50.

48c für Weeden Engine, Mesing-Dampfkessel, Sicherheits Ventil und Pfeife, garantirt. Andere bis $15

9c für Checker und Backgammon-Board. Andere bis zu 75c.

48c für feine magische Laterne, mit 12 Slides, viel mehr werth. Andere bis zu $20.

45c für großen eisernen Frachtzug, 25 Zoll lang. Andere von 20c bis zu $5.

25c für Hartholz-Schlitten, mit gebogenem Knie — angestrichen, dekorirt. Andere bis zu $10.

5c bis zu 98c für Hörner-Trompeten u. s. w. Prachtvolles Assortiment.

48c für harthölzernes Blackboard Pult— andere bis zu $10.

90c für harthölzernes Crokinole-Board voller Größe, Mahagony-Center, große Disks. Andere bis $1.98.

68c für stählernen Expreßwagen, gute Größe, werth $1. Andere bis zu 3.50.

18c für Werkzeug-Kasten für Knaben — mit gutem Werkzeug. Andere bis zu $10.

19c für ein hübsches Set von Puppen-Möbeln, und andere aufw. bis $5.

98c für hübschen Weiden Puppen-Wagen, Stahlräder und Gear, guter Sonnenschirm, gepolstert. And. von 20c bis $6.

45c für Feuer- oder Polizei-Patrolwagen, gute Größe, Andere bis zu $3.00.

63c für das wunderbare sprechende Brett „Ouija".

$2.85 für das berühmte Gendron Tricycle, Plüsch-Sitz, und andere bis $12.00.

Ganz Chicago ist interessirt in unseren

Feiertags-Taschentüchern.

Wenn Ihr unserem großen Taschentuch-Bazar bereits einen Besuch abgestattet habt, dann ist es nicht nothwendig, Euch viel in Bezug auf die Styles, Qualitäten und niedrigen Preise zu erzählen. Es ist ein tagtägliches Kompliment, daß unser Lager bemerkenswerth ist wegen seiner eleganten Auswahl, und die Preise für die Feiertage haben seit Jahren den niedrigsten je bekannten Preisansatz erreicht.

Damen- und Herren-Taschentücher—alle Sorten—Taschentücher werth bis zu 18c das Stück—6 verpackt in fancy Schachtel, für 59c oder das Stück zu.................. 10c

Damen- und Herren-Taschentücher—reinleinen, gestickt, mit Spitzen eingefaßte Taschentücher—werth 25c das Stück—6 in fancy Schachtel für 85c, oder per Stück.................. 15c

Taschentücher für Damen und Herren—alle Sorten—extra Qualität — große Werthe — 35c das Stück werth—6 in fancy Schachtel verpackt für $1.00, oder das Stück.................. 17c

5,000 Schachteln hohlgesäumte Damen-Taschentücher — alle mit breitem Saum — 6 Taschentücher in jede Schachtel verpackt, werth $1.50 das Dutzend—Schachtel.................. 49c

Große Partie in Kinder-Taschentüchern — 3 in fancy Schachtel verpackt — per Schachtel.................. 10c

Eine weitere große Partie in seidenen und leinenen Initial-Taschentüchern für Herren—große Sorte—mit prachtvoll gestickten Buchstaben in der Ecke—Taschentücher werth bis zu 50c das Stück Ihr könnt 6 in Schachtel verpackt erhalten zu $1.50, oder per Stück....... 25c

Reinleinene Taschentücher für Damen und Herren—mit Spitzen eingefaßte — gestickte — große Bargains — werth bis zu 50c das Stück, oder Ihr könnt 6 in fancy Schachtel verpackt erhalten für $1.45 oder das Stück zu.................. 25c

Prachtvoll gestickte Taschentücher—eine große Auswahl—3 in Schachtel für $1—6 in Schachtel für $1.95, oder per Stück zu.... 35c

Damen- und Herren-Taschentücher—feine leinene—feine gestickte mit Spitzen eingefaßte Taschentücher—werth bis zu $1.00 das Stück—6 in Schachtel $2.95, oder das Stück zu.................. 50c

Reinleinene Initial-Taschentücher für Damen—prachtvoll gestickte Initial-Buchstaben in der Ecke—sehr feine reinleinene und echte hohlgesäumte — 18c das Stück, 6 verpackt in Schachtel für $1.00—25c das Stück, 6 verpackt in Schachtel für.................. $1.50

Reinleinene Herren- und Damen-Taschentücher—Ihr könnt solche mit Säumen von allen Breiten erhalten—sowohl einzeln, wie sechs in fancy Schachtel verpackt

Sehr speziell—1000 Dtzd. reinleinene Damen-Taschentücher, besetzt mit Spitzen-Kanten und Spitzen-Einsätzen—prachtvolle Muster—6 verschiedene Muster in fancy Schachtel verpackt—Schachtel $1.50

Unsere großen $2.00 Dinner-Körbe,

Das ein Dinner für 6 Personen enthält, ist die größte Anziehung in der Großen Grocery diese Woche. Schickt Eure Bestellung brieflich, oder ruft Harrison 343, 345, 346 oder 347 auf. Bestellungen am Montag, den 24., abgeliefert oder wenn gewünscht früher. Dies sind die Waaren, die besten, die zu haben sind.

1 Büchse Campbell's kondensirte Oxtail Suppe	9
1 Bündchen Kalamazoo weiße Sellerie	10
2 Dill Pickles	2
Fetter Spring-Turkey, ungefähr 9 Pfund	$1.08
1 Packet Hazel Geflügel-Seasoning	5
1 Quart beste Cape Cod Cranberries	10
1 Büchse Hazel Maine Zuckerkorn	11
4 Pfund fancy Jersey Süßkartoffeln	12
1-Pfd.-Büchse Hazel Pure Food Company's Plum Pudding	22
1 Pfund beste neue gemischte Nüsse	17
¼ Pfund Guadarali Kaffee	9
Marktkorb	5
Total	$2.20

Leset das Menu: Suppe—Oxtail: Sellerie, Dill Pickle, Braten—Junger Turkey, Sage Dressing, Cranberry Sauce. Gemüse—Hazel Zuckerkorn, Süßkartoffeln. Dessert—Hazel alter englischer Plum Pudding, Foam Sauce; gemischte Nüsse; Guadarali Kaffee.

Diese Mahlzeit kostet weniger als 34c für jede Person. Kein Warten; die Baskets sind bis zum Rande voll, fertig zur Ablieferung, das Stück.................. 2.00
Bestellt Euren Festtagsbedarf f. den Tisch in der Großen Grocery.

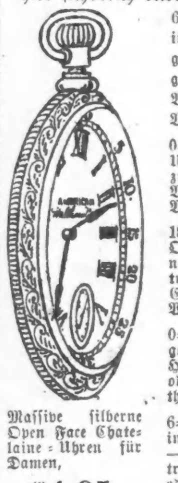
Reine Weine und Liköre für Weihnachten.

Keine Weihnachtsmahlzeit ist vollständig ohne eine Flasche guten Weines. Hier ist eine seltene Auswahl:

La Rose, feiner importirter Claret, per Flasche	68c
Walker's kanadischer Kornbranntwein—per Flasche	97c
Port, Sherry, Angelica oder Catawba, 6 Jahre alt, Gall.	$1.15
Baltimore Kornbranntwein—10 Jahre alt—per Flasche	95c
Guckenheimer Kornbranntwein—6 Jahre alt—per Flasche	87c
Jameson's 3-Harp irischer Whiskey—per Flasche	$1.00

Unser Uhren-, Diamanten-, Schmucksachen- und Silberwaaren-Lager ist unvergleichlich in seiner Mannigfaltigkeit,

Und wir sind entschlossen, Euch für Weihnachten Werthe zu geben, wie Ihr nie zuvor gesehen habt. Bitte zu beachten, daß unser Feiertags-Lager frisch und neu ist, und wir zeigen eine schönere Auswahl, als irgend ein anderes Geschäft in der Stadt. Preise sind diese Woche sehr niedrig, und Ihr findet hier sicherlich etwas, was Euch gefällt, außerdem erspart Ihr Geld an jedem Artikel, den Ihr kauft.



Massive silberne Open Face Chatelaine-Uhren für Damen, $1.95

6-Größe goldgefüllte Hunting Gehäuse Damen-Uhren, garantirt, 5 Jahre zu tragen, mit Elgin oder Waltham Werken......... $6.75

0-Größe goldgefüllte Damen-Uhren — garantirt, 5 Jahre zu tragen, mit Elgin oder Waltham Werken......... $8.75

18-Größe goldgefüllte oder Open Face Uhren für Männer — garantirt, 5 Jahre zu tragen, mit 15 Jewel Nickel Elgin oder Waltham Werken $7.50

0-Größe 14-karätige massive goldene Damen-Uhren — Hunting Gehäuse, mit Elgin oder Waltham Werken. $13.95

6-Größe goldgefüllte Hunting Gehäuse Damen-Uhren — garantirt, 10 Jahre zu tragen, mit 15 Jewel Elgin oder Waltham Nickel Werken... $8.50

Ebonoid Kamm, Bürste und Spiegel, extra groß, feine Qualität Borsten, in mit Seide gefüttertem Etui.................. $1.25

Ebonoid Kamm, Bürste und Spiegel für Mädchen, mit Sterlingsilber Mountings, in mit Seide gefüttertem Etui........... 75c

Echte Ebenholz Haarbürsten, feine Qualität Borsten, mit Sterling-Silber-Shields.................. 39c

Große echte Ebenholz Military Bürsten, feine Qualität Borsten, Sterlingsilber Mounting, in Etui, Set........... $2.25

Reiche Bronze Marmor Standuhren, 8 Tage, Stunden- und Halbstunden-Schlag, Größe 11½×16 Zoll, Porzellan-Zifferblatt, franz. Sash beveled Glas, garantirte Ansonia Uhrwerke, wt. $15 $8.75

Schwere Sterling-Silber Chain-Bracelets — mit Schloß und Schlüssel, werth $1.50, 75c

Reiche Gold Novelty-Uhren, Höhe 10 Zoll—garantirte Zeitmesser, werth $6.00...... $2.95

Schwere solide goldene chased Band Ringe 1.25

Schwere Sterling Silber Nethersole-Bracelets für Damen, fancy chased oder Rope Muster, das Stück.................. 35c

Kamm- und Bürste-Sets für Kinder, Sterling-Silber Mountings, in gefütterter Schachtel........ 75c

Schwere Sterling Silber Back Haarbürsten, Militär-Bürsten, Kleiderbürsten, Hut- oder Bonnet-Bürsten — feine Qualität Borsten — werth $1.95.................. 95c

Solide goldene Damen-Ringe, große feine, weiß geschliffene Diamant Settings, werth bis zu $25.00 — Mittwoch $14.50

Solide goldene Damen-Ringe, feiner weiß geschliffener Diamant — werth $10 .....$5.00

Schwere solide goldene chased Band-Ringe.......... 50c

Ein Stein Damen-Ringe, mit Emerald, Ruby, Saphir oder Amythest Fassung..... $1.25

Massive goldene Ringe für Damen — Opals, Garnets, Ruby oder Emerald Turquoise und fancy Perlen-Kombinationen....... $4.00

Schwere Sterling Silber Zündhölzer-Schachteln.. 75c

Schwere goldgefüllte Manschetten Links für Männer — fancy Roman oder polirte Gold ziselirte oder Stein-Fassungen, werth aufwärts bis $2.50..... 95c

Massive, schwere goldene Ringe f. Männer, mit Ruby oder Emerald doppelten Fassungen, $4.00

Leder Operngläser, achromatische Linsen, in schwarz oder Russet Leder.... 89c

Perlmutter Operngläser, achromatische Linsen, vergoldene Slides, in ledernen Schachteln, zu......... $4.50

Echte Lemaire Perlmutter Operngläser, vergoldete Slides, in lederner Schachtel.... $6.95

Massive goldne Cluster Damen-Ohrringe, farbiges Stein-Zentrum, umgeben mit feinen weißen Brillanten.................. $2.00

Sterling Silber Gabeln für kaltes Fleisch oder Austern, Oliven-, Bonbon- oder Zucker-Löffel, Buttermesser usw. goldene Bowls und Vines, jedes Stück in gefütterter Schachtel — $1.50 werth—für.................. 89c

Silberplattirte Nuß-Picks — Set von 6, mit Knacker, in fancy gefütterter Holz-Schachtel — 75c

Solidgoldene Scarf Pins, fancy Entwürfe, Stein-Fassung, das Stück..... 50c

Silberplatirte Chain-Purses, in Silber oder reicher grauer Finish, 50c

Soldatenbrief aus den Philippinen

Pasey, den 4. Nov. 1900.

Werthe Redaktion!

Als langjähriger Leser der „Abendpost", und da seit dem Tode des unglücklichen Otto Unger, Ihres früheren Korrespondenten, wie ich höre, gar keine Soldatenbriefe mehr an die deutsche Presse Chicagos gelangen, habe ich mir vorgenommen, dann und wann Ihrem Blatte zu schreiben, und zwar vom Leben und Treiben der Eingeborenen, sowie unserm Militär. Sie können von mir zwar nicht viel erwarten, da ich keinen besonderen guten Stil habe, aber immerhin will ich mein Bestes thun.

Es ist nun schon beinahe zwei Jahre, daß das 4. Regiment sich hier befindet, und Vieles hat sich seitdem im Regiment verändert. Kugeln, Krankheiten und Ablaufen der Dienstzeit haben große Lücken in die Kompagnien gerissen, welche durch neue Gesichter wieder aufgefüllt wurden. Die Lage hat sich auch geändert, es ist still geworden, in den Philippinen, mit Ausnahme von einigen Plätzen. Wir führen ein einsames Garnisonsleben in den Tropen. Abwechselnd wird die Zeit mit Exerziren, Wachpostendienst (Guardmounting) und der Theilnahme an Hahnenkämpfen, welche die Eingeborenen veranstalten, todtgeschlagen. Die Insurgenten-Armee ist aufgerieben, zerstreut, und was noch übrig ist, befindet sich in den Bergen, wo es der Hunger bald herausstreiben wird. Was der Regierung zu schaffen macht, sind Diebesbanden (Ladrones), welche bewaffnet, in kleinen Abtheilungen im Lande herumziehen. Gerade vor drei Wochen stieß eine Abtheilung von Komp. K von unserem Regiment zwischen Novalite und Cavite mit einer Bande Ladrones zusammen. Vier von den Gesellen wurden getödtet und nur einer von unseren Leuten verwundet.

Wie ich aus den Zeitungen vernehme, verdammt unsere Bevölkerung den Krieg und stempelt die Filipinos zu Helden. Aber die Meinung unserer Mitbürger würde sich furchtbar schnell ändern, wenn sie nur auf vier Wochen hierher kommen möchten und Charakter, Lebensweise und Eigenschaften der Bevölkerung studiren wollten. Der Filipino ist falsch und hinterlistig, und jederzeit bereit, einem unbewaffneten Soldaten mit dem Bolo den Garaus zu machen.

Die Häuser der Eingeborenen sind aus Bambus und Strohmatten gebaut, höchst einfach; gewöhnlich im Viereck mit einer Spur von Mobiliar. Gewöhnlich wohnt eine ganze Familie in einem Raum, und ißt und schläft auf dem Fußboden.

Was die Nahrung anbelangt, so leben die Eingeborenen meistens von Reis und Fisch, die sie in großen Quantitäten vertilgen. Hält eine Familie eine Mahlzeit ab, so wird gewöhnlich der Topf mit dem Gericht auf den Boden gesetzt und Alles langt mit den Fingern zu; Gabel und Messer kennen die Leute nicht.

Nun etwas von uns Jungens. Die Kompagnien des Regiments sind zerstreut. Meine Kompagnie A liegt in Pasey, einer Vorstadt von Manila. Es sind 15 Deutsche in meiner Kompagnie, lauter lustige Jungens. Wir sind erst eine Woche hier; wir kamen von Bacoor, welches wir besetzt hielten und wo wir in einer alten spanischen Kirche lagen, welche von Dewey halb zusammengeschossen wurde. Ein höchst trauriger Vorfall spielte sich in Komp. M., in welcher der selige Otto Unger diente, ab. Komp. M lag in Cavite Viejo, dem Geburtsort Aguinaldos, 4 Meilen von der Flottenstation Cavite entfernt. Captain McQuiston, eine herkulische Gestalt, 6 Fuß 4 Zoll hoch, wurde plötzlich wahnsinnig und kam, mit einem Revolver bewaffnet, aus seinem Quartier gestürzt und schoß auf Alles, was ihm in den Weg kam; er tödtete Sergeant Dunn und verwundete zwei Andere, bis einer von seinen eigenen Leuten ihm beide Augen von der Seite herausschoß; er starb 5 Stunden später.

Wie lange die Regierung noch das 4. Inf.-Reg. hier behalten wird, kann kein Mensch sagen; die Jungens sehnen sich alle nach Hause. Nächsten Januar fängt die Regierung an, die 25 Freiwilligen-Regimenter nach Hause zu transportiren. Daß die Regierung wieder frische Truppen schicken muß, ist gewiß, denn manche regulären Regimenter müssen bald nach Hause kommen; 2 Jahre auf den Philippinen und der Mensch ist ein Wrack! Die Regensaison ist zu Ende und es wird jetzt fürchterlich heiß hier; das Wasser, was wir trinken, ist gewöhnlich lauwarm. 1 Pint Lemp's oder Schlitz's Bier kostet gewöhnlich 25 Cents, ein theurer Labetrunk, bei 15 Dollars Monatsgehalt.

Manila besitzt ungefähr 400 Saloons, und die Geschäfte gehen gut und sämmtliche Geldsorten der Welt sind dort im Umlaufe. Am meisten zirkulirt neben unserem Gelde spanisches und mexikanisches Geld und solches von Hongkong. Das 20. U. S. Inf.-Reg. thut Polizeidienste in Manila. Die Leute sehen in ihren nach Maß gemachten Uniformen und mit den Knüppeln sehr gut aus.

Soeben höre ich das Trompeten-Signal: „Lights out" — da muß ich schließen. Mit Gruß

Joseph Berger, C. A. 4. Inf.

Lokalbericht.

* Countyschreiber Knopf hat als halbjährlichen Ueberschuß seiner Einnahmen über die Ausgaben $49,069.18 an die Countykasse abgeliefert. Die Einnahmen beliefen sich auf $152,063.03 und die Ausgaben betrugen $102,993.85.

Lechzte nach Blut.

Nikolaus Philip verwundet seine Gattin tödtlich und eine andere Frau schwer.

Fast sinnlos vor Aufregung und einen Revolver hoch in der Rechten schwingend, stürzte um 11 Uhr gestern Abend der Bäcker Nikolaus Philip in die Zentral-Polizeistation und rief den überraschten Beamten zu, daß er soeben seine Gattin und eine alte Frau Namens Katherine Musch erschossen habe. Erst glaubte man, es mit einem Geistesgestörten zu thun zu haben, eine bald darauf von der Larrabee Str.-Polizeistation einlaufende Telephonmeldung bestätigte aber die Angaben, die Philip gemacht hatte. Natürlich wurde er sofort festgenommen. Er wohnte mit seiner, aus Frau und drei kleinen Kindern bestehenden Familie in dem Hause 235 Schade Place, und die 66 Jahre alte Frau Katherine Musch, die sonst kein Heim ihr eigen nennt und von Frau Philip aus Barmherzigkeit in's Haus genommen worden war, vervollständigte die Familie. Philip, seines Zeichens ein Bäcker, lag im letzten Sommer mehrere Wochen lang krank im Alexianer-Hospital darnieder. Freunde und Kollegen von ihm schossen zusammen und ermöglichten dem Rekonvaleszenten eine Reise nach seiner alten Heimath Luxemburg, wo er seine Gesundheit zu kräftigen hoffte. Vor drei Wochen erst kehrte Philip wieder hierher zurück, lag jedoch seither auf der faulen Haut, sodaß seiner Frau, die als Aufwärterin in einem Restaurant an Lincoln Ave. angestellt war, der Unterhalt der Familie zur Last fiel. Trotzdem erhob Philip oft Einwand gegen den ferneren Verbleib von Frau Musch im Hause, obwohl sich dieselbe nützlich machte, indem sie während der Abwesenheit von Frau Philip die Kinder wartete. Gestern Abend schimpfte Philip gewaltig über das ihm vorgesetzte Essen, das ihm nicht gut genug war, worauf seine Frau nicht mit Unrecht erwiderte, daß er selbst etwas verdienen solle, wenn er besseres Essen haben wolle. Philip gerieth darob in große Wuth und erklärte, er werde fernerhin keine unnütze Esserin mehr im Hause dulden, womit er Frau Musch meinte. Seine Gattin machte ihm in aller Ruhe klar, daß die obdachlose alte Frau unter ihrem Dach bleiben werde, ob ihm dies nun passe oder nicht. Ohne darauf zu antworten, holte Philip seinen Revolver aus einem Koffer und feuerte, ohne ein Wort zu sagen, drei Schüsse auf die beiden Frauen ab. Zwei der Kugeln trafen Frau Philip, welche gerade die Kleinen zu Bett brachte, die andere durchbohrte die Schulter von Frau Musch. Den noch rauchenden Revolver in der Hand, stürzte Philip aus dem Hause und eilte zu Fuß nach der Zentralstation, wo er sich selbst stellte.

Die Schüsse waren von Polizisten in der nur einen Block von der Philip'schen Wohnung entfernten Larrabee Str.-Revierwache gehört worden. Als die Polizei im Hause eintraf, lehnte Frau Musch halb ohnmächtig an der Hausthüre, während Frau Philip bewußtlos auf dem Fußboden lag, umringt von ihren jammernden Kindern. Eine der Kugeln war ihr in die Stirn, die andere in den Unterleib gedrungen. Im Deutschen Hospital, wohin die Polizei die Verwundete schaffte, wurde ihr Zustand für sehr bedenklich erklärt; heute Vormittag war noch keine Wendung zum Bessern eingetreten. Frau Philip ist 35 Jahre alt, ihr Gatte um zwei Jahre jünger.

Für das Altenheim.

Zum Besten der Weihnachtsbescheerung im Altenheim findet morgen, Mittwoch, Nachmittag in der Schiller-Halle eine vielversprechende Unterhaltung, verbunden mit Kaffeekränzchen, statt. Herr Christ. Balatka, Leiter der von seinem Vater begründeten Musikakademie, hat ein ebenso anziehendes wie reichhaltiges Programm für diese Gelegenheit zusammengestellt. Frl. Annie Balatka, der vortreffliche Baritonsänger Henry Vogel aus New York, die Violinistin Frl. Gene Vera Nichols, der Pianist Edwin Schneider, die stimmbegabte und sangeskundige Sopranistin Frau H. M. Dimmick und der Mandolinvirtuos Signor Libonati sind die Mitwirkenden. Die einzelnen Nummern des Programms sind:

1. Piano-Solo, „Hexentanz"..............McDowell
   Herr Edwin Schneider.
2. Bariton-Solo „Die beiden Grenadiere", Schumann
   Herr Henry Vogel.
3. Violin-Solo, „Russische Weisen"....Wieniawsky
   Frl. Gene Vera Nichols.
4. Piano-Soli: „Letzte Hoffnung"........Gottschalk
   Solo für linke Hand, „Themen aus Lucia", ... Lechetitzky
   Frl. Annie Balatka.
5. Sopran-Solo (nach Auswahl)..................
   Frau Harriet M. Dimmick.
6. Mandolin-Solo, Phantasie aus „Traviata", ... Libonati
   Herr Ernesto Libonati.

Alle Mitglieder und Freunde des Altenheims sind herzlich zur Theilnahme eingeladen. Der Eintrittspreis ist auf 50 Cents die Person, einschließlich des Kaffees, festgesetzt, der Beginn der Vorträge pünktlich auf halb 3 Uhr.

* Ein Feuer, welches gestern in dem Hause von James Exbey, 830 W. 63. Str., zum Ausbruch kam, wurde durch promptes Eingreifen der Feuerwehr gelöscht, ehe es einen nennenswerthen Schaden angerichtet hatte. Kinder, welche mit Streichhölzchen spielten, hatten das Feuer verursacht.

* Die 17 Jahre alte Jessie Meade aus Danforth, Ill., welche kürzlich durchbrannte, um ihre in Chicago wohnende Tante aufzusuchen und in der Revierwache der Harrison Straße ein Unterkommen fand, weil sie die Adresse der Tante vergessen hatte, ist wieder in die Heimath zurückgekehrt. Die Tante, welche von ihr gehört hatte, suchte sie auf und nahm sie mit zu ihren Eltern.

Feuer in Lake View.

In Spelz' Halle wird ein Schaden zum Betrage von $11,000 angerichtet.

In dem unter dem Namen Spelz' Halle bekannten Gebäude, Nr. 1624 bis 1630 N. Clark Str., brach gestern Abend ein Feuer aus, welches anfänglich gefährliche Dimensionen anzunehmen drohte. Erst nach hartem Kampf gelang es der Feuerwehr, der Flammen Herr zu werden, nachdem dieselben das zweite Stockwerk fast vollständig zerstört hatten, und im ersten Stockwerk mehrere Firmen durch Feuer und Wasser bedeutenden Schaden erlitten hatten. Der Gesammtschaden beläuft sich auf $11,000, welcher sich wie folgt vertheilt:

Jacob Miller, Schneidergeschäft, $2000; A. Anderson, Zigarren-Laden, $2000; Emil Yongdahl, Schanklokal, $2000; H. A. Hanton, Kleidergeschäft, $1000; G. Franke, elektrische Utensilien, $300; George Tipple, Druckerei, $200; Schaden am Gebäude, $3500.

Das Gebäude ist Eigenthum der Frau Mary Spelz, und diese war es, welche das Feuer zuerst entdeckte und die Löschmannschaft alarmirte. Es befanden sich zur Zeit des Feuers nur wenige Gäste in Yongdahls Wirthschaft, welche sich in Sicherheit brachten, ehe die Flammen weiter um sich gegriffen hatten.

Wegen Meineides.

Jakob Metz hat den Versuch, für seinen Freund John Lorenz Gabel, welcher wegen Ermordung des John Horne vor Richter Gibbons prozessirt wird, ein Alibi nachzuweisen, schwer büßen müssen, denn gestern wurde eine auf Meineid lautende Anklage gegen ihn erhoben und der Richter überwies ihn unter $1000 Bürgschaft an die Großgeschworenen. Metz erklärte am Samstag auf dem Zeugenstand, daß er am Abend des 17. Juni, als der Angriff auf Horne verübt wurde, Frl. Ella Driscoll, 77 Fuller Str., besuchte und bei seiner Heimkehr, etwa eine Stunde vor dem Mordanfalle, auf Gabel stieß, den er, weil er stark angetrunken war, nach Hause geleitete. Gestern erklärte er dagegen, daß Frl. Driscoll seine Mutter besuchte, daß er sie nach Hause brachte und Gabel erst traf, als er — Zeuge — sich auf dem Heimwege befand. Was den Fall noch besonders verschlimmert, ist die Thatsache, daß Metz sich freiwillig als Zeuge anbot.

* Im Boston Store entstand gestern um die Mittagszeit große Aufregung, weil angeblich eine junge Frau Namens Mary Mohr den Versuch machte, der Frau Kate Fernald, eine Tasche zu entreißen, in welcher sich eingekaufte Waaren befanden. Geheimpolizist Tobin nahm Frau Mohr in Haft und brachte sie nach der Hauptwache, wo sie unter der Anklage des Diebstahls gebucht wurde.

Vertheuerung der Weihnachts-Bäume.

Der Preis der Weihnachtsbäume ist in diesem Jahre auf eine ungewöhnliche Höhe gestiegen. Im Detailverkauf kosten sie 75 Cents bis zu $1, und dabei müssen die Käufer froh sein, wenn sie einen ihren Anforderungen entsprechenden Baum erwerben können, da der Vorrath ein sehr geringer ist. Dasselbe kann von Immergrün und anderen, für Weihnachtsdekorationen zur Verwendung kommenden Pflanzen gesagt werden. An S. Water Straße stieg der Preis während der gestrigen Geschäftszeit um 5 Prozent und ein weiteres Steigen der Preise kann mit Sicherheit angenommen werden. Die überwiegende Mehrzahl der Weihnachtsbäume kommt aus dem nördlichen Wisconsin, wo die Farmer sie fällen und auf den Markt bringen. Der Vorrath muß sich natürlich schließlich erschöpfen, und da keine neuen Anpflanzungen gemacht werden, scheint die Zeit nicht mehr fern zu sein, da nur noch reiche Leute ihr Haus mit einem Weihnachtsbaum werden schmücken können.

Kurz und Neu.

* Der No. 2109 W. 12. Straße etablirte Apotheker E. C. Schuster meldete der Polizei, daß sein Gehilfe Walter Snyder, der sein volles Vertrauen genoß, verschwunden sei und mit ihm $112 in Baar, ein Ueberzieher und andere Artikel. Schuster glaubt, daß Snyder sich nach New York gewandt hat.

* Anwalt Charles Fink, von No. 87 Washington Straße, identifizirte gestern vor Richter Martin im Polizeigericht der Revierwache an Harrison Straße den Arrestanten John Quinn als einen der vier Raubgesellen, die ihn am letzten Samstag Abend in der Vorhalle von Hopkins' Theater überfallen hatten. Quinn wurde vom Richter unter einer Geldstrafe von $85 nach der Bridewell gesandt.

* Frau Hannah Griffin und die 16 kleinen Negerkinder, die kürzlich von der Polizei aus dem „Heim" der Frau Griffin geholt wurden, standen gestern vor Jugendrichter Tuthill. Derselbe ordnete an, daß die Kinder vorläufig wieder der Obhut ihrer Eltern übergeben werden sollen, und untersagte Frau Griffin, je wieder ein Kinderheim zu eröffnen.

* Gelegentlich einer gestern Abend von den katholischen Gesellschaften Chicagos abgehaltenen musikalischen Unterhaltung wurden für den Bau der Kathedrale in Armagh, Irland, $5000 zusammengebracht. Der Wiederaufbau dieser Kirche, welche im Jahre 445 nach Christi Geburt von St. Patrick erbaut und seitdem mehrfach zerstört und wieder aufgebaut wurde, ist jetzt abermals in Angriff genommen worden, und da bereits bedeutende Geldsummen dafür aufgebracht wurden, steht ihrer Vollendung nichts mehr im Wege.

Für die Jubiläumsfeier.

Die Vertreter der hiesigen deutschen Militär-Vereine, welche beabsichtigen, am 19. Januar eine Gedenkfeier anläßlich der Wiederkehr des Jahrestages der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches zu veranstalten, hielten gestern eine weitere vorbereitende Versammlung ab. Es konnte berichtet werden, daß der deutsche Konsul, Dr. Wever, sowie Professor Camillo von Klenze von der Universität Chicago als Redner gewonnen wurden, und daß die Vorbereitungen im Allgemeinen einen sehr befriedigenden Fortschritt nehmen. Als Programm sind außer den Reden noch Vokal- und Instrumentalvorträge, vielleicht auch ein lebendes Bild, in Aussicht genommen. Militärvereine, die in den Sitzungen bislang noch nicht durch Abgesandte vertreten waren, sind ersucht, das Jubiläums-Komite, das sein Hauptquartier in Jung's Halle, 106 Randolph Straße aufgeschlagen hat, bis spätestens Samstag schriftlich zu benachrichtigen, ob sie sich an der Feier in corpore und auch an den Vorbereitungen zu derselben betheiligen wollen. Die nächste Sitzung findet Freitag, den 28. Dezember, Abends 8 Uhr, in Jung's Halle statt.

Mit einem „echten" Diamantring betrogen.

Unter der Anklage des Schwindels wurden gestern John McMullen und James Curley in Haft genommen. Frank Williams, Nr. 4736 State Str., erzählte der Polizei von Austin, daß, während er in Austin Kaffee ablieferte, er die Bekanntschaft der beiden Männer machte, welche ihm einen echten Diamantring für $20 zum Kauf anboten. Sie gaben ihm die Erlaubniß, den Ring vorher einem Juwelier zu zeigen. Hiervon Gebrauch machend, begab sich Williams nach Frank Morses Juwelier-Laden, Nr. 204 North Park Ave., wo ihm auf Befragen mitgetheilt wurde, daß der Ring $75 werth sei. Er schloß darauf den Handel ab, fand aber später, daß er einen Ring mit $20 bezahlt hatte, der höchstens $1 werth war, und Williams vermuthet, daß er beim Abschluß des Handels nicht den Ring erhielt, den er dem Juwelier zeigte.

* Als ein Passagierzug der Northwestern-Bahn gestern die Division Straße kreuzte, warf Jemand nach demselben einen Stein, welcher ein Fenster zerschmetterte und Frau J. E. Ball aus Desplaines am Kopfe verletzte. Der ruchlose Thäter wurde leider nicht erwischt.

* Der Handlanger Joseph Koklop, 1315 41. Str., stürzte gestern, während er in einem Gebäude an der Ecke der Ridgeway Ave. und 19. Str. beschäftigt war, von einer Leiter herab und trug schwere innerliche Verletzungen davon. Man brachte ihn nach dem County-Hospital.

Das angenehme Tonic

„Malt-Marrow"

Der Kranke trinkt es, um gesund zu werden — der Gesunde trinkt es, um gesund zu bleiben. Die besten Aerzte verschreiben und gebrauchen es. Apotheker verkaufen es. Sie haben es nöthig.

Ein hübsch illustrirtes Büchlein — „Berühmte Aerzte des Westens" — auf Verlangen frei versandt.

McAvoy Extract Dept.
2348 S. Park Ave., Chicago.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Sherlock Holmes."
Illinois. — „Sweet Nell of Old Drury".
Studebaker. — Geschlossen.
Grand Opera House. — „Teß of the D'Urbervilles".
McVickers. — „Quo Vadis".
Great Northern. — „The Telephone Girl".
Dearborn. — „The District Attorney".
Hopkins. — „On the Rio Grande".
Alhambra. „Chattanooga".
Bijou. — „Davy Crockett".
Academy. — „An American Gentleman".
Kienzl. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Sechsertelephon.

Aus dem Geheimbuch einer deutschen „höheren Tochter."

Wenn erwachsene Leute von der guten alten Zeit sprachen, dann pflegten wir Kinder zweifelnd den Kopf zu schütteln. Ob's wirklich früher besser gewesen war? Wir konnten es uns garnicht denken! Aber wenn man älter wird und schon aus der Schule ist, dann bekommt man für Manches Verständniß, und heute rufen wir selbst wehmüthig aus: die gute, alte Zeit! wobei wir an das Telephon „einst" und „jetzt" denken. Früher! ja, da hatte man doch noch seine Freude an dem Apparat, wenn die Eltern aus waren und meine Freundin Leni zu mir kam, oder ich zu ihr, mit gleichfalls entferntem Aufsichtspersonal und wir „Ulk" telephonirten, wobei wir uns himmlisch amüsirten.

Aber heute!? Jedes Gespräch ein Sechser, und Papa sagt täglich bei Tisch: „Kinder, telephonirt nur nicht unnütz," und Mama warnt immer: „Wenn die Rechnung wieder so groß wird, schaffen wir das Telephon ab."

Es ahnt ja kein Mensch, was die uneingeschränkte Telephonbenutzung für uns bedeute. Da war also zunächst die sogenannte „Probe." O, wie wenige haben sie bestanden! z. B. der Assessor Riemeyer, der hat sich gut blamirt!

Er machte nämlich Leni sehr den Hof, und sie hatte ihn auch gern, erstens, weil er ihr eben den Hof machte, und zweitens, weil er so solide auftrat. Das Theater nannte er eine „Fadheit," große Festlichkeiten waren ihm „verhaßt." Er liebte den ruhigen Gedankenaustausch in kleinem Kreise, und am wohlsten fühlte er sich zu Hause, bei freundlichem Lampenschein Tasso oder Iphigenie lesend.

Leni erzählte mir das Alles, denn ich kannte ihn nicht, aber er kam mir eigenthümlich vor. Dieser Riemeyer saß am liebsten allein daheim?! Das hielt ich für Scheinheiligkeit, und theilte Leni meine Bedenken mit. Sie wurde natürlich böse und vertheidigte ihn so heftig, daß ich merkte, wie tief ihre Liebe bereits saß. Nun wollte ich sie erst recht vor Unheil bewahren, und als sie mir einmal vorschwärmte, er trage immer tadellose Lackstiefel und entzückende Shlipse, da glaubte ich meiner Sache sicher zu sein.

Nur um zu seiner alten Tante zu gehen — wo Leni mit ihm zusammentraf — oder um zu Hause Goethe zu studiren, trägt kein Mensch tadellose Lackstiefel, aber Liebe macht eben blind. Ich redete mit Leni sehr ernst, sie wollte jedoch nicht hören und sagte, ich schuldige ihn falsch an, und „ihr Kurt" sei ein Engel.

Aber Leni hatte eben keine Erfahrung, und ich wollte ihr Bestes.

„Leni," sagte ich, „wir machen mit Riemeyer die Telephonprobe. Besteht er sie, will ich Eure oder vielmehr Deine Liebe unterstützen; fällt er durch, dann weißt Du Bescheid."

Sie war einverstanden, und am nächsten Tage gegen Abend ging es los.

Also Amt XII 6333! Leni hielt das zweite Höhrrohr. Nachdem die Verbindung hergestellt war, meldete sich der Verdächtige.

„Hier Assessor Riemeyer, wer dort?"

„Ich bins," antwortete ich.

„Wer denn?" Es klang etwas ungeduldig.

„Gott, thun Sie doch nicht so, Sie wissen doch ganz genau, wer ich bin." — —

Den Erfahrungen meiner Praxis gemäß verbat er sich jetzt entweder solche dummen Scherze, und dann hatte Leni Recht — er war ein ehrenhafter, solider Mensch — oder er glaubte, sein „Schatz" sei am Telephon, und wies sich damit als Scheinheiliger und verschwiegener Sünder aus.

Leni kniff vor Spannung meinen Arm so fest, daß ich acht Tage lang blaue Flecke hatte.

Der „solide" Assessor aber schien ganz genau zu wissen, wer ich war, denn er entgegnete mit freudig erregter Stimme:

„Ah! das ist schön! Guten Tag! Wie ist Ihnen gestern der Sekt bekommen?"

Er war entlarvt! Leni traten große Thränen in die Augen.

„Danke, sehr gut," sagte ich.

„Mir auch!" tönte es zurück. „Also es bleibt doch dabei, heute um sieben Uhr im Café?"

Jetzt wurde die Sache kritisch, aber ich behielt natürlich meine Geistesgegenwart.

„Heute um sieben kann ich nicht!" rief ich ihm zu.

„Sie hatten es mir doch aber gestern versprochen."

Ich faßte mich wieder sehr schnell, und sagte, ich wolle sehen, daß ich um sieben Uhr dort sein könnte.

Leni hat sich bald getröstet und den Schmerz überwunden. Wenn man aber bedenkt, daß das Sechsertelephon solche wichtigen Rekognoszirungen aufhebt, das ist einfach zum Weinen!

Ja, ja, die gute alte Zeit!

Die Pariser Münze.

Im vergangenen Jahre hat die Pariser Münze Münzen, Schau- und Denkmünzen inbegriffen, im Werthe von 140,300,000 Fr. geprägt. Die Leistungen in den beiden Jahren vorher waren weit bedeutender. 1898 wurden 269,200,000, 1897 344½ Millionen geprägt. Die Münze arbeitete im vergangenen Jahre nicht nur für Frankreich, sondern auch für Indo-China, für Morokko und für Venezuela. 1897 und 1898 hatte sie für Rußland ungeheure Mengen silberner Rubel und Theilstücke des neuen Rubels geschlagen. Im laufenden Jahre wurden u. A. an Goldmünzen hundert Stück zu hundert Franken und 400 Stück zu fünfzig Franken geprägt, die letzten mit dem alten republikanischen Münzbilde, dem geflügelten Genius der Freiheit. Von nun ab kommt nur noch der neue Chaplain'sche Stempel zur Verwendung: mit dem Frauenkopf auf der Kopf- und dem Hahn auf der Schriftseite. Die hundert Hundertfrankenstücke alten Gepräges mit der Jahreszahl 1900 werden also eine große Seltenheit für Münzensammler bilden. Man studirt gegenwärtig die Ausgabe einer neuen Nickelscheidemünze von 20 Centimes, gegen die aber die leichte Verwechselung mit dem Einfrankstück spricht. Der Gedanke ist aufgetaucht, die neue Nickelmünze zur Unterscheidung nach chinesischem und japanischem Vorbilde in der Mitte zu durchlochen, man hat ihn aber als zu fremdartig und uneuropäisch abgewiesen.

— Entschuldigt. — Sie: „Ich habe wohl gemerkt, wie Du das Dienstmädchen geküßt hast!" — Er (vorwurfsvoll): „Sie hatte doch gekündigt, und da batest Du mich doch, ich solle sie überreden, wieder zu bleiben!"

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Louis L. Mintz, Birdie Schwartz, 21, 20.
Curtis M. Runeger, Grace Kinah, 29, 28.
John Fort, Annie Merrik, 28, 26.
Charles J. Nichols, Louise A. Vail, 31, 27.
John Popp, Margaret Henzel, 33, 27.
Charles Parker, Cora Echols, 33, 20.
Charles Keil, Lizzie Hecker, 40, 33.
Henry H. Francis, Anna Axford, 38, 23.
Theodore Greenwald, Bertha Lauer, 42, 31.
James A. Campbell, Annie De Gerald, 29, 33.
John Jakovec, Mary Marvan, 24, 18.
Edward Petty, Lillie Neubauer, 28, 21.
Carl L. Larson, Jennie M. C. Carlson, 29, 24.
Alexander Lehmann, Sarah Tucker, 21, 27.
Hiram W. Perce, Helen P. Smith, 29, 27.
Samuel C. McCune, Eliva C. Eisele, 52, 40.
T. Henry Klein, Georgianna L. Knuth, 26, 21.
Richard Gilbert, Lucy Wade, 40, 30.
J. Lloyd Kater, Grace Dibble, 22, 19.
Hugh Salberg, Eliza Heim, 21, 25.
Swan Mortenson, Albertine Poulson, 36, 27.
Rudolph Blank, Mary Heim, 21, 25.
William Ritter, Emma Acker, 26, 25.
F. M. Engard, Mathilda S. Sorenson, 25, 27.
Harry Conlin, Julia Spears, 28, 28.
Morris H. Caro, Lillian M. Frank, 25, 20.
John B. Craig, Kittie Lynch, 34, 33.
Michael Donegan, Bridget L. Morely, 33, 26.
Willie Tansley, Margaret Mahoney, 22, 20.
Eugene Bunch, Margaret Johnson, 21, 18.
August Schmidt, Julia Wilcke, 50, 40.
Ferdinand Lindner, Lena Witt, 30, 30.
William Walters, Josephine McGowan, 21, 18.
Alva C. Roebuck, Blanche Lett, 36, 20.
Henry Gillon, Julia Peffers, 21, 21.
Carl A. Frickson, Ellen Olson, 26, 31.
Patrick F. Keenan, Rose Sheran, 24, 23.
William Glover, Primual Britt, 25, 21.
John H. Kanlund, Emilie A. Granlund, 23, 19.
Frank H. Seaton, Agnes D. Sorensen, 20, 18.
Julius Berghagen, Emily Eichholz, 27, 18.
Bernard Haben, Alma Westerman, 26, 26.
John Parker, Mamie Ellis, 33, 20.
Antonio Caruso, Maria Mariano, 22, 17.
F. R. Wagner, Anna H. D. Kraegelin, 36, 34.
James Conzens, Lillie M. Clover, 41, 26.
Myles O'Donnell, Cora McEnnery, 52, 36.
James Coonty, Mary Toohey, 29, 22.
Joseph Krzicka, Julia Kroz, 28, 24.
Edward Meyers, Lucille Reinholdt, 27, 23.
Herbert P. Fuller, Bertha M. Clendenen, 28, 28.
William M. Dingman, Jennie Anderson, 26, 21.
George L. Rikerd, Mary Glynn, 28, 22.
Thomas Murray, Ella Bradford, 35, 27.

Keine Abnahme bemerkbar.

Raubüberfälle und Einbruchsdiebstähle in Hülle und Fülle.

Mehrere der Opfer werden obendrein noch körperlich schwer mißhandelt.

Der Fleischer Joseph Meyerowitz schmachtet eine Stunde lang im Eisschrank.

Ein Paletotmarder dingfest gemacht.

Wegelagerer richteten gestern den, No. 1216 W. 42, Court wohnhaften Zimmermann Frank Koutwick, nachdem sie ihm $9 in Baar und seine Uhr abgenommen hatten, so schrecklich zu, daß die Aerzte wenig Hoffnung auf sein Wiederaufkommen haben. Der Ueberfall wurde von fünf Kerlen an Kedzie Ave. und 31. Straße um 6 Uhr Abends ausgeführt. Koutnik setzte sich nach Kräften zur Wehre, wurde aber so lange mißhandelt, bis er besinnungslos zu Boden sank. Bald darauf entdeckten ihn Passanten, welche die Revierwache in Lawndale benachrichtigten. Ein Patrouillewagen wurde bemannt, um die Verfolgung der Räuber aufzunehmen. Die Polizisten wurden am Ufer des Abwasserkanals der Räuber auch ansichtig, dieselben hatten jedoch einen zu großen Vorsprung und es gelang ihnen, indem sie sich nach verschiedenen Richtungen hin zerstreuten, den Verfolgern zu entkommen.

Nicht so glücklich für ihn verlief eine Raubexpedition, die gestern von William Treßler in's Werk gesetzt wurde. Er hatte unter dem Hochbahngerüst an Hobbie Straße einen einsamen Wanderer vor die Mündung seines Revolvers gestellt u. war gerade dabei, die Taschen seines Opfers zu leeren, als er durch das Erscheinen des Polizisten Otto Jaeckel von der Ost Chicago Ave.-Revierwache in dieser angenehmen Beschäftigung gestört wurde. Der Räuber war im ersten Augenblick so überrascht, daß er seinen Revolver fallen ließ, dann aber jagte er in mächtigen Sätzen davon, Jaeckel ihm dicht auf den Fersen hinterher. Vergeblich sandte der Polizist dem Fliehenden einige Kugeln nach, die Schüsse schienen seinen Lauf nur zu beflügeln. An Larrabee und Division Str. hatte Jaeckel aber seinen Mann doch eingeholt, und bald darauf saß Treßler hinter Schloß und Riegel.

Ein schäbig gekleideter Neger beraubte gestern Abend um 8 Uhr Frau Grace Hall, Nr. 2521 Michigan Avenue wohnhaft, während sie an Wabash Ave. und Eldredge Court auf einen Straßenbahnwagen wartete, um ihre Börse mit $11 Inhalt und um eine goldene Uhr. Er schlang von hinten seine Arme um Frau Hall, entriß ihr Portemonnaie und Uhr und war im nächsten Augenblick in einer nahe gelegenen dunkeln Gasse verschwunden.

Einen schrecklichen Kampf mit einem Einbrecher hatte vorgestern Abend Frl. Lillian Beatty, die Stenographin von Dr. Lyman Denison, Nr. 5860 State Str., zu bestehen. Sie befand sich allein im Hause und war auf dem Sopha im Sprechzimmer von Dr. Denison eingeschlummert. Ein Geräusch weckte sie und, von ihrem Lager aufspringend, sah sie sich einem Einbrecher gegenüber. Derselbe drohte ihr mit dem Tode, wenn sie sich nicht still verhalte. Die resolute und kräftige junge Dame rief aber nicht nur gellend um Hilfe, sondern rang auch mit dem Einbrecher, als derselbe sie zu würgen versuchte. Beide fielen zu Boden, wobei Frl. Beatty mit dem Kopf gegen einen Tischfuß schlug und für kurze Zeit die Besinnung verlor. Der Einbrecher benutzte diese Gelegenheit zu dem Versuch, Frl. Beatty mittels Chloroform, das er auf einem Schrank fand, zu betäuben. Dies gelang ihm aber nicht, da das junge Mädchen inzwischen den Gebrauch seiner Sinne wiedererlangt hatte und sich verzweifelt zur Wehr setzte. Nunmehr fiel dem Gauner eine schwere Gipsscheere in die Augen, mit welcher er den Kopf seines Opfers so lange bearbeitete, bis die Aermste blutüberströmt zu Boden sank. Dann packte er chirurgische Instrumente im Werthe von etwa $50 zusammen und ergriff die Flucht. Als Dr. Denison zurückkehrte, war Frl. Beatty noch immer bewußtlos, und erst mehrere Stunden später war sie im Stande, Angaben über das Geschehniß zu machen. Dann verließen sie wieder die Sinne, und ihr Zustand ist sehr besorgnißerregend.

Der Fleischer Joseph Meyerowitz, dessen Geschäftslokal sich Nr. 26 Fay Str. befindet, verbrachte gestern Abend eine höchst ungemüthliche Stunde in der arktischen Temperatur seines Eisschrankes. Zwei maskirte Räuber hatten ihn, unter Androhung sofortigen Abmurksens, wenn er nicht gehorche, in denselben hineingesteckt. Dann entnahmen sie dem Kassenapparat seinen aus $11 bestehenden Inhalt und verschwanden. Eine Stunde später suchte Frau Meyerowitz ihren Gatten in seinem Laden auf, und erst jetzt öffnete sich ihm die Thüre seines Gefängnisses.

Räuber, die es dringend nöthig zu haben scheinen, beraubten gestern Chas. Hayes auf dem Sangamon Str.-Viadukt um $4 und nahmen ihm schließlich sogar noch die Schuhe ab, sodaß der Ausgeraubte sich im wahren Sinne des Wortes „auf die Socken" nach der nächsten Revierwache machen mußte.

Theodore Coyne, ein Bruder von Binnensteuer-Einnehmer Coyne und als Kassirer im Binnensteueramt bedienstet, wurde von einem unbekannten Schleichdieb um Zigarren-Steuermarken im Werthe von $131 bestohlen. Er hatte dieselben, wie es seine Gewohnheit war, neben dem Fenster seines Arbeitstisches aufgestapelt, und der Diebstahl muß ausgeführt worden sein, während er seinen Sitz auf wenige Augenblicke verlassen hatte.

In den letzten Wochen beklagten sich eine ganze Anzahl von Clerks in den Bureaux im Countygebäude und der Stadthalle darüber, daß ihnen während der Amtsstunden ihre Ueberzieher gestohlen worden waren. Die Detektives Maurer und West von der W. Chicago Ave.-Revierwache verhafteten gestern einen gewissen Charles Holmes, Nr. 160 Ost Chicago Avenue wohnhaft, und glauben, daß sie den Paletotmarder in ihm gefaßt haben.

In der Revierwache an Desplaines Str. meldete gestern Abend der Anstreicher John Probst, daß er kurz vorher an W. Randolph Str. von zwei Räubern überfallen und um $2 beraubt worden sei. Mit welcher Frechheit dieselben zu Werke gingen, geht daraus hervor, daß sie den Ueberfall direkt unter einer elektrischen Bogenlampe ausführten, während in ganz geringer Entfernung ein Polizist zu sehen war, der seinen Rundgang machte. Probst wagte es nicht, um Hilfe zu rufen, da er den kalten Lauf eines Revolvers an seiner Schläfe fühlte.

Der Neger John Avery, der erst am Samstag aus dem Zuchthaus in Joliet entlassen worden ist, befindet sich schon wieder in Obhut der Polizei. Er hat eine Schußwunde am Bein und erzählte der Polizei, daß ihm dieselbe von einem Manne beigebracht worden sei, mit dem er in einer Wirthschaft in South Chicago in Streit gerathen war. Nachforschungen ergaben, daß Avery geflunkert hatte, und die Polizei ist überzeugt davon, daß er angeschossen wurde, als er einen Einbruchsversuch machte.

Frau Joseph Martin, welche, wie an vorliegender Stelle berichtet, gestern Morgen nebst den übrigen Insassen ihres Hauses, Nr. 190 N. State Str., bei einem in demselben ausgebrochenen Brande nahezu an Rauch erstickt wäre, meldete der Polizei nachträglich, daß ein Schleichdieb sich die während des Brandes herrschende Verwirrung zunutze gemacht und eine goldene Uhr nebst $15 in Baar aus ihrem Schlafzimmer geraubt habe.

Die im vierten Stockwerk des Hauses Nr. 335 S. Morgan Str. gelegene Wohnung von John Brooks wurde von Einbrechern heimgesucht, welche Schmucksachen und Kleidungsstücke im Werthe von $145 erbeuteten.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

H. P. Kranz, zweistöckiges Framehaus, 766 Olive Ave., $1500.
Johnson & Carlson, einstöckiges Brick-Fabrikgebäude, 356—358 N. Halsted Str., $3000.
F. W. Kanp, zweistöckiges Framegebäude, 1089 Ballou Str., $1500.
Virgil Brand, zweistöckiges Brickhaus mit Ladenräumlichkeiten, 1338 N. Western Ave., $3500.
A. Malikowski, zweistöckiges Brickhaus mit Ladenräumlichkeiten, 1706 N. Spaulding Ave.
C. L. Bond, zweistöckiges Brickhaus, 655 S. Homan Ave., $4000.
Case & Paddock, einstöckige Brick-Cottage, 894 S. Harding Ave., $1500.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

George D. gegen Helena Kiefer, wegen Verlassung; Mary Jane gegen Joseph McQuaid, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen Mavirus Nelson, wegen Ehebruchs; Hattie L. gegen Wilson H. Davis, wegen grausamer Behandlung; David gegen Hannah McEwen, wegen Verlassung; Hubert gegen Louisa D. Lords, wegen Verlassung; Margaret B. gegen Roswell H. Buckingham, wegen Verlassung; Robert gegen Malvina Robb, wegen Verlasung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Beithold, Lillian, 17 J., 2035 Carroll Ave.
Danneker, Natalia, 77 J., 1287 Harding Ave.
Frederickson, John, 7 J., 959 N. 47. Ct.
Hoepe, Hanna, 58 J., 730 N. Wood Str.
Keßler, Angelica, 85 J., 6450 Langley Ave.
Kanprich, Caroline, 8 J., 308 Hudson Ave.
Kopp, Anton, 30 J., 701 W. 16. Str.
Main, Elisabeth, 73 J., 685 W. Monroe Str.
Maack, Fred., 75 J., 737 Sedgwick Str.
Mayer, Wm., 42 J., Rosehill.
Nelles, John, 12 J., 1688 N. Kedzie Ave.
Prill, Arnold, 5 J., 111 Cornelia Str.
Paul, Ellen, 61 J., 6522 Jackson Ave.
Reisling, Louis, 58 J., 914 Winchester Ave.
Rambalski, Anastasia, 28 J., 675 Milwaukee Ave.
Scholl, Leonard, 61 J., 1015 54. Str.
Schulz, Franziska, 97 J., St. Josephs-Asyl.
Symme, Fanny, 33 J., St. Johns, N. F.
Schultz, Henry, 39 J., 1047 Sawyer Ave.
Swarzkop, Frances, 41 J., 84 Division Str.

Marktbericht.

Chicago, den 18. Dezember 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.15—6.10; per 100 Pfd.; beste Kühe $3.10—$4.30; Mastschweine $4.60—$4.92½; Schafe $3.10—$4.35.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6½c das Pfund; Hühner, 6¼—7c; Enten 7½c; Gänse $5.00—$5.50 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—9c das Pfd.; Hühner 7c—8c; Enten 8c—9c; Gänse 7c—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend.— Eier 24c—25c das Dtzd.—Kalbfleisch 5—8c per Pfd.; je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander 5½c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Kartoffeln, 38—47c per Bushel; Süßkartoffeln, $2.25—$2.40 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel $1.75—$4.00 per Faß; Birnen $1.75—$3.25 per Faß; Pflaumen, vier Körbe 75c—$1.00; Tokayer Trauben, 4 Körbe, $1.50—$1.75; Malaga-Trauben, 4 Körbe $1.00—$1.25; Pfirsiche, Korb, $1.00—$3.50; Orangen $2.50—$3.25 per Kiste; Bananen 50c—$1.50 per Gehänge; Zitronen 50c—$3.50 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 14—21c; Creamery 16—24c; beste Kunstbutter 13—13½c. Käse: Frischer Rahmkäse 9¾—10½c das Pfund; andere Sorten 10—13c.

Gemüse. — Sellerie 50—60c per Kiste; Kopfsalat 35—40c per Kiste; rothe Rüben 40c p. 1½ Bushel-Sack. Meerrettig, 60c per Dutzend; Schwarzwurzel, 25—30c das Dutzend; Gurken 75—90c das Dutzend; Radieschen, 6—10c das Dutzend; Mohrrüben 25—30c per ½ Bushel; Erbsen $2.00 pro Sack; Wachsbohnen 50c—$1.00 per Sack; Bohnen $1.70—$2.40 per Faß; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Korb; Tomaten 50c—$1.00 per Bushel; Süßkorn 4—5c das Dutzend; Zwiebeln 70c—75c per Bushel; Spinat 30—40c per Kübel.

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Arbeiter an Hospital Furniture; nur einer der schon darauf gearbeitet hat, braucht nachzufragen. 52 Waldo Place, 5. Floor. modi

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. 10—22dz

Verlangt: Nacht-Porter. 126 Fifth Ave.

Verlangt: Treiber für Bäckerwagen; unverheirathet; muß in der Stadt bekannt sein und Empfehlungen haben; guter Platz für den richtigen Mann. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Bäcker der selbstständig arbeiten kann um auf's Land zu gehen. Stetiger Platz. Nachzufragen 1940 Archer Ave.

Verlangt: 15jähriger Junge in Apotheke. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Butcher. Beständige Arbeit. 166 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde und Delivery-Orders zu besorgen. Nachzufragen: 4312 State Str.

Verlangt: Ein Porter. 100 Ost Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein junger Mann für Porter-Arbeit und Bartenden. 4036 State Str. dmi

Verlangt: Guter Hosenmacher. Rink, 482 Garfield Ave., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, 20 Jahre alt, an Cakes zu arbeiten. 279 Grand Ave.

Verlangt: Junger Mann, der das Barbergeschäft erlernen will, kann sich sofort melden. 680 West Division Str.

Verlangt: Ein guter selbständiger Cake-Bäcker; verheiratheter vorgezogen. 435 W. Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann, einer der auf der Westseite wohnt, schnelles Emporarbeiten. Nachzufragen 885 W. North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Kranz-Verkäufer. 927 N. Halsted Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 50 Fullerton Ave.

Verlangt: Deutscher Mann für Porter-Arbeit in Apotheke. 746 31. Str.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Leute, um den beliebten Fidelen und Lustigen Boten Kalender zu verkaufen. Guter Verdienst. Bei A. Lanfermann 56 Fifth Ave, Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Leute, um Kalender für 1901 zu verkaufen. Größte Auswahl, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Damen und Herren für deutsches Theater (wenn auch Anfänger) wollen ihre Ansprüche einsenden. Adr.: O. 962 Abendpost. dido

Verlangt: Talentirte Damen und Herren für gutes deutsches Theater. Vorzügliche Ausbildung und gutes Salär. Nachzufragen Zimmer 605 Schillergebäude.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, versteht alle Küchenarbeit, kann auch etwas kochen, wünscht stetige Arbeit. — Adr.: S 430, Abendpost.

Gesucht: Konditor, Pastry Koch, sucht Stelle. Krische, 140 LaSalle Ave. dimi

Gesucht: Für Zahnärzte! Junger Mann sucht Beschäftigung in einem zahnärztlichen Laboratorium. Gute Zeugnisse zu Diensten. Ansprüche bescheiden.— Adr.: S. 438 Abendpost.

Gesucht: Guter Blacksmith sucht stetige Arbeit. Kann Pferde beschlagen und versteht Holzarbeit. Adr.: O. 914 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, ist willens, alle Arbeit im Saloon zu thun. Christ. Rabe, 10 West Beethoven Place.

Gesucht: Junger Mann (Wiener) erfahren in Porter- und Hausarbeit, sucht Stelle. H. G. Pink, 203 Wells Str., 2. Floor.

Gesucht: Anständiger junger Mann sucht für einige Stunden Abends Beschäftigung. Harry Keys, Flat 5, 144 Wells Str. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 56 Tell Place.

Verlangt: Taschenmacher und Liningmacher an Shopröcken. 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Frauen oder Mädchen um Kränze zu binden. 927 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Bäckerei; muß perfektes Deutsch sprechen. 1100 Milwaukee Avenue.

Hausarbeit.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder junge Wittwe als Haushälterin bei Wittwer. 104 Belmont Ave., Hinterhaus. Vorzusprechen Mittwoch Morgen nach 9 Uhr.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 293 Belden Ave. dimido

Verlangt: Ein zweites Mädchen. 1916 Arlington Place. dimido

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, bei Hausarbeit zu helfen. Muß zu Hause schlafen. 1250 Wellington Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 408 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 522 Burling Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 216 Schiller Str. dm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4548 Vincennes Ave.

Verlangt: Aeltere Frau ohne Kinder, um hauszuhalten für Vater und erwachsenen Sohn. Nachzufragen zwischen 8 und 9 Uhr Morgens. 6016 Carpenter Str. dimi

Verlangt: Eine ältliche alleinstehende Frau, die ein gutes Heim mehr schätzt als Lohn. Vorzusprechen 5 Uhr 30 Abends. 582 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 4453 Princeton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 923 S. Halsted Str dido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Referenzen. 149 Potomac Ave., 2. Fl.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen, sofort. 225 S. Leavitt Str. Guter Lohn.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen in Familie von 3. $4.00. 347 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen, 14 oder 15 Jahre alt. Gutes Heim. 202 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 362 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, für leichte Hausarbeit. 340 E. North Ave., Store. Muß zu Hause schlafen.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit; muß am Tisch aufwarten können. 561 N. Halsted Str., Saloon und Restaurant.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4156 Calumet Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — deutsches bevorzugt. 112 S. Center Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 311 E. Division Str., Harris. mdi

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 5433 Lake Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für Privatfamilien oder Geschäftshäuser, kürzlich eingewandert. Gutes Gehalt. 3121 Wentworth Ave. frsamodi

Verlangt: Mädchen erhalten immer gute Stellen in Privat- und Geschäftshäusern bei hohem Lohn, durch Mrs. C. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. 25nov,tglX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit. 161 N. Union Str., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 62 Howe Str., hinten, unten.

Gesucht: Tüchtige Wiener Köchin sucht Stelle. 377 Fifth Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Wasch- und Putzplätze.— 127 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsche Haushälterin sucht Stelle bei älterem besser situirtem Herrn. Verlange kein Gehalt, nur schöne Wohnung für meine Sachen. 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn, oben.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 11 Maud Ave.

Gesucht: Deutsche Kellnerin sucht Stelle zum Aufwarten. Adr.: O. 977 Abendpost. dmdofr

Gesucht: Ein nettes deutsches Mädchen sucht Stelle in Hausarbeit. Antwortet Brieflich: B. K., 497 La Salle Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 619 Nelson Str.

Gesucht: Reinliche Waschfrau sucht Arbeit in oder außer dem Hause. 152 Orleans Str., Basement. sonmodi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht eine Stelle für Küchen- und Hausarbeit. 353 Orleans Str., Franziska Stölle. ssmdi

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ohne die geringsten Kosten im Voraus liefern wir unsere neuen und perfekten Mittel für die Heilung von Nervenschwäche in allen Stadien. Howard Dispensary, 508 Inter Ocean Gebäude, Chicago. 23no,1mX

L. E. Ireland, M. D. S., D. D. S., Zahnarzt, 163 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 15dez,mtX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—8, Sonntags 9—3.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter Eck-Saloon, Nordseite, mit eigenen Fixtures, langjähriger Lease, großem Stockvorrath, unabhängig von Brauerei, ist dringender sofortiger Abreise halber sofort unter'm halben Preise zu verkaufen. Näheres unter O. 970 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, ein Sample-Room für Cash oder leere Lotten. Nachzufragen: 241 S. Water Str. dimido

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, feiner gutzahlender Saloon, Nordseite, unabhängig von Brauerei. Logirzimmer besetzt, zahlen Miethe. Moderne Einrichtung. Eigenthümerin wünscht Geschäft aufzugeben. Näheres: Apotheke, 334 Ost North Ave.

Zu vermiethen oder verkaufen: Grocery und Market; guter Stand; billig, wenn gleich genommen. — 468 W. Taylor Str.

Zu vermiethen: Ein guter Saloon unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Independent Brg. Assn., 586—612 N. Halsted Str., zwischen 8—10 Uhr Morgens. 26jn,didosa*

Billig zu verkaufen: Ein profitables Restaurant und Delikatessen-Geschäft in guter Gegend. Adr.: O. 983 Abendpost. 15,18dz

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocery-Geschäft mit Pferd und Wagen; krankheitshalber billig. 2316 Lincoln Ave. 17dz1w

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, meistens Storetrade, wegen Familienstreit. Preis $700, Pferd und Wagen. Adr.: O. 922 Abendpost. 14dz,1w

Großes Hotel und Saloon zu verkaufen. Krankheitshalber bin ich gezwungen, mein neues, gutzahlendes Hotel und Saloon zu verkaufen, die größte Papiermühle (beschäftigt hunderte von Leuten) gegenüber diesem Hotel. Untersucht und überzeugt Euch. Näheres bei Henry Ullrich, 1209 Masonic Temple. 5dz,1mX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 warme Zimmer. $5. Store mit Wohnung, $15. 353 W. North Ave., nahe Milwaukee und North Ave.

Zu vermiethen: Saloon-Ecke, Fabrik gegenüber; gute Geschäftslage; billige Miethe. Bei Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. dimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer; mit oder ohne leichte Hausführung. 74 Grand Ave.

Zu vermiethen: Zimmer nebst Kost, $3.50 wöchentlich. 450 Washington Boulevard.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für $1.50 und $3. Gas, Furnace, Bad und heißes Wasser eingeschlossen. 286 Erie Str., nahe State Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. 148 Wilmot Ave. sonmodi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein anständiger Mann, Wittwer, wünscht Zimmer und Bett bei einer alleinstehenden Wittwe; in nicht zu großer Entfernung von Madison Str. und Fifth Ave. Adr.: O 964, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Wittwer mit zwei Kindern, 5 und 7 Jahre, sucht Unterkunft in kleiner Familie oder bei alleinstehender Frau, die die Erziehung der Kinder übernehmen würde. Offerten unter B. 826 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht einfaches Zimmer in der Nähe von 12. und Halsted Str. oder Blue Island Ave. Offerten unter S. 444 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Vorzügliches frommes Buggy-Pferd. 574 Orleans Str., nahe E. North Ave., mittleres Flat. Morgens bis 11 Uhr.

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel, Hähne, Hohlroller, prämirt mit Ehren, erster und zweiter Preis. Billig. 595 Wells Str., A. Krienitz. didosa

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gut erhaltenes Parlor-Set. 85 Fremont Str., Flat B.

Zu verkaufen: Neuer Heiz- und Kochofen; spottbillig. 430 Larrabee Str. 17dzw

Für Mamas, Papas, Onkels, Tanten praktischstes Weihnachtsgeschenk empfehlen: Eiserne Betten, selbstgemachte Matratzen, Couches. „Lion" Co., 192 E. North Ave. dz1—31X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nordseite Piano-Bargains! Geringe Ausgaben erzeugen niedrige Preise! 50 spezielle „Odd Style" neue Bush & Gerts Pianos, $200 bis $275; regulärer Preis $275 bis $400.— 50 wenig gebrauchte Bush & Gerts Pianos, so gut wie neu, $175 bis $250.—Unser berühmtes Victor Upright, volle Größe, $250.—Elegantes neues Upright, östliches Fabrikat, volle Größe, $175.—Gutes „Second Hand" Weber Upright $125; Chickering Upright $175. Kimball $100; Baldwin $125; Lyon & Healy $95; Knabe Square $50; Chickering Square $45, und ein hundert andere Bargains.—Neue Pianos zu vermiethen zu $4 und $5; Second Hand $2 und $3. Eine Jahresmiethe erlaubt am Ankaufspreis. Irgend eines der obigen Pianos kann gegen eine kleine Baaranzahlung gekauft werden, Rest in monatlichen Abzahlungen je nach Wunsch des Käufers. — Abends offen. — Bush & Gerts Piano Co., Ecke Clark Str. und Chicago Ave. 16dz,1wX

Verkaufe gegen Baar, spottbillig, feines Mahagoni Upright Piano. 1135 Herndon Str., zwischen Grace und Byron. dido

Nur $100 Baar kaufen großes Nußbaum Upright Piano, 5 Monate gebraucht. 1015 N. Halsted Str., 1. Flat.

Nur $125, beinahe neues Emerson Upright Piano; leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str. 17dzw

$95 kauft ein feines $450 Upright Piano. Seltene Gelegenheit. 629 Larrabee Str. 16dz—22zX

Muß verkaufen: Elegantes neues Upright Piano, billig für Baar. Beach und Spaulding Ave. 15dzwX

Muß verkaufen: Elegantes Rosenwood Piano, $75; tausche dasselbe auch für Kohlen um. Ecke Beach und Spaulding Ave. 8dez,2w

Nähmaschinen, Bicycles rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 15 gute Wheler & Wilson Power-Nähmaschinen zu Eurem eigenen Preis; 3 Pferdekraft Gasoline Engine. Nachzufragen sofort. 888 Milwaukee Ave.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auf Abbruch zu verkaufen. Der Stall an Ecke Circle Ave. und Madison Str., Harlem, ist auf Abbruch zu verkaufen. Nachzufragen bei J. Reeves, 5 Madison Str., Harlem.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board-Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im Voraus zu bezahlen—durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden.—Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, 502, 59 Dearborn Str., Tel.: Central 871 17dez1mX

Crane's (Leichte Abzahlung). Weihnachtssachen, goldene und goldgefüllte Uhren und Schmucksachen, Herren-Ueberzieher und -Anzüge, Damen-Suits, Pelze und Jackets, Kinder-Kleider, sämmtlich auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Offen Abends bis 9 Uhr. Kommt her oder schreibt uns, und unser Verkäufer wird bei Euch vorsprechen. Buel D. Crane & Co., 167—169 Wabash Ave., 4. Stock, Elevator. 11dzX*

Auf Kredit — kleine Abschlagszahlungen von 50 Cts. und $1.00 die Woche — Herren- und Kinder-Anzüge und Ueberzieher, fertige und zu Maß gemachte, Damen- und Mädchen-Jackets, Kleider, Röcke und Pelzsachen, in den allerneuesten Moden und zu den allerbilligsten Preisen. J. Lewy, 66 Van Buren Str., nahe State Str., Room 4. 10dz1m*X

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken forclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimer 9, nahe Madison Str. F. Schulz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 27oktdi,dosa,1j

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015, Telephone Central 582. 3dz*

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachts-Geschenk, fabrizirt und hält stets vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 7—22dz

Frau F. Witta, geborene C. Wagenknecht, wird in wichtiger Angelegenheit gesucht. Auskunft ertheilt F. Stirr, 145 S. Morgan Str.

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 2no*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Prachtvolle Frucht- oder Getreide-Farmen zu vertauschen oder auf leichte Zahlungen. Aldrich, 163 Randolph Str., Zimmer 90. 7dz,1mX

Zu vertauschen: Wisconsin und Michigan Farmen, mit vollständigem Inventar. Zimmer 32, 119 LaSalle Straße. 28nov1m&X

Nordwestseite.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gutes Eckhaus mit Saloon, in vollem Gange, billig. Wegen Klima. 429 W. Belmont Ave. mdmdfr

Südseite.

$9 monatlich. $9 monatlich. $9 monatlich. Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus. Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave. S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 11nov*X

Zu verkaufen: Südseite; billig; neues Brickhaus; kann in 2 4 Zimmer Flats getheilt werden; Preis $1500; $100 Baar und $10 monatlich. Nachzufragen 1548 39. Str. dimidosesa

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814. Flur 8. 12dz,X*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen. Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas. Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen. Alle Geschäfte durchaus vertraulich. Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination. Herabgesetzte Preise für alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag. Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten. 97 Washington Str., Zimmer 30 11dz—24dz

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert. A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

— Geld zu verleihen — auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.

Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. X

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company, 92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju* Branch-Office, 534 Lincoln Ave. Lake View.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag*X

Folgende erste garantirte Gold-Mortgages zu verkaufen:

Summe	Zinsfuß	Sicherheit
$2800	6%	$5700
1700	6%	3500
1700	6%	3500
1500	6%	4500
1200	6%	2600
380	6%	1400
300	6%	800

Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str. Sonntags offen von 10—12. 2dzX*

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str. Sonntags offen von 10—12. 2dzX*

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon, Central 582. 4dez,didosa

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9o*

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 1dz,1m,X

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 502 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. 3jy,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27janX*

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 19jl,X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 15aug,bdsa*

Academy of Music, 588 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben Wholesale.

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim per Post übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Eine freie Versuchs-Behandlung wird frei versandt vom State Medical Institute um die Thatsache zu beweisen, daß die schrecklichste aller Krankheiten geheilt werden kann. [illegible] ... Einen freien Versuch mit dem Mittel [illegible] ... State Medical Institute, 134 Elektron-Gebäude, Fort Wayne, Ind., [illegible] ... Schreibt heute.

Naulahka,
das Staatsglück.

Von Rudyard Kipling und Wolcott Balestier.

(Fortsetzung.)

So oft derartige Dinge auf's Tapet kommen wollten, riß Tarvin gewaltsam das Gespräch an sich und zwang den Missionar, auf Zollgesetze, Silberwährung und Anderes einzugehen, wobei wenigstens Jedes etwas lernen konnte. Tarvin war ein durch ernstes Zeitungslesen vielseitig unterrichteter Mann, die Grundlagen seiner Bildung aber hatten ihm das Leben selbst und die Nothwendigkeit, sich den eigenen Weg zu bahnen, beigebracht, und theoretischer Zeitungspolitik wie den Schulsystemen gegenüber brauchte er die haarige Faust des gesunden Menschenverstandes.

Müßiges Streiten und leere Wortklaubereien waren indeß nicht seine Sache, und am liebsten unterhielt er sich, wenn es sein konnte, mit Kate. Seit sich einige Erfolge feststellen ließen und ihr Muth wuchs, bildete das Spital den Hauptgegenstand der Unterhaltung zwischen den Beiden, und Kate gab endlich Tarvins dringender Bitte nach, ihm das Musterinstitut zu zeigen, daß er sich selbst von der Vortrefflichkeit ihrer Neuerungen überzeugen könne.

Seit den Tagen des „unheilbaren Wahnsinns" und der Herrschaft der „in ihrem Dorf hoch geschätzten klugen Frau" hatte sich in der That Vieles geändert, doch Kate allein wußte, wie viel noch zu thun übrig war. Jetzt war das Spital wenigstens sauber, und die üblen Gerüche waren beseitigt, vorausgesetzt natürlich, daß sie jeden Tag selbst nachsah, und die Kranken waren auf ihre Weise auch dankbar für eine gütigere und zweckmäßigere Behandlung, als sie ihnen je widerfahren war. Nach jeder gelungenen Heilung liefen Gerüchte durch's Land von einer neuen Macht, die in Gokral Sitarun eingezogen sei, und andere Hilfsbedürftige rückten an oder auch eine Geheilte brachte selbst ein Kind, eine Schwester, eine Mutter her, die schon den unverbrüchlichen Glauben an die „weiße Fee", die alle Schäden heilen konnte, übernommen hatten. Sie konnten ja nicht einmal beurtheilen, wie viel Kate mit ihren ruhigen Bewegungen wirklich für sie leistete, aber was sie davon wahrnahmen, dafür waren sie dankbar. Ihre unverbrauchte Thatkraft riß sogar Dhunpat Raj einigermaßen mit sich fort. Er wurde ganz eifrig im Tünchenlassen der Wände, dem Desinfiziren der Räume, dem zweckmäßigen Lüften des Bettzeugs und ließ sogar willig die Betten, worin Blatternkranke gestorben waren, deren Verkauf ihm sonst Nebeneinkünfte geliefert hatte, den Flammen übergeben. Seit er inne geworden war, daß hinter dieser „Doktordame" ein sehr entschlossener weißer Mann stand, arbeitete er entschieden noch williger in ihrem Sinn — er war eben ein ingeborener. Tarvins Besuch und ein paar scherzhaft hingeworfene Worte, hinter denen er den Ernst witterte, hatten ihn über diesen Umstand aufgeklärt.

Vom Dialekt der Kranken verstand Tarvin wenig, und die Frauenabtheilung zu besuchen, wurde ihm nicht gestattet, aber er sah doch genug, um Kate uneingeschränktes Lob spenden zu können, das diese vergnügt lächelnd einstrich. Frau Estes nahm ja wohl Antheil an ihren Bestrebungen, aber Begeisterung hatte sie nicht dafür, und so war es ihr eine wirkliche Genugthuung, von Tarvin gelobt zu werden, der ihren Plan selbst so sehr mißbilligt hatte.

„Es ist sauber hier und die Luft ist rein, kleines Mädchen," erklärte er, nachdem er sich umgesehen und herumgeschnüffelt hatte, „und Du hast mit diesen Quallenmenschen wahre Wunder vollbracht. Wenn D u mein Gegner bei der Wahl gewesen wärest, statt Deines Vaters, so wäre ich jetzt kein Gesetzgeber!"

Von jenem Theil ihrer Thätigkeit, der im Frauenpalast des Maharadscha lag, sprach Kate nie ein Wort. Schritt für Schritt lernte sie sich in dem ihr zugänglichen Theil des Palastes zurechtfinden. Daß im ganzen Bienenstock nur e i n e Königin herrschte, deren Namen man nur flüsternd nannte, deren leisester Befehl, und wenn ihn nur ein schreiendes Kind weiter trug, den ganzen Schwarm in Bewegung setzte, hatte sie bald entdeckt. Gesehen hatte sie diese Königin nur ein einziges Mal, glitzernd und gleißend, wie ein Skarabäus, hatte sie auf einem Berg von seidenen Kissen geruht, ein schwarzhaariges, geschmeidiges, junges Ding mit einer Stimme, so sanft wie das Gemurmel des Springbrunnens in stiller Nacht, und mit Augen, die auch nicht den Schatten der Furcht kannten. Sie drehte sich lässig um, wobei ihre Juwelen am Fußgelenk, Arm und Brust leise klirrten, und blickte lange, lange in Kates Gesicht.

„Ich habe nach Ihnen geschickt, weil ich Sie sehen wollte," sagte sie endlich. „Sie sind über's Meer gekommen, um dem Ungeziefer hier Hilfe zu bringen?"

Kate nickte stumm; ihre innerste Natur empörte sich gegen das goldstrotzende Geschöpf mit der Silberstimme, das vor ihren Füßen lag.

„Verheirathet sind Sie nicht?" fragte die Königin, beide Hände unter ihren Kopf schiebend und zu den gemalten Pfauen an der Zimmerdecke hinauf starrend.

Kate gab keine Antwort; das Herz pochte wild in ihren Schläfen.

„Ist hier Jemand krank?" fragte sie dann mit harter Stimme. „Ich bin sehr beschäftigt."

„Nein, krank ist hier Niemand, wenn Sie es nicht sind ... man kann auch krank sein, ohne es zu wissen."

Die Königin wandte das Haupt, um Kate anzusehen, deren Augen vor Entrüstung flammten. Dieses Weib, das in Müßiggang und Putzsucht dahin lag, hatte nach des Maharadschah Kunwar Leben getrachtet, und Grauen schüttelte sie vor dieser Jugend — Sitabhai war jünger als sie selbst.

„Achcha," sagte die Königin noch langsamer, ohne den Blick von Kate zu wenden. „Wenn Sie mich so hassen, weshalb sagen Sie mir's nicht? Ihr Weißen, Ihr liebt ja die Wahrheit!"

Kate drehte sich auf dem Absatz um und wollte aus dem Zimmer eilen, aber Sitabhai rief sie zurück und würde sie, einer Laune gehorchend, geküßt haben, wenn Kate nicht entsetzt zurückgefahren wäre. Seither vermied sie diesen Flügel des Palastes auf's Aengstlichste. Sie wurde auch nie gerufen, denn die Frauen dort begehrten ihrer Dienste nicht, aber wenn sie an dem dunkeln Gang, der zu Sitabhais Gemächern führte, vorüber mußte, sah sie nicht einmal, sondern öfters ein nacktes Knäblein umherhüpfen, das jubelnd ein juwelenbesetztes Messer in den enthaupteten Rumpf einer Ziege stieß, deren Blut die weißen Marmorfliesen überströmte.

„Das," sagten ihr die Frauen, „ist der Zigeunerin Sohn. Er lernt tödten, Tag für Tag. Eine Schlange ist eine Schlange und eine Zigeunerin bleibt eine Zigeunerin bis zu ihrem letzten Athemzug.

In dem Theil des Palastes, wo Kate am ehesten heimisch war, wurden keine Ziegen geschlachtet und keine Zymbeln gerührt. Hier lebte, vergessen vom Maharadscha, verspottet von Sitabhais Frauen, die Mutter des Maharadscha Kunwar. Sitabhai hatte ihr alle Ehren und alle Liebe geraubt, durch teuflische Zigeunerkünste sagten die Anhänger der Königin Mutter, durch ihre Schönheit und Liebesgewalt sang man im jenseitigen Theil des Palastes. Wo sich sonst ein glänzender Hofstaat von Frauen gedrängt hatte, wandelte man jetzt durch leere, verödete Räume, und die wenigen Getreuen, die bei der gefallenen Größe ausharrten, wurden scheel angesehen und wenig beachtet. Sie selbst war nach morgenländischen Begriffen eine ältliche Frau, das heißt über fünfundzwanzig Jahre alt, und war auch nie mehr, als alltäglich hübsch gewesen.

Ihre Augen waren trüb geworden vom Weinen, und ihre Seele war erfüllt von abergläubischer Angst — jede Stunde des Tages und der Nacht hatte für sie ihre besonderen Schrecken, und in ihrer Vereinsamung konnte sie der Schall eines Fußtrittes erbeben machen. In den Jahren ihres Glückes hatte sie sich täglich mit Wohlgerüchen gesalbt, all ihre Juwelen angelegt und mit künstlich geflochtenen Haaren den Maharadscha erwartet. Auch jetzt noch schmückte sie sich wie einst, ließ sich ihre Kleinodien umhängen und wartete, von ihrem ehrfurchtsvoll schweigenden Hofstaat umgeben, auf den königlichen Gatten, wartete die ganze lange Nacht hindurch, bis das Morgenlicht die Fahlheit unter der Schminke verrieth. Kate hatte eine dieser Nachtwachen miterlebt, und ihre Augen mochten verrathen haben, wie unbegreiflich ihr die Sache vorkam, denn die Königin-Mutter winkte sie, nachdem sie ihren Schmuck wieder abgelegt hatte, schüchtern herbei und bat sie, nicht zu spotten.

„Sie verstehen das eben nicht, Fräulein Kate," vertheidigte sie sich mit kläglicher Stimme. „In einem Land sind die Sitten so, im andern anders, aber Sie sind ja auch ein Weib — Sie werden es noch begreifen lernen!"

„Aber Sie wissen doch, daß Niemand kommt," sagte Kate weich und herzlich.

„Ja, ich weiß es, aber — nein, Sie sind eben doch kein Weib, Sie sind ein guter Geist, der weit über's Meer hergekommen ist, um mir Aermster und den Meinigen zu helfen."

Kate war überrascht. Außer in der Botschaft, die ihr der Maharadscha Kunwar bestellt hatte, war nie ein Wort über die Lippen der Königin gekommen, was irgend welche Angst um das Leben ihres Sohnes verrathen hätte. Wiederholt hatte Kate den Versuch gemacht, das Gespräch darauf zu lenken, um wenigstens eine Andeutung über die Art der Gefahr zu bekommen, der sie vorbeugen sollte — es war immer vergebens gewesen.

„Ich weiß nichts," pflegte die Königin zu sagen. „Niemand weiß etwas hier hinter diesem Vorhang. Fräulein Kate, wenn meine eigenen Frauen todt da unten lägen," — sie deutete durch das grüne Lattenwerk vor ihrem Fenster nach dem gepflasterten Weg, der sich darunter hinzog, — „ich wüßte nichts davon. Auch von dem, was ich gesagt, weiß ich nichts, aber," setzte sie so leise hinzu, daß Kate sie kaum verstand, „es wird doch kein Unrecht sein, wenn eine Mutter ihren Sohn dem Schutz einer andern Frau befiehlt! Er ist jetzt alt genug, um sich als Mann zu fühlen und der Mutter zu entfremden, und ist noch jung genug, um der Welt zu trauen. Ahi! Und er ist so weise, denn er hat tausendmal mehr gelernt als ich, und spricht englisch, wie ein Engländer. Wie kann ich mit meinen geringen Kenntnissen und meiner großen Liebe den Sohn beaufsichtigen? Darum sage ich Ihnen, seien Sie gut gegen ihn! Das darf ich ja wohl sagen, das dürfte ich an die Wände schreiben, wenn's noth thäte. Das ist ja nichts Verdächtiges. Wenn ich aber mehr sagte, so würden die Steinfliesen unter meinen Füßen die Worte auffaugen, und der Wind würde sie in die Stadt und weit in die Dörfer hinaustragen. Ich bin eine Fremde in diesem Lande — eine Radschputin aus Kulu, viele tausend, tausend Meilen von hier. In einer dicht verschlossenen Sänfte trugen sie mich her zur Hochzeit — einen ganzen Monat lang trug man mich, und ich saß in der Dunkelheit, und wenn nicht eine von meinen Frauen es mir gesagt hätte, ich wüßte nicht, in welcher Richtung der Wind weht, der in meine Heimath zieht, nach Sulu. Was soll ihnen eine fremde Kuh im Stall? Mögen die Götter ihr beistehen!"

„Aber sagen Sie doch m i r, was Sie denken?"

„Ich denke nichts," hatte die Königin verdrossen erwidert. „Was geht uns Frauen das Denken an? Wir lieben und leiden! Ich habe Ihnen Alles gesagt, was ich sagen darf. Fräulein Kate, Sie werden auch Mutter werden und einen Sohn zur Welt bringen. Wenn die Zeit kommt, werden Sie's erfahren, wie voll von Liebe ein Mutterherz ist, und mögen die Götter gut sein gegen Ihren Sohn, wie Sie es gegen den meinigen waren."

„Wenn ich ihn behüten soll, muß ich wissen, wovor, und Sie lassen mich im Dunkeln!"

„Ich bin auch im Dunkeln, und das Dunkel ist voll Gefahren."

(Fortsetzung folgt.)

Die Lichtgeschwindigkeit.

Eine neue Bestimmung der Lichtgeschwindigkeit hat der Leiter der Sternwarte von Nizza, der namhafte Astronom Perrotin, ausgeführt und in der ersten diesmonatlichen Sitzung der Pariser Akademie seine Ergebnisse vorgelegt. Das angewandte Verfahren zur Bestimmung der Lichtgeschwindigkeit war das von dem Physiker Fizeau angegebene, bei dem es darauf ankommt, den Weg von Lichtstrahlen zwischen zwei in ihrem Abstande von einander genau bekannten Orten zu messen. Dies geschieht in der Weise, daß das Licht von dem Innern eines Fernrohres aus nach der zweiten Station gesandt wird, wo es durch ein zweites Fernrohr auf einen Spiegel fällt und dann wieder nach dem ersteren Instrumente zurückgeworfen wird. Durch die Umdrehungsgeschwindigkeit eines mit Zähnen versehenen Rades kann dann die Zeit gemessen werden, die das Licht zur Hin- und Rückreisen zwischen den beiden Stationen gebraucht hat. Fizeau benutzte zwei Stationen, die etwas über acht Kilometer von einander entfernt waren, während bei den neuen Versuchen eine etwas größere Entfernung genommen wurde, wodurch die Genauigkeit des Ergebnisses günstig beeinflußt werden mußte. Während die Sternwarte in Nizza und deren Fernrohr als Ausgangsort genommen wurde, wählte man als zweite Station ein Gebäude im Dorfe Gaude, wo ein anderer Gelehrter die Ueberwachung des dort aufgestellten Apparates übernahm. Die Entfernung zwischen beiden Orten wurde auf trigonometrischem Wege so genau bestimmt, daß ein Fehler von nur 1/10 Meter möglich blieb. Der Abstand betrug etwas weniger als 12 Km. Nicht weniger als 1480 Messungen der Lichtgeschwindigkeit wurden im Laufe eines Jahres vorgenommen, und aus dieser großen Zahl von Beobachtungen konnte ein Ergebniß von bisher unerreichter Genauigkeit erwartet werden. Danach ist die Geschwindigkeit des Lichtes zu 299,900 Km. in der Sekunde genau ermittelt.

— Dann allerdings. — Besuch (zum Freund): „Warum geht denn Deine Frau mit der groben Köchin so zärtlich und ängstlich um?" — Freund: „Meine Frau schreibt für eine Dienstbotenzeitung gut honorirte Artikel und unsere Köchin ist an dieser Zeitung Redaktrice geworden!"

Frei für...
..Männer!

Tausende von Euch haben die Naturgesetze übertreten und seid in Folge dessen nervös und geschwächt. Ihr bedürft der Hilfe! Schreibt vertrauensvoll an mich, denn ich bin gewiß, daß mein uneigennütziger Rath es Euch ermöglichen wird, sichere Heilung zu erlangen und somit wieder ein froher, glücklicher Mensch zu werden. Adressirt (mit Marke) Herrn E. Heintzmann, 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J. didsja*

Jener hartnäckige, Reiz erregende Husten, jene schleimige Absonderung im Hals und in der Luftröhre, jenes Gefühl der Beklommenheit ü b e r (oder Nadelstichen ähnlichen Schmerzen in) der Brust—es sind Gefahr-Signale. Nehmen Sie

HALE'S HONEY
—OF—
Horehound and Tar

und Sie sind auf der sicheren Seite. Es heilt Erkältungen, Husten, rauhen Hals, Bronchitis und Beschwerden der Kehle und der Lungen.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Meisterflieger der Vogelwelt.

Zu den anziehendsten Gebieten im Studium der Vogelwelt gehört ohne Zweifel die Ermittelung der Flugschnelligkeit der bekanntesten oder berühmtesten Gattungen, — einen besonderen Reiz hat dieses Gebiet aber gerade dadurch, daß es noch äußerst unbestimmt ist! Ueber wenige Fragen sind bis auf diesen Tag so verworrene und abenteuerliche Vorstellungen bei Gebildeten und Ungebildeten verbreitet, wie über diese; hier sind Sage, Dichtung und Wissenschaft noch kunterbunt durcheinandergemengt.

Allerdings sind auch die Vogel-Gelehrten selber noch zum großen Theil sehr uneinig hierüber; aber immer mehr gelangen sie zu der Ueberzeugung, daß sehr Vieles von dem, was über diesen Gegenstand geschrieben worden ist, selbst in Unterrichtsbüchern, vor den beobachteten Thatsachen absolut nicht mehr bestehen kann, und einige sind daran, mit dem alten Wust ziemlich radical aufzuräumen.

Allgemein spukt beim Publikum noch immer der Glaube an die ungeheuren Flug-Leistungen des Fregattenvogels, welcher die Weltmeere in wenigen Stunden, oder doch in weniger als einem Tage, überfliegen soll, ferner der Mauerschwalbe (martin), der Kriek-Ente (teal), der Wandertaube u. s. w. Wunderbare Dinge erzählt man sich über die Flug-Geschwindigkeit mancher Wandervögel. In gar manchem amerikanischen und andern Schulbuch kann man noch immer diese Wundergeschichten lesen, wie z. B. der Fregattenvogel am Cap der Guten Hoffnung frühstücken und desselbigen Tages an der Küste Californiens sein Mittagsmahl nehmen könne! Auch in Gelehrten-Werken stößt man noch da und dort auf die Angabe, daß Wandervögel 180 engl. Meilen in der Stunde zurücklegen könnten. Eine wirklich kritische Beobachtung beseitigt viele dieser Vorstellungen und Ueberlieferungen oder bringt sie auf ein sehr bescheidenes Maß zurück. Freilich darf dabei keinen Augenblick vergessen werden, daß in diesem Fall die wissenschaftliche Beobachtung noch nicht weit über die Anfangsstufen hinaus gediehen ist.

Obenan in den „Romanzen" von der Vogel-Fluggeschwindigkeit steht der Fregattenvogel; Viele schätzen dieselbe noch jetzt auf 200 Meilen pro Stunde und halten diese Schätzung für sehr conservativ; Andere sind mit 150 Meilen zufrieden. Aber allem Anschein nach beträgt seine wirkliche Geschwindigkeit bedeutend weniger als 100 Meilen. Mit einer Schnelligkeit von 150 Meilen müßte schon eine Kraft überwunden werden, die größer ist, als die eines Hundertmeilen-Orkans, und der atmosphärische Druck auf die fliegende Oberfläche würde ein ungeheurer sein. Es sei hier sogleich bemerkt, daß die Flugschnelligkeit immer zugleich als D a u e r-Schnelligkeit zu verstehen ist, und z. B. das Stoßen eines Adlers auf seine Beute hier gar nicht in Betracht kommen kann. Was nun beim Fregattenvogel die Ausdauer im Flug anbelangt, so ist der Glaube an sein Ueberfliegen der Weltmeere arg erschüttert worden, namentlich in Matrosenkreisen. Es kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, daß man ihn jemals weiter, als etwa 900 Meilen von der Seeküste bemerkt habe, und Matrosen sagen, wenn sie einen erblicken, daß er so weit vom Land weggeflogen sei und noch vor Einbruch der tiefen Nacht wieder an dem Gestade sein werde, von welchem er weggeflogen, was immerhin eine großartige Leistung wäre. Die Behauptung, daß dieser Vogel bei Nacht fliege oder von Natur aus darauf eingerichtet sei, auf dem Wasser nisten zu können, hängt völlig in der Luft; allerdings hat man auch noch keinen Beweis für das Gegentheil.

Die Geschichte von dem 190-Meilen-Flug der Mauerschwalbe, dem 180-Meilen-Flug der gewöhnlichen Schwalbe, den 140 Meilen der Kriek-Ente, den 110 Meilen der Wandertaube usw. sind erst recht in das Fabelreich zu verweisen. Noch am besten unter diesen hat man die letztgenannte bezüglich ihres Fluges beobachtet und ist dabei bis auf 37 Meilen pro Stunde herabgekommen. Dies machte auch in allen andern Beziehungen sehr mißtrauisch und forderte zu immer vollkommeneren Beobachtungen heraus.

Der bloße Augenschein kann da ungeheuer täuschen, und selbst ein solcher Kenner wie Audibon hat sich wahrscheinlich bedeutend geirrt, als er die Fluggeschwindigkeit der nordamerikanischen Wildtaube auf 60 Meilen die Stunde berechnete. (Wohlgemerkt, immer ist hier die, längere Zeit aufrechterhaltene Geschwindigkeit zu verstehen.) Er rechnete mit dem Zustand der Nahrungsstoffe, die er in den von ihm erlegten Wildtauben fand, und mit der Lage und Entfernung der Fütterungs-Plätze, übersah jedoch, daß es noch sehr fraglich ist, ob nicht die Flugthätigkeit selber die gewöhnlichen Verdauungs-Processe stark beeinträchtigt.

Jeder Laie hat übrigens auf einem Bahnzug manchmal recht günstige Gelegenheit zu eigenen Beobachtungen hierüber ohne Anwendung besonderer Hilfsmittel. Denn es ist nichts Ungewöhnliches, daß Tauben, Krähen, Prairiehühner, Wachteln, Habichte usw. mit einem Zug um die Wette zu fliegen versuchen. In den meisten derartigen Fällen kommt ein Zug, der mit einer Geschwindigkeit von auch nur 35 Meilen die Stunde fährt, schon nach wenigen Minuten den Meisterfliegern voraus. Bei einer Zug-Schnelligkeit von 50 Meilen pro Stunde ist man unter solchen Umständen u. A. zu folgenden Vogelschnelligkeits-Veranschlagungen gelangt: Schwalbe 65 Meilen, Mauerschwalbe, Wandertaube und Kriek-Ente 50 Meilen, Sumpfente 45, Prairiehühner und Wachteln 35, Krähen und viele andere Gattungen 25 oder darunter. Dies sind noch sehr günstige Schätzungen, und von Prairiehühnern, Fasanen, Wachteln u. A. weiß man, daß sie keine Dauerflieger sind. Die genannten Zahlen kommen noch nicht auf eine halbe Stunde in Betracht.

Es mag noch lange währen, bis wir eine vollständige und verläßliche Tabelle der Fluggeschwindigkeit amerikanischer Vögel erhalten! Vielleicht läßt sich von der sogen. photographischen Flinte, welche in sechs Sekunden ein Halbdutzend Negativbilder aufnehmen kann, Vieles hinsichtlich weiterer Beobachtungs-Fortschritte erwarten.

Eine Botschaft der Hoffnung

für den müden Wanderer, der geistig wie körperlich erschlafft ist. Nervenschwäche ein Leiden, dessen man sich schämen muß.

Zahlt Ihr jetzt die Strafe für Verletzung der Naturgesetze? Zerrüttete Nerven u. geschwächter Körper **bringen Mißerfolg im Leben.** Ist Eure Energie, Kraft und Lebhaftigkeit geschwunden? Fühlt Ihr Euch so schwach, abgespannt und nervös, daß Ihr Eurer täglichen Beschäftigung und Euren Pflichten des Lebens nicht nachgehen könnt? Leidet Ihr an Schwindel, Vergeßlichkeit, Kopf- und Rückenschmerzen, Niedergeschlagenheit, Angst vor drohender Gefahr oder Geistesabwesenheit? Dieses alles sind Anzeichen von **Nervenschwäche.**

Verzweifelt nicht!

Wenn alles Andere fehlschlägt, konsultirt unentgeltlich den Wiener Spezialisten im New Era Medical Institute,

dessen Ruf und Berühmtheit durch Heilungen begründet sind, in Fällen, in welchen andere Männer der Wissenschaft machtlos dastanden.

Ehe es zu spät ist—Seht Euch vor!

Eure vernachlässigte Krankheit oder schlechte Behandlung hat totale Erschöpfung oder den Tod im Gefolge. Würde es nun nicht vortheilhaft sein, wenn Ihr die Patentmedizinen zum Kukuk jagt, ehe Ihr dieses Stadium erreicht, und den **Wiener Spezialisten** konsultirt, welcher Tausende Anderer geheilt hat und welcher

Euch auch heilen kann.

Sprechstunden: 9—12, 2—5, 6—8; Mittwoch: 9—12; Sonntags: 10—1.

New Era Medical Institute,

NEW ERA BLDG., jun28,di*
Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

DR. KOWENSTROT, No. 279 S. Clark Str.

X-Strahlen-Spezialist,

hat ohne Operation mit Hilfe der berühmten X-Strahlen Tausende kurirt.

Er kann von Allen, die an hartnäckigen oder chronischen Krankheiten leiden, konsultirt werden.

„Ich heile, um geheilt zu bleiben,"

oder keine Bezahlung.— Herr Otto Phillips, 331 San Francisco Str., Chicago, schreibt: „In der Zeit von drei Monaten heilte mich Dr. K. von chronischem Katarrh." Herr Henry Schardt schreibt: „Ich wurde vor acht Monaten von Magen- und Blasen-Leiden geheilt. Ich kehre bald nach Chicago zurück; in der Zwischenzeit werde ich alle Briefe mit Marke, die nach 1122 Cherry Str., Milwaukee, adressirt sind, prompt beantworten. Schreibt nach der Liste von Zeugnissen von Leuten, die fast von jeder bekannten Krankheit geheilt wurden. Sprecht vor und laßt Euch kostenfrei durch die X-Strahlen untersuchen. Korrespondenz erwünscht. 11dz,3di3do

DR. KOWENSTROT, 279 S. Clark Str. Chicago, Ill.

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.

In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde Kinder zeugt und Geschlechtskrankheiten und die bösen Folgen von Jugendsünden, wie Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Trübsinn, schwaches Gedächtniß, Energielosigkeit und Krampfaderbruch, ohne schädlichen Medizinen dauernd heilen kann. Ein treuer Freund und weiser Rathgeber ist dieses unübertreffliche deutsche Buch, welches nach Empfang von 25 Cts. Postmarken in einfachem Umschlag sorgsam verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
19 EAST 8. STREET,
Früher 11 Clinton Place. New York. N. Y.
Biv. didsja, 1j

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben bei Chas. Salger, 844 North Halsted Str.

Rückgrats-Verkrümmung,

Schiefhals, einseitig niedrige Schulter, abstehendes Schulterblatt, einseitig hohe Hüfte, sind Zeichen von seitlich verkrümmtem Rücken. Bevor man Schienenbandagen und Korsets ausschließlich gebraucht, seht die berühmten **Zander-Apparate** für schwedische Heilgymnastik und Massage. 15no*

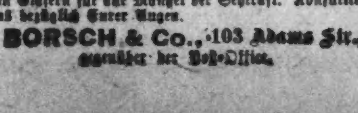
Madsen's Hygienic Institut, 911 Schiller-Gel. 103 Randolph.

Rheumatismus.

Schrages $1,000,000 Rheumatismus Kur

Gegen Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. Versagt nie. Aerzte verschreiben es.

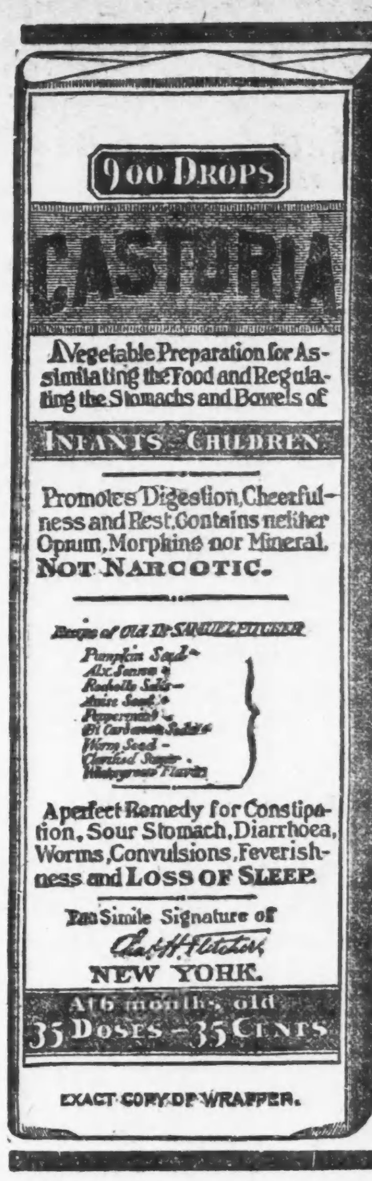
Schreibt wegen Zirkulare und Zeugnisse. Verkauft bei Apothekern oder bei **Frank Schrage**, Apoth., 977 N. Clark Str., Chicago, Ill.
Etablirt 1879. 24ol,didsja,2m



Borsch & Comp. Optiker. **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE

An die Leser der „Abendpost"

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene **Bruchbänder** zu

65c für einseitige (jede Größe). **$1.25** für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. **Feinere Sorten zu halben Preisen.** Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — **Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt.** — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

Schon wieder erkältet

Weiß aber noch nicht, daß das so leicht und schnell

mit **Puscheck's Erkältungs- und Husten-Tropfen** geheilt werden kann.

Heilt schnell jede Erkältung und deren Folgen bei Groß und Klein: Husten, Erkältung, Fieber, Heiserkeit, Catarrh, Bronchitis, Gliederreißen, u. s. w.

Alte Erkältungen werden prompt geheilt, und Catarrh, Halsleiden, Lungenentzündung und Schwindsucht verhütet.

Verhütet Erkältung, wenn es während oder sofort, nachdem man einer Erkältung ausgesetzt war, genommen wird. Halte dieses Mittel deshalb immer vorräthig.

Preis 50 Cts. in der Office oder dieses Mittel wird per Post an irgend eine Adresse für 50c in Cash, Money Order oder Stamps gesandt. Büchlein mit Auskunft über Puscheck's Hauskuren wird frei gesandt, schreibe darum.

Dr. Carl Puscheck's Office zur Behandlung aller Krankheiten.

1619 DIVERSEY, zwischen Halsted und Clark Straße.

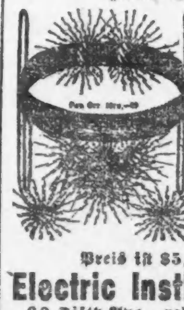
Man nehme Halsted Str Electric Cars oder North Western Elevated bis nach Diversey, oder Clark oder Wells Straße Limits Cable bis zum Car Barn.

Aller ärztlicher Rath per Brief oder in der Office umsonst.

Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonntags geschlossen. — Telephone, Lake View 579.

Besuche bei Kranken werden für eine mäßige Bezahlung gemacht.

$500 Belohnung!



Wenn der Morse elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,sadido*

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten u. unnatürlichen Entleerungen der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. mz10bi,do,son,hm

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 148 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fueßle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen	$1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silber-Füllungen	50c
22k. Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. dija*

BOSTON DENTAL PARLORS, 148 State Str.

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder,** 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s.w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der **deutschen Armee.** Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. **DR. ROBERT WOLFERTZ,** Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für **Brüche und Verwachsungen** des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7. Sonntags 10—11.

Kauft früh. Von 8 bis 11 ist die beste Zeit Eure Einkäufe zu besorgen.

Der Laden ist Abends offen. Kommt heute Abend.

Kauft früh. Von 8 bis 11 ist die beste Zeit Eure Einkäufe zu besorgen.

Moderne Oxford-Mufflers für Männer.

Main Floor, Dearborn Str.

75c für Oxford Mufflers für Männer, von feinster Seide u. Satins; wendbar — hunderte von Mustern.

1.00 für Oxford Mufflers für Männer, von importirter Seide und Satins, viele viele Muster, wendbar.

1.45 für Shawl Mufflers für Männer, mit fancy Satin quilted Futter; hübsche Muster, ebenso wendbare Mufflers von extra Breite und Werth.

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Spezielle Werthe in viereckigen Mufflers.

Alle Square Mufflers für Herren und Damen werden in dem Taschentücher-Dept. verkauft, Main Floor, State Str.-Front.

35c für weiße oder schwarze ganzseidene brocaded Mufflers. Andere bis zu 2.75.

50c für fancy seidene Square Mufflers; ebenso importirte deutsche und englische Square Mufflers. Andere aufwärts bis zu 3.00.

50c 75c und 90c für Oxford Mufflers für Männer.

Albums und Kästchen.

Zweiter Floor, Zentrum.

Celluloid und Plüsch Albums, 8½×10 Zoll, 24 Kabinet-Bilder u. 16 Karten haltend, fancy japanesische und getriebene Zeichnungen auf dem Deckel, Verkaufspreis, **50c** Andere bis zu 21.00.

95c für ganze Celluloid Albums, 8½×10½, fancy lithographirte geblümte Deckel, 24 Photographieen und 16 Karten haltend, starker Clasp und Rücken.

95c für fancy Kragen- und Manschetten-Schachteln, 6×6×4 Zoll, Plüsch-Deckel, lithographirte Muster, mit Celluloid bedeckt, gewählte Zeichnungen. Andere von 65c bis 4.00.

85c für Arbeits-Schachteln, Größe 8½×6½x3½, mit fancy Celluloid-Deckel, Plüsch gefüttert, 6 Näh-Artikel. Andere von 25c bis 4.25.

In Schmucksachen und Silberwaaren ist unsere Führerschaft unbestritten.

Taschenuhren für Knaben, schwer nickelplattirtes Gehäuse, guter Zeitmesser, **1.95**

Sterling Silber-Fingerhüte, extra schwer, **15c** Massiv goldene Fingerhüte, in vielen Entwürfen von 1.90 bis **$5**

Turquois Matrix Brooch Pin, goldgefülltes Lager, viele andere Entwürfe zur Auswahl, für **50c**

Puff Jar, Sterling Silber Deckel, reicher Glas-Jar, **75c**

Talcum Powder und Zahnpulver Flaschen, Sterling Silber Deckel, **20c**

Fancy Chime, 8 Tage Uhr, fancy dekorirt in vielen niedlichen Entwürfen, garantirtes Werk, **$5.00**

Silberplattirte Bonbon Teller, prachtvoll chiselirte Effekte, **$1.50**

Metallene Tintenbehälter, fancy Gold finished Effekte, **10c**

Glocke mit Sterling-Silber Stiel, klarer Ton, für **25c**

Massiv goldene Ringe für Damen, jede fancy Steinfassung, **2.50**

Solide goldene Damen-Ringe, solide Perlen- und farbige Stein-Settings, **7.50**

Solide goldene hased Ringe für Herren, mit Carbuncle, **6.00**

Solide goldene Ringe für Kinder, **1.00**

Solide goldene Damen-Ringe, Turquoise Center, solide Cluster-Diamanten, **27.00**

Solid goldene Damen-Ringe, fancy Stein-Center, umgeben von Perlen, **7.50**

Solid goldene Damen-Ringe, fancy Stein- und Perlen-Settings **3.75**

Aus 4 Stücken bestehende vierfach platt. Thee-Sets, eleganter, reicher Satin-Finish, besonders tiefe Gravuren an jeder Seite des Stückes, **5.00**

„Wrought Iron" Kerzenhalter — fancy dekorirter Stock in farbigem Porzellan, eine Schönheit, **25c**

Fancy goldplattirte Broschennadel, mit Steinen von irgendwelcher Farbe montirt, **25c**

Tausende von Broschnadeln zur Auswahl — in Turquoise, Ruby, Emerald und Garnet Settings — von 25c bis zu $1.

Solide goldene Damen-Ringe, besetzt mit drei echten Opalen und 6 Diamanten, **8.00**

Sterling-Silber Zahnstocher, **25c** Riesige Auswahl in Federhaltern, Zahnstochern u. s. w. in Sterling-Silber u. goldgefüllt, von 50c bis zu 2.75.

Brot-Tray — garantirt beste Silber-Plattirung — eines aus vielen Designs— **1.95**

Reich emaillirte Uhren- u. Chatelaine-Nadeln für Damen, garantirte Werke, **8.50**

Main Floor.

Solide goldene Ringe für Kinder, mit fancy Stein-Settings **1.00**

Solide goldene Ringe für Damen, mit Diamant besetzt, **3.50** Auswahl aus vielen Designs.

Solide goldene Ringe für Damen, mit farbigen Stein- und Perlen-Setting, **5.00**

Solide goldene Ringe für Damen, vier farbige Steine u. Perlen, **3.50**

Solide goldene Ringe für Knaben, Carbuncle-Setting, **2.00**

Leder-Waaren.

Main Floor, State Str.

Kombinations-Portemonnaies für Damen und Mädchen, Seal oder Alligator, Sterling Silber-Ecken, Seal faced, mit Leder gefüttert. Andere bis zu 1.25 und 1.45. **95c**

1.25 für Kombinations-Portemonnaies für Damen, in echtem Levant, Alligator und Seal, ganz Leder, neue Schattirungen von Leder, in schmalen oder breiten Facons.

3.00 für Kombinations-Portemonnaies für Damen, Monogramm, echtes Seal, Alligator, Monkey Skin, Morocco oder Levant, große Sterling Silber-Buchstaben.

2.25 für viereckige Kragen- und Manschetten-Kästchen, satingefüttert, in Farben, Patent-Clasp, Metall-Obertheil für Kragen- und Manschettenknöpfe. Natur eichene und andere Holzkästchen zu 3.25 bis zu 4.00.

Thermometer, Toilette-Artikel.

Main Floor, Mitte.

Schwere goldplattirte Thermometer, in hübschen Entwürfen, **2.00**

Goldplattirte Thermometer, in kunstreichem Entwurf, **3.50**

Goldplattirte Thermometer, in kunstreichem Entwurf, emaillirt, assortirte Farben, Vergrößerungs-Tube, **2.59**

Zahn- und Nagelbürsten und Feile, Sterling Silber Griff, auf einer Karte extra schweres Silber, sehr feine Borsten, feine Stahl-Feil, **75c**

Echte Ebenholz Haar-Bürste und Kamm, Sterling Silber mounted, bessere Qualität Borsten, **1.50**

Haar-Bürste u. Kamm, Haar-Bürste hat Porzellan-Rücken, sortirte Muster u. Celluloid Kamm, **95c**

Toilet Set, silberplattirt, ovaler Bevel Spiegel, Haarbürste aus echten Borsten, Celluloid, beschlagener Kamm, **1.00**

Zifferblatt Thermometer, wie Abbildung, vergoldeter Rahmen, mit goldenem und silbernem Kranz-Muster, wie auch viele and. Muster, **95c**

Hand-Spiegel, Bevel Spiegelglas, langer Griff, dekorirter Porzellan-Rücken, Blumen-Muster, Griff ist Silber finished, **1.00**

Große Sorte aufrechter, adjustirbarer Rasir Spiegel, goldplattirt, enamelirter Fect Rahmen, gewählte Farben, **2.95**

Porzellan Atomizer, Blumen-Dekorationen, gewählte Farben, goldplattirter Top, Netz auf der Bulb, **75c**

Elegante Damen-Coats und Skirts für Weihnachten.

Es gibt nichts, was eine Mutter, Frau oder Schwester als Geschenk mehr schätzt, als ein elegantes äußeres Kleidungsstück, von Rock, Taille oder Suit — nichts erweist sich als so nützlich oder bleibt länger in der Erinnerung der Beschenkten haften. Wir tauschen gerne um, was etwa der Empfängerin nicht gefällt. Zweiter Flor State Str.

4.95 für moderne Short Coats für Damen. Box Front Style, hohe Sturm-Kragen, große Revers, von feiner Kersey gemacht, in Schwarz und Farbig, mit Satin gefuttert, fancy gestickten Kanten.

14.75 für Damen Nobby Box Coats, 22 und 24 Zoll lang, halb passende Rückseite, Material ist feine Kersey, in Schwarz, Tan, Castor, Blau und Roth; ebenso Melton; etliche mit hohen Sturm-Kragen, andere haben lange gestickte Sammet-Kragen, Patch Taschen, gefuttert mit reichem Satin.

3.95 für Spazier-Röcke für Damen, volle Weite, inverted gefaltener Rücken, ganzwollene Plaid Back Fabrics, in grauen oder Oxford Effects.

10.75 für elegante Box-Coat für Damen, 24 Zoll lang, halber Bock-Rücken, gemacht von hübschen Kerseys, schwarz und farbig, hohe Roll-Kragen, große Revers, glockenförmige Aermel, mit schwerem schwarzen Satin gefüttert.

25.00 für moderne Damen-Mäntel, elegante Box, englische Promenaden-Mode, in Roglans, Automobiles, Prince Alberts, Paletots 2c., in Längen von 22 bis 45 Zoll, halbe oder ganze Box Rücken, Material aus Kerseys, Boucles, Vicunas, Pebble Cheviots 2c., schwarz und Oxford-Effects, Coat oder Sturm-Kragen, einige mit Pelzkragen und Revers, schweres Atlas-Futter.

9.75 für moderne Damen-Kleiderskirts, tiefe Flare unten, neueste Facon, in Falten gelegter Rücken, gemacht aus Cheviots, Broadcloths und Venetians, Taffeta-Seide 2c.

Wählt Euer Geschenk von den nachfolgenden Spezialitäten in

Angekleideten Puppen.

Dritter Floor.

No. 1. 1.65 f. gekleidete Puppen, 17 Zoll hoch, fancy Seiden faced Kleid, dazu passender Hut.

No. 2. 2.00 f. angekl. Puppe, 19 Zoll hoch, fancy geformte Kleider, mit Band besetzt, Poke Bonnets und Hüte, Bisque Gesicht, bewegende Augen, wallendes Haar.

No. 4. 95c für gekleidete Puppe, 16 Zoll hoch, seidenes Kleid, Eton Jacket, Blouse-Front Waist, bewegende Augen.

No. 5. 95c für Puppe, in fancy Seide und Stickereien gekleidet, 16 Zoll hoch, lange Locken und bewegende Augen.

No. 6. 95c für Puppe, wie Kindermädchen angekleidet, 16 Zoll Zoll, hat Baby in Armen, bewegende Augen, lockiges Haar, Bisque-Gesicht.

No. 7. 1.65 für prachtvoll angekleidete Puppe, 17 Zoll hoch, kostümirt in fancy gemustertem Silkaline, bewegende Augen, Bisque Gesicht, wallendes Haar.

No. 8. 25c für farbige Puppe, 9 Zoll hoch, fancy offengearbeitete Lawn-Kleider, — Band-Trimming.

No. 9. 85c für Puppe, 14 Zoll hoch, in weißer Seide gekleidet, mit nachgemachtem Pelz garnirt, dazu passender Bonnet.

No. 10. 65c für hübsch angekleidete Puppe, 15 Zoll hoch, in fancy farbiger Seide gekleidet —Spitzen-Besatz, lange Locken bewegende Augen.

No. 11. 50c für Puppe, 13 Zoll hoch, in fancy farbigen Stoffen gekleidet, m. Spitzen besetzt, Bisque-Gesicht, bewegende Augen.

No. 12. 1.95 für Baby-Puppe, seidenes Kleid, 24 Zoll lang, mit fancy Spitzen und Band besetzt, Rattle und Nursing Flasche.

No. 13. 48c für wendbare Puppe, Neger- und weißes Baby, in fancy Plaid Stoffen gekleidet.

No. 15. 25c für Puppe, fancy gestrickter wollener Suit, unzerbrechlich, fancy gestrickter Rock und Hut.

No. 18. 2.45 für Puppe, 19 Zoll hoch, in fancy schottischen Plaids gekleidet, mit Cape, Bisque-Gesicht und bewegende Augen.

No. 19. 1.65 für Puppe, wie Schulmädchen gekleidet, 17 Zoll hoch, Plaid-Kleid, blaues Flanell-Jacket, Tam O'Shanter Mütze.

No. 22. 10.00 für prachtvolle Puppe, seidenes Kleid, dazu passender Bonnet, bewegliche Augen, langes wallendes Haar, 24 Z. hoch.

No. 23. 1.85 für hübsche Puppe, 18 Zoll hoch, gekleidet in fancy farbiges Satin-faced gemustertes Material, dazu passender Hut, Bisque Gesicht, lange Curls, bewegliche Augen.

No. 25. 2.25 für Puppe, gekleidet in fancy Satin u. Eton Jackets, Hut m. Federn garnirt, 19 Zoll hoch, Bisque Gesicht, lange Curls.

No. 26. 2.65 für Puppe, 20 Zoll hoch, Kleid aus fancy karrirtem Stoff, lange Curls, Bisque-Gesicht, bewegliche Augen.

No. 27. 1.45 für Puppe, 16 Zoll hoch, in fancy farbigen Satin gekleidet, besetzt mit Braid und Bändern.

No. 28. 1.65 für prachtvolle Puppe, in fancy farbigen Cashmere gekleidet, 17 Zoll hoch, lange Curls, bewegliche Augen.

No. 29. 2.65 für hübsch gekleidete Puppe, 19 Zoll hoch, fancy Openwork Lawn Kleid, fancy Hut, lange Courls, Bisque Gesicht, bewegliche Augen.

No. 31. 65c für Puppe, 14 Zoll hoch, in fancy farbige Seide gekleidet, Strohhut, Bisque-Gesicht, bewegliche Augen, lange Curls.

No. 32. 1.25 für fancy franz. gekleidete Puppe, 8 Zoll hoch, fancy gekleidet in Open Work Lawn und mit französischem Bonnet, bewegliche Augen, Bisque-Gesicht, lange Curls.

No. 33. 65c für unzerbrechliche Puppe, 13½ Zoll hoch, in Flanell gekleidet, mit Spitzen besetzt.

No. 34. 35c für gekleidete Puppe, 11 Zoll, gekleidet in weißes Lawn, Papiermache Kopf.

No. 35. 95c für Clown-Puppe, 18 Zoll hoch, in Clown-Kostüm gekleidet, unzerbrechlich, fancy farbiger Jacket.

No. 36. 1.65 für Puppe, 17 Zoll, in fancy gemusterten weißen Stoff gekleidet, Satin Bonnet, lange Curls, Bisque-Gesicht.

No. 37. 50c für prachtvoll gekleidete Puppe, 15 Zoll hoch, in fancy farbigen Stoff gekleidet, bewegliche Augen.

No. 38. 1.65 für Puppe, 20 Zoll, in fancy Plaid Stoff gekleidet, lange Curls, Bisque Kopf, bewegliche Augen.

No. 39. 1.65 für elegant gekleidete Puppe, 17 Z. hoch, gekleidet in Seide und Spitzen, Bisque Gesicht, bewegliche Augen.

Das Folgende ist eine theilweise Liste von Puppen, die speziell für unser Geschäft gekleidet sind. Kostüme und Toiletten sind von Expert-Kleidermacherinnen entworfen, bestehend aus Seide, Atlas, Organdies, Lawns u. Swisses. Mit Spitzen, Band und Einsatz besetzt.

30 Zoll hoch	$15.00	23 Zoll hoch	$7.50
27 Zoll hoch	11.40	19 Zoll hoch	6.00
24 Zoll hoch	9.00	18½ Zoll hoch	3.50

Fancy Waaren für die Feiertage.

Dritter Floor.

Bestickte Scarf aus japanischer Seide, mit Franse und gezackten Enden, f. Bilder oder Mantel Drapes, neue Entwürfe **49c**

Handbemalte Opal Powder und Puder-Boxes, Pin Trays, Aschenbehälter Schmucksachen-Kästchen, viele fancy Facons, **10c**

Durchsichtige Celluloid Handschuh- und Taschentuch-Boxes, prachtvoll handbemalt, mit fancy Puff aus Japan. Tuch besetzt. **25c**

Handgehäkelte Slippers, von doppeltem Germantown Garn gemacht, niedlich mit Atlas-Band besetzt, alle Farben and Größen. Werden sich als ein beliebtes Geschenk für Kranke erweisen, per Paar **95c**

Durchsichtige Celluloid Taschentuch- und Handschuh-Boxes, hübsch gemacht von handgemaltem Celluloid, mit Seiden- und Atlas-Band besetzt, innen mit China Seide gefüttert. Sehr hübsch und attraktiv. Verschiedene Entwürfe und Facons zur Auswahl, **50c**

Durchsichtige Celluloid Taschentuch-Schachteln, prachtvoll handbemalt, besetzt mit fancy Puff Satin, **25c**

Prachtvolle handbemalte Celluloid Photographie-Rahmen — verziert mit goldenen Mountings — solider Rücken, **69c**

Whisk Broom Holders mit Bürste, gemacht aus schwerem Satin — besetzt mit handgemalten Celluloid und Satin Band-Schleifen — vollständig mit Besen, **85c**

Schwarze eiserne Kerzenhalter — alles fancy Facons, **25c**

Shopping- u. Opera Glas-Taschen, oxydirte Gold- u. Silber-Mountings, mit oder ohne Stein-Einsätzen, in den Farben Wein, grau, roth und schwarz; die beste Qualität in schwerer Seide von 95c bis zu **3.50**

Handschuhe für Weihnachten.

Handschuh-Zertifikate für jeden Betrag gegeben.

Main Floor.

„Zettie"-Handschuhe — wir laden Euch zu einer Besichtigung dieser Handschuh ein — wir verkaufen 7 Paar von $1.00 Handschuhen für jedes Paar von theuren Handschuhen; daher haben wir beschlossen, alle Anstrengungen zu machen, eine Auslage dieser Partie zu Preisen zu machen, die irgend eine in Qualität, im Passen, Arbeit und Muster übertrifft, die jemals gezeigt wurde. Wir garantiren jedes Paar. Kid, Mocha, Suede und Cape, in Pique, Cable oder P. X. M. — jede wünschenswerthe Farbe und Stickerei.

1.25 für „Gracioso" echte Glace-Handschuhe, der Stolz unseres Handschuh-Departements; dieselben werden von Tag zu Tag beliebter; aus den feinsten gewählten einheimischen Häuten gemacht; 3 Clasp, gestempelt „Gracioso" auf den Clasps; jede gangbare Farbe, in langen und kurzen Fingern — Satisfaktion mit jedem gekauften Paar garantirt.

75c für feine Gesellschafts-Handschuhe für Männer, strikt hochfeine Waare, Cable Sewn, rothe und englische Tans, sortirte Größen, 7¼ bis 8½ einschließend — dieses ist ein sehr spezieller Bargain in Männer-Handschuhen — passend für Weihnachtsgeschenke.

1.00 für Handschuhe für Männer, P. X. M. Suedes, Dreß Kids, Pique Mocha und Cable genähte Kids—bestehend aus einer vollständige Auswahl in Handschuhen für die Straße, Gesellschaften und zum Kutschiren. Jede 1900 Farbe, einschließlich Grau, Reindeer, Ochsenblut, Lohfarben, Braun usw.—garantirt und ohne Kosten in Reparatur gehalten.

1.00 für seidengefütterte Glace-Handschuhe für Knaben, für die Straße oder Gesellschaften, in den neuesten lohfarbigen und Ochsenblut-Schattirungen—einer der besten Werthe der je in guter Qualität Glace-Handschuhe für Knaben offerirt wurde.

50c für reinseidene Mittens für Damen und Kinder, ganzwollenes Futter, fancy gehäkelte Rückseiten, Bow und Cord Ornamente. 75c, 1.00 und 1.25 für bessere Qualitäten.

75c für Glace-Handschuhe für Mädchen, in allen Größen, von den kleinsten bis zu den Größen für Damen; die besten Winter-Farben, populäre Clasp-Facon.

Weihnachts-Taschentücher.

Main Floor, State Str.

Taschentücher für Damen — Tausende und Abertausende von Dutzend kommen zum Verkauf auf unserem großen Bargain-Viereck. Hier findet Ihr die neuesten und hübschesten Spitzen-Effekt Taschentücher sowie elegante Swiß gestickte Effekte, in allen nur erdenklichen Sorten; jeder prominente Fabrikant wurde für seine besten Muster angegangen, und die Auslage zu diesem Preise, welche wir für morgen ansetzen, ist erstaunlich, **10c**

15c für Taschentücher für Damen — unter diesem Preis-Ansatz auf dem Bargain-Viereck findet Ihr Tausende der neuesten und hübschesten Erzeugnisse in Taschentüchern, die in dieser Saison produzirt wurden. Ein riesiges Assortiment in Spitzen-Effekten, schweizer gestickten, leinener Center mit hübschen Val. Lace besetzten Edges und Ecken, sowie extra feine einfache hohlgesäumte leinene Stoffe und leinene Initial-Taschentücher für Damen.

19c und 25c sind die Preise, unter welchen ein riesiger Einkauf von 5,000 Dutzend Taschentüchern markirt ist. Die besten Fabrikate von St. Gallen, Schweiz, bestickte Kanten-Taschentücher, mit breiten und schweren ausgezackten Ecken, Spitzen-Effekte in allen denkbaren Facons, mit reinen leinenen Centers und vielen Spitzen-Effekten.

35c für Taschentücher für Damen, beste Qualitäten, gemacht in feinen Swiß bestickten ausgezackten Effekten; ebenso sehr hochfeine Spitzen-Effekte, 50c, 75c und 95c. Wir zeigen die glattesten und feinsten Sorten von Irish leinen-bestickten — Spitzen und handgearbeitete Taschentücher mit ausgezackten Kanten.

In der Bargain-Abtheilung, nahe den mittleren Elevators.

25c für einfache hohlgesäumte Taschentücher — in allen Säumen — ½ Dutzend in der Schachtel, welche Ihr zu $1.45 per Schachtel haben könnt.

95c für Schachtel von einem halben Dutzend feinen hohlgesäumten rein leinenen Taschentüchern für Männer.

Taschentücher—in speziellen Buden.

10c für Japonette Taschentücher für Männer, gerade wie Seide, hübsch gearbeitete Initialen.

Kinder-Taschentücher.

15c und 20c für Schachtel von 3 hübschen kleinen bedruckten Taschentücher mit Border.

Kleider, extra.

2. Floor, Dearborn Straße.

Männer-Ueberzieher, eine große Partie von modernen Oxford Grays, wie auch blaue und schwarze Kerseys, alle Größen, 33 bis 44, sechs verschiedene Schattirungen u. Muster zur Auswahl, spez. Preis, **7.45**

7.50 für ganzwollene Ulsters für Männer, schwere Friezes, mit karrirtem Cashmere Futter, alle in vollen Längen geschnitten, Größen 33 bis 44.

1.90 für Vestee-Anzüge für Knaben, 3 bis 8 Jahre, Auswahl einer großen Partie, alle neuen Moden, einige mit Seiden-Aufschlägen und doppelbrüstigen Westen.

3.90 für feine blaue Serge Vestee-Anzüge für Knaben, alle Größen, 3 bis 8 Jahre, die neuesten, wunderschönsten Moden.

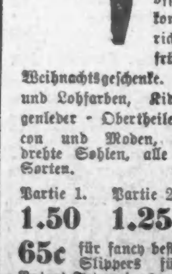
2.95 für Knaben-Reefers, langer Nap blauer Chinchilla fancy karrirtes Futter und hoher Sturmkragen, alle Größen, von 6 bis 16 Jahre.

3.75 für feine Knaben-Reefers, Oxford Gray, braune und blaue Friezes, Größen 6 bis 16 Jahre, gutes, schweres Kleidungsstück, das die Jungen warm halten wird.

4.95 für Winter-Ueberröcke für Knaben, Größen 4 bis 15 Jahre, moderne Oxford Grays in den neuesten Schattirungen, sehr schöne Werthe.

Weihnachts-Schuhzeug.

Main Floor, Dearborn Str.



Spezieller Einkauf von P. N. Wadleighs (Haverhill, Mass.) feinen Slippers für Männer, zu einem Preis gekauft, der es uns ermöglicht, einen Bargain von wunderbarem Werth zu offeriren. Er kommt gerade z. richtigen Zeit — früh genug für Weihnachtsgeschenke. In Schwarz und Lohfarben, Kid, und Ziegenleder-Obertheile, neueste Facon und Moden, elegant gedrehte Sohlen, alle Facons und Sorten.

Partie 1.	Partie 2.	Partie 3.
1.50	1.25	1.00

65c für fancy bestickte Sammet-Slippers für Männer, Patent Trimmings.

50c für Alfred Dodges rothe Filz Toilet Slippers für Damen, sowie Bade-Slippers.

Hosenträger für Männer.

Main Floor, Dearborn Str.

Feine seidene und elastische Web Hosenträger, gemacht mit starken Cast-off Schnallen, feinen Kid-Endstücken, große Verschiedenheit von Mustern, verpackt in eine Schachtel mit Glasdeckel — speziell **50c**

75c das Paar seidene und Satin Hosenträger für Männer in fancy Webs, feinen goldenen Schnallen, starke Kid-Endstücke, hübsche Muster, verpackt in eine Schachtel mit Glasdeckel.

1.00 für feine Satin und Seide-Hosenträger für Männer, in blau, schwarz, weiß, gestreift und fancy bestickt, verpackt in eine Schachtel mit Glasdeckel.

1.50 für Satin-Hosenträger für Männer, einfach blau, rosa, schwarz und fancy bestickt, neue und hübsche Entwürfe, Kid-Endstücke, fancy Schnallen. Andere aufwärts bis zu 3.25.

Musik-Waaren.

Dritter Floor, State Str.

11-rib Walnuß und Mahagony Mandolins, eingelegt um das Schall-Loch und eingelegte Schutzplatte, vollkommenes Griffbrett, vernickelte Patentköpfe und Position Dots, **3.25** Andere bis zu 18.00.

2.95 für feine Hartholz-Guitarren, Standard Größe, Rosenholz Finish, vollkommenes Griffbrett, messingne Patentköpfe, Perlen Position Dots, eingelegte Celluloid Kante, Front- und Rückentheil fein finished voller Ton. Andere bis zu 12.00.

Christbaum-Verzierungen.

Dritter Floor — Mitte.

Sortirte Weihnachtsbaum-Ornamente, fancy Zeichnungen, goldene und silberne Kugeln, Frucht u. s. w., 1 Dutzend in der Schachtel, **15c**

18c für Santa Claus Figuren, wie Abbildung, 12 Zoll hoch, mit Baum, ist mit künstlichem Schnee bedeckt.

3c per Yard für goldenes und silbernes Tinsel.

5c Dutzend für Weihnachtsbaum Snap Kerzen-Halter.

8c für Feen-Lampen, 4 farbige Gläser.

8c für Weihnachtsbaum-Kerzen, 24 Kerzen in der Schachtel, gewählte Farben.

8c für große Glas-Kugeln, 4½ Zoll, gewählte Farben.

8c für große Sorte Schachtel künstlicher Schnee.

Zigarren, Raucher-Artikel.

Main Floor, Dearborn Str.

Handgemachte Zigarren, Seed u. Havana, lange Havana Filler und Sumatra Wrapper, die Tampa Fama Sorte, Box von 50 für **1.95**

1.00 für Box von 50 Rico American Queen, McKinley und Roosevelt, und Lady Grace Zigarren, lange Kombinations Filler und feines betupftes Sumatra-Deckblatt, volle Perfecto Größe und Facon.

45c für 4-Stück Rauch-Set, Celluloid, mit polirtem Messing-Beschlag. Andere von 25c bis 2.95.

1.75 für Zigarren-Moisteners, quarter sawed Eichen, Mahagony Finish, silberplattirter Beschlag, Zink ausgeschlagen, mit Schloß und Schlüssel, hält eine Box von 50 Zigarren. Andere von 95c bis 4.95.

Grocery-Spezialitäten.

Fleisch. Fünfter Floor.

7c das Pfund für Armours fancy Nr. 1 California-Schinken.

23c das Pfd. für Armours Star gekochten Schinken, auf Wunsch sliced.

15c das Pfd. für Country Wurst, etwas Feines—altmodisch.

9c das Pfund für Agar Bros.' delikate Frankfurter Würste.

12c das Pfund für Armour's Corned Beef, auf Wunsch sliced.

Nüsse.

20c das Pfund für fancy Paper-Shell Mandeln.

7c das Pfd. für fancy Shellbark Hickory Nüsse.

12 das Pfund für fancy polirte Pecan Nüsse.

16c das Pfund für fancy weichschalige Walnüsse.

16c p. Pfd. f. fancy gemischte Nüsse.

14c p. Pfd. f. fancy gesalzene Peanuts

39c p. Pfd. f. fancy geschälte Mandeln.

Verschiedenes.

8c per Packet für New England oder Armour's Mincemeat.

20c per Gall. Krug reinen Cider-Essig.

2c per Gall. Krug reinen süßen Aepfel-Cider.

17c p. Pfd. für Armours od. Braun & Fitts beste Butterine.

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 19. Dezember 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 300

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Kommt immer besser!

Die Briten können De Wet nicht mehr verfolgen. — Weil zwei Boeren-Heere in die Kapkolonie gedrungen sind. — Angriff De Wet's auf Winburg stündlich erwartet.—Britische Scheußlichkeiten gegen Frauen und Kinder. —Krüger in Amsterdam.

(Neuestes:) London, 19. Dez. Heute Nachmittag traf die Nachricht ein, daß General Knox gezwungen worden ist, die Verfolgung des Generals De Wet ganz aufzugeben, wegen der bedenklichen Sachlage, welche durch die Boeren in der Kapkolonie hervorgerufen worden ist.

Es sollen 3000 Boeren in die Kapkolonie gedrungen sein, und eine ähnliche Zahl soll bereits Philipstown erreicht haben!

Die Depesche fügt hinzu, daß De Wet mit etwa 4500 Mann nordöstlich von Ladybrand (im Osten des Oranjestaates) steht, und daß jeden Augenblick ein Angriff der Boeren auf Winburg erwartet wird.

Gerüchtweise verlautet hier, daß die britische Regierung nicht imstande sei, noch mehr reguläre Truppen nach Südafrika zu schicken.

London, 19. Dez. Eine heutige Depesche der Londoner „Daily Mail" aus Kapstadt besagt:

Nicht an einem, sondern an zwei verschiedenen Punkten, die etwa hundert Meilen weit von einander entfernt liegen, sind die Boeren wieder in die Kapkolonie eingedrungen. Das eine Kommando rückte zwischen Colesberg und Kimberley auf Philipstown zu; das andere, welches man für Herzog's Kommando hält, ging zwischen Odendaal Stroom und Bethulie (nordwestlich von Burghersdorp) über den Oranjefluß, und anscheinend ist Cradock sein Bestimmungsort.

Geschütze sollen diese Kommandos keine haben. Es ist noch nicht gewiß, ob sie es nur auf Verproviantirungs-Streifzüge oder auf die Organisirung eines neuen Afrikander-Aufstandes in der Kapkolonie abgesehen haben.

General MacDonald verwickelt jetzt das eine Kommando zwanzig Meilen westlich von Burghersdorp in einen Kampf und soll dasselbe den letzten Nachrichten zufolge langsam nach dem Oranjefluß hin zurückdrängen.

Der angesagte „Danksagungs-Gottesdienst" in der St. Paulskirche in London, zur Rückkehr von Lord Roberts, ist wieder abgesagt worden, bis der Krieg wirklich zu Ende sei! Trübe Aeußerungen, welche der Premier Salisbury in einer Rede an den Vorstand der konservativen Vereinigungen gemacht hat, erregen lebhafte Besorgniß.

Im Haag, 19. Dez. Jammervolle Geschichten über das Schicksal „rekonzentrirter" Frauen und Kinder in den britischen Lagern des Transvaal u. s. w. gelangen hierher. So berichtet beispielsweise Mme. Hardus aus Kimberley unter'm letzten Oktober:

„Heute trafen 8 Frauen und 24 Kinder aus Petchefsstroom mit dem Bahnzug hier ein. Sie hatten eine schreckliche Geschichte zu erzählen, wie sie, als sie sich weigerten, ihr Heim zu verlassen, von Kaffern weggeschleift und in den Kerker geworfen wurden. Nachdem sie längere Zeit ohne Nahrung dort behalten worden waren, wurden sie von Soldaten nach Kimberley gebracht. Ihre Kleider waren in Lumpen verwandelt, als sie hier anlangten. Die Soldaten hatten sie zerrissen! Zwei der Frauen wurden vergewaltigt. Mehrere dieser Frauen waren Wittwen, während zwei auf St. Helena Gatten haben. Die Kinder, von allen Altersstufen, waren meistens barfuß. Ich war froh, daß ich imstande war, ihnen einige Nahrungsmittel zu liefern, die sie dringend bedurften."

Ein anderer Korrespondent beschreibt die Ankunft von 6 armen Frauen aus demselben Distrikt, deren Zustand ein schrecklicher war. Zwei der Frauen, die von britischen Soldaten vergewaltigt worden waren, mußten wegen widriger Krankheiten in's Hospital gebracht werden!

Ein aus Afrika eingetroffener Krankenpfleger gibt herzzerreißende Darstellungen von dem Zustand vieler der Opfer britischer Soldaten. Ein anderer erzählt, daß zwei jungen Müttern, welche in das Rekonzentrado-Lager geschleppt wurden, nicht einmal gestattet wurde, ihre, 4 bis 6 Monate alten Kinder mitzunehmen!

London, 19. Dez. John H. Robertson, einer der Führer der Friedenspartei in London, erhebt in einem offenen Brief schwere Anschuldigungen bezüglich scheußlicher Behandlung von Frauen durch britische Soldaten und fordert die Behörden auf, diese Anklagen zu widerlegen. Er sagt u. A., zwei holländische Frauen Namens Martha Vermaak und Anna Snoor, von Christiana, Transvaal, seien bei drei Gelegenheiten von Abtheilungen britischer Soldaten vergewaltigt worden und hätten nach dem Hospital in Kimberley geschafft werden müssen. Auf erhobene Klage seien die Scheusale zu nur vier Wochen Haft verurtheilt worden. Auch hätten die Briten mitunter sogar Mord-Angriffe auf Frauen gemacht, so auf ein Frl. Maggie Besters.

Amsterdam, 19. Dez. Präsident Krüger traf heute hier ein. Er wurde am Bahnhof von den Munizipal- und Kommunalbehörden empfangen, und im Wartesaal wurden Reden ausgetauscht. Ein Bouquet wurde Herrn Krüger überreicht, und dessen Erscheinen rief allenthalben enthusiastischen Jubel hervor.

Riesige Menschenmassen drängten sich an der ganzen Route nach dem Rathhaus, wo der Bürgermeister in einer längeren Rede die Hoffnung aussprach, daß Hr. Krüger mit seinen Bemühungen, einen ehrenvollen Frieden herbeizuführen, Erfolg haben werde. Hr. Krüger sagte in seiner Erwiderung:

„Im Jahre 1894 erlangten wir unsere Unabhängigkeit; aber diese ehrenvolle Entscheidung hat man wieder ausgelöscht. Die Eindringlinge stehen Zehn zu Eins gegen uns; wir sehen aber dem Tag entgegen, da Gott seinen Willen zu erkennen geben wird. Wir verlassen uns auf seine Hilfe mehr, als auf Kaiser und Fürsten. Ich bin nicht als Flüchtling gekommen, sondern auf Weisung meiner Regierung, um das Ende eines Krieges herbeizuführen, in welchem die Briten sogar Frauen und Kinder gegen uns aufbieten."

Ein Mahl folgte. Hr. Krüger besuchte später das Hauptquartier der südafrikanischen Flüchtlinge.

Tod, statt Erholung!

Berlin, 19. Dez. Der deutsche Konsul in Rotterdam, Dr. Friedrich Meier, ist auf einer Erholungsreise in der Schweiz gestorben. Der „Reichsanzeiger" widmet dem Dahingeschiedenen einen warmen Nachruf, worin er Dr. Meier nachrühmt, daß er in seiner konsularischen Stellung in Chicago, New York, St. Louis und Rotterdam seinem Vaterlande in treuer Pflichterfüllung ersprießliche Dienste geleistet habe.

Der Sternberg-Prozeß.

Berlin, 19. Dez. Gegen Rechtsanwalt Dr. Mendel, einen der Vertheidiger im Sternberg-Prozeß, ist das Disziplinarverfahren eingeleitet worden, weil er versucht hat, zugunsten von Sternberg gehaltene Artikel in die „Welt am Montag zu lanziren und dabei noch durch Hinweise auf die „Dankbarkeit" Sternberg's auf die Entschlüsse der Redaktion einzuwirken suchte.

Schiffsarzt unter schwerer Klage.

Bremen, 19. Dez. In Bremerhaven ist der auf einem Dampfer des „Nordd. Lloyd" angestellt gewesene Schiffsarzt Schubert unter dem Verdacht eines schweren Verbrechens in Haft genommen worden. Derselbe hat an einer Prostituirten eine verbrecherische Operation versucht und dann das Mädchen mittelst Gift getödtet. Zuerst, als die Leiche des Mädchens gefunden wurde, glaubte man, dasselbe sei das Opfer eines Lustmordes geworden.

Amnestievorlage angenommen.

Paris, 19. Dez. Nach einer Sitzung, welche die ganze Nacht hindurch dauerte, nahm die französische Abgeordnetenkammer heute früh kurz vor 3 Uhr die Amnestie-Vorlage mit 156 gegen 2 Stimmen an. Die Bestimmungen dieser Vorlage erstrecken sich nicht blos auf Angelegenheiten, die mit dem Dreyfus-Fall in Verbindung stehen, sondern auch auf die Wirren in Algerien von 1897—98 und auf Verurtheilungen, die mit Streiks und öffentlichen Versammlungen zusammenhängen.

Noch um 1 Uhr Morgens gab es eine stürmische Debatte, und Lasies als Führer der Rechten machte einen heftigen Angriff auf den Premier Waldeck-Rousseau. Die Rechte verfolgte längere Zeit eine Geschäftssperre-Taktik, und Viele betheiligten sich nicht an der Abstimmung.

Denkt nicht an's Abdanken.

London, 19. Dez. Der amerikanische Botschafter bei der britischen Regierung, Choate, stellt die Angabe, daß er von diesem Posten zurücktreten wolle, entschieden in Abrede. Das betr. Gerücht scheint nur durch die Annahme verursacht worden zu sein, daß das Ableben von Choates Geschäftstheilhaber, Charles C. Beaman, seine Rückkehr zur Anwalts-Praxis nothwendig machen würde.

Meuternde spanische Kadetten.

Madrid, 19. Dez. Aus Ferrol wird gemeldet, daß die Kadetten auf dem spanischen Schulschiff „Asturias" meuterten, indem sie Partei für einen bestraften Kameraden ergriffen. Unter den Meuterern befindet sich der Herzog von Montpensier, sowie ein Sohn des Grafen Caserta. Eine Untersuchung wird eingeleitet werden.

Für die Buffalo'er Ausstellung.

Valparaiso, Chile, 19. Dez. Die chilenische Abgeordnetenkammer hat eine Vorlage angenommen, welche $500,000 für die chilenische Abtheilung auf der nächstjährigen pan-amerikanischen Ausstellung in Buffalo, N. Y., bewilligt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: State of Nebraska von Glasgow.
Sydney, Australien: Mariposa von San Francisco.
Rotterdam: Potsdam von New York.
Glasgow: Furnessia von New York.
Hamburg: Deutschland und Patricia von New York.
Philadelphia: Rhynland von Liverpool.
Neapel: Columbia, von New York nach Genua.
Southampton: New York von New York.

Waldersee angeschuldigt

Von einer leitenden russischen Zeitung.

St. Petersburg, 19. Dez. Das Blatt „Novoje Wremya" behauptet, es seien „Zeichen von Unzufriedenheit in allen Armeen in China, einschließlich der deutschen, über Graf Waldersee's Brutalität zu bemerken."

Das Blatt unterstützt das Verlangen, daß fortan jede Armee in China ganz auf eigene Verantwortung handle.

London, 19. Dez. Der „Pall Mall Gazette" wird aus Peking berichtet:

Die Verbündeten haben es versäumt, die Arsenale und Waffenfabriken in Hongkong und Shanghai zu schließen und die Uebersendung von Lebensmitteln und Munition zu verhindern. Hierdurch wird Tung Fuh Sing jede Möglichkeit geboten, eine Armee zu sammeln und auszurüsten. Er hat die Macht eines Diktators, terrorisirt die Kaiserinwittwe, und ist der höchste militärische Führer.—Die Zeitung meint, daß es nöthig sei, den militärischen Operationen der Verbündeten einen weiteren Spielraum zu gewähren.

Zeppelin übertrumpft?

Wien, 19. Dez. Ein österreichischer Ingenieur Namens Wilhelm Kreß hat ein Luftschiff erfunden, welches besser sein soll, als dasjenige des Grafen Zeppelin.

Kreß hat nicht die Geldmittel, das Modell im Großen herzustellen. Aber der Kaiser Franz Josef, welcher sich sehr für die Erfindung interessirt, hat versprochen, 1000 Dollars aus seiner Tasche für die Kosten beizusteuern, und eine ganze Anzahl Anderer ist diesem Beispiel gefolgt. Das Luftschiff wird daher gebaut werden können.

Indirekt widerlegt.

Paris, 19. Dez. Die französische Regierung hat das Gerede, daß französische Geschütz-Geheimnisse an das amerikanische Kriegsdepartement unter Vermittelung amerikanischer Botschafts-Persönlichkeiten verrathen worden seien, indirekt widerlegt, indem sie dem früheren Botschafts-Flottenattaché Leutnant Sims, der am meisten angeschuldigt war, das Kreuz der Ehrenlegion anbot.

Gruß von Waldersee.

Hannover, 19. Dez. Graf Waldersee hat an den Stadtdirektor von Hannover, Tramm, aus Peking eine Ansichtspostkarte gesandt, auf der er alle die lieben Freunde in Hannover herzlich grüßen läßt. Er dankt ferner für alle Liebesgaben, die aus der Heimath in China eingetroffen sind.

Rußlands Kanal-Standpunkt.

St. Petersburg, 19. Dez. In einer Erörterung der Nicaraguakanal-Frage sagt die „Novoje Wremya", Rußland sei nicht direkt an der Angelegenheit interessirt, nehme aber natürlicherweise die Partei Amerikas.

Inland.

Gegen Hayes' Erben entschieden.

Columbus, O., 19. Dez. Das Staatsobergericht von Ohio hat das Urtheil der unteren Gerichte im Prozeß gegen die Haupterben des verstorbenen Ex-Präsidenten Rutherford Hayes bestätigt, und es wird jetzt nothwendig werden, Spingel Grove, das Heim des Ex-Präsidenten, zu Fremont, O., zu verkaufen. Dieses Heim war Hayes testamentarisch unter der Bedingung überlassen worden, daß für einen wahnsinnigen Onkel ein Jahrgeld gezahlt werde. Hayes selber hielt diese Bedingung auch immer ein, aber nach seinem Ableben wurde die Zahlung dieses Jahrgeldes eingestellt. Daraufhin verklagte der Vertreter von Hayes' Onkel die Erben, und er hat den Prozeß gewonnen.

Der Bestechlichkeit angeklagt.

Omaha, 19. Dez. Bürgermeister Kelley von South Omaha wird jetzt im Kriminalgericht prozessirt werden, unter der Anklage, von Omahaer und anderen Brauern Bestechungsgeld angenommen zu haben für die Erlaubniß, daß Wirthschaften in South Omaha die ganze Nacht und auch Sonntag offen bleiben können. Ein in seinem Namen nachgesuchter Habeas-Korpus-Befehl wurde vom Richter Vinsonhaler im County-Gericht verweigert. Bürgermeister Kelley wird jetzt die verlangte Bürgschaft stellen.

Der entweibte Zirkusbesitzer.

Columbus, O., 19. Dez. Peter Sells, der bekannte Zirkusmann (von Sells Bros. und Forepaughs Zirkusgesellschaft) erlangte heute endgiltige Scheidung von seiner Gattin (wie schon in der „Sonntagpost" vom 16. Dezember angekündigt) wegen „grober Pflichtvernachläffigung". Die Erledigung der Alimenten- und Kostenfrage wurde einer Verständigung zwischen beiden Parteien überlassen. Mit dieser Entscheidung ist ein ungewöhnlich sensationeller Prozeß zum Abschluß gelangt.

Häufiges südamerikanisches Vergnügen.

New York, 19. Dez. Eine Kabeldepesche an das Bureau der „National Asphalt Co." dahier besagt, daß die Revolution in der südamerikanischen Republik Venezuela, welche schon seit einiger Zeit drohte, jetzt ausgebrochen ist. Diese Revolution ist wahrscheinlich das Resultat eines Versuches des Präsidenten und Kabinets von Venezuela, amerikanischen Korporationen daselbst ihr Eigenthum und ihre Rechte oder Privilegien zu entziehen.

Drei Todte, 16 Verletzte.

Zusammenstöße elektrischer Bahn-Waggons.

Huntington, W. Va., 19. Dez. Zwei elektrische Bahnwagen auf der Huntington- und Ironton-Linie stießen heute in dichtem Nebel zusammen. Ein Motorbediensteter wurde auf der Stelle getödtet, und 10 Passagiere wurden schwer verletzt.

Indianapolis, 19. Dez. Auf der Greenfield- und Indianapolis-Vorstadt-Straßenbahn prallten unweit hier heute Vormittag zwei elektrische Wagen zusammen. Die Motorbediensteten Emory Scott und John Glaßcock wurden tödtlich, und 6 Passagiere schwer verletzt. Dichter Nebel war an dem Unglück schuld.

Kongreßgeschäfte.

Washington, D. C., 19. Dez. Als das Abgeordnetenhaus heute Vormittag um 11 Uhr wieder zusammentrat, gemäß dem Beschluß, den es gestern Abend faßte, als es Pause machte, war offiziell noch immer Dienstags-Sitzung. Die Verlängerung des legislativen Tages hatte den Zweck, daß die Berathung der Vorlage fortgesetzt werden konnte, wonach die Endpunkt-Akkomodationen der Pennsylvaniabahn dahier verändert werden sollen; gegen diese Vorlage war nämlich stark flibustirt worden, und man hätte sie heute nicht weiter berathen können, wenn offiziell schon die Mittwochs-Sitzung begonnen hätte, vielmehr hätte diese Vorlage dann erst nach den Feiertagen wieder zur Berathung genommen werden können.

Die von Senator Tillman von Süd-Carolina eingebrachte Resolution, welche die Vorlegung der Korrespondenz verlangt, die bezüglich des projektirten Nicaragua-Kanals mit der Regierung von Columbia geführt worden ist, wurde angenommen und auch auf den Panama-Kanal ausgedehnt.

Die Rede Foraker's im Senat war von Anfang bis zu Ende eine Vertheidigung des Hay-Pauncefote-Vertrages. Morgan von Alabama sprach im entgegengesetzten Sinne.

Washington, D. C., 19. Dez. Der Senat hat die Abgeordnetenhaus-Resolution gutgeheißen, wonach der wiedererwählte Kongreßabgeordnete Chas. A. Boutelle von Maine, welcher irrsinnig geworden ist, auf die Liste der Flottendienst-Verabschiedeten mit dem Rang eines Kapitäns gesetzt wird. Die Resolution wurde unter Beiseitesetzung der Geschäftsregeln sofort angenommen, einstimmig und ohne Debatte.

Der Senat nahm Pensions-Vorlagen zugunsten der Wittwen von General John M. Palmer (Illinois) und General John A. McClermand an. Beide werden darnach eine Pension von je $50 pro Monat erhalten.

Kriegssekretär Root übermittelte dem Abgeordnetenhaus den (schon kürzlich erwähnten) Bericht der Ingenieurs-Kommission, welche sich gegen das Chicago-, Illinoisfluß- und Mississippi-Tiefwasser-Projekt ausspricht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Glasgow: Furnessia von New York.

Abgegangen.

New York: Southwark nach Antwerpen; Majestic nach Liverpool.
Liverpool: Teutonic nach New York.
Plymouth: Pretoria, von Hamburg nach New York.
Queenstown: Sylvania, von Liverpool nach Boston.
Der britische Dampfer „Cromwell", der am 22. November von New Orleans über Norfolk nach Bremen abfuhr, ist bei Borndiep auf der Insel Amelande, an der nördlichen Küste von Holland, gestrandet. Die Ladung wird über Bord geworfen, um das Schiff flott zu erhalten.
Philadelphia: Switzerland nach Antwerpen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Vermißt.

Seit Sonntag Abend ist die 34 Jahre alte Frau James McLeavy verschwunden. Dieselbe verließ an dem erwähnten Abend die Wohnung ihrer Schwester Honora McDermott, Nr. 731 N. Wood Str., und erklärte bei ihrem Weggehen, daß sie eine Freundin auf der Südseite besuchen wolle. Da sie nicht zurückkehrte, wurden Nachfragen angestellt, und man ermittelte, daß sie die betreffende Freundin nicht besucht hatte. Frau McDermott, welche den Fall auf der Revierwache der Rawson Str. meldete, erklärte, daß ihre Schwester seit dem Tode ihres Mannes an zeitweiliger Geisteszerrüttung leide und möglicherweise ein Hospital aufsuchte, um sich ärztlich behandeln zu lassen.

Kurz und Neu.

* George Richter wurde heute von Richter Gibbons zu Gefängnißhaft von der Dauer eines Jahres verurtheilt, weil er sich von der Anklage nicht zu reinigen vermochte, unter dem Vorgeben, ein Alexianer-Bruder zu sein, verschiedene Geldbeträge erschwindelt zu haben. Richter soll bereits im Zuchthaus, wie auch im Gefängniß Straftermine abgebüßt haben.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend; morgen wahrscheinlich unbeständig; Minimaltemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; westliche Winde, die nach Norden umschlagen.

Illinois: Zunehmende Bewölktheit heute Abend und morgen; möglicherweise regnerisch im südlichen Theile; veränderliche, zumeist starke nördliche Winde.

Indiana: Wahrscheinlich gelegentliche Regenschauer heute Abend und morgen; wärmer im südlichen Theile; lebhafte nördliche Winde.

Missouri: Unbeständig heute Abend, mit Regenschauern in der südlichen Hälfte; morgen im Allgemeinen schön; nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 40 Grad; Nachts 12 Uhr 35 Grad; Morgens 6 Uhr 33 Grad; Mittags 12 Uhr 41 Grad.

Ein schönes Weihnachts-Geschenk.

J. D. Rockefeller überweist der Chicago-Universität $1,500,000.

Rektor William R. Harper von der Chicagoer Universität konnte in seiner gestern vor den Professoren und Studenten gehaltenen Vierteljahrsschluß-Ansprache die Mittheilung machen, daß John D. Rockefeller, der Gönner dieser Hochschule, zu den 7½ Millionen Doll., welche er im Laufe der letzten elf Jahre, seit Mai 1889, der Anstalt überwiesen, eine weitere Schenkung im Betrage von $1,500,000 gemacht habe. Der volle Beitrag des „Petroleumkönigs" zur Vergrößerung der Chicagoer Universität beziffere sich jetzt auf $9,202,374. Ganz besonders legte Herr Harper in seiner Ansprache auf die Redefreiheit Gewicht, der sich die Professoren der Anstalt erfreuen dürften. Noch keiner der Gönner derselben hätte bisher gefordert, daß Lehrer, selbst wenn sie Aeußerungen gemacht hätten, die vom Publikum oder der Presse mit Mißbilligung entgegen genommen worden seien, deswegen zur Rechenschaft gezogen werden sollten. Die reichen Spenden des Herrn Rockefeller seien vollständig bedingungslos der Universität zugewendet worden, und die Gerüchte, daß deshalb „den Rufern im Streite gegen die Trusts," welche sich unter den Professoren der Chicagoer Universität befänden, von der Leitung derselben das Recht der freien Meinungsäußerung genommen werden solle, beruhten auf böswilliger Erfindung.

Weitere Schenkungen, die von Hrn. Harper angekündigt wurden, sind: $25,000 von Leon Mandel, welcher der Universität früher bereits $50,000 überwiesen hat; von Chas. T. Yerkes $2400, welche für Gehälter von weiteren Angestellten auf der von ihm gegründeten Sternwarte verwendet werden sollen; eine Mineraliensammlung, von dem Pianisten W. C. E. Seeboeck, und eine aus 245 Bänden bestehende Büchersammlung, von dem Rechtsanwalt E. B. McCagg. Dr. Francis L. Patton, Präsident der Princeton University, verlas eine gelehrte Abhandlung über die „Gottesidee in der intellektuellen Forschung." Als neue Lehrkräfte der Universität für die bevorstehende zweite Hälfte des Wintersemesters wurden durch Herrn Harper angekündigt: Dr. Frank W. Gunsaulus, für englische Geschichte, mit Bezugnahme auf die religiöse Entwickelung des britischen Inselreiches; Professor Nathaniel Butler, vom „Butler College," für Erziehungslehre, und Professor Maxime Maximovitch Kovalevsky, von der Universität in Moskau, für russische Geschichte und Volkswirthschaftslehre. Dieser Lehrstuhl wurde erst vor einem halben Jahre durch die Freigebigkeit von Chas. R. Crane, dem ältesten Sohne des Fahrstuhlfabrikanten R. T. Crane, ins Leben gerufen, nachdem der Begründer desselben auf einer Reise durch Rußland die persönliche Bekanntschaft des Professors Kovalevsky gemacht hatte. Mit der Vertheilung von Preisen und Diplomen an fleißige Studenten und Studentinnen schloß die Vierteljahrsversammlung.

George Kuhr vermißt.

Die Polizei in der Grand Crossing Revierwache wurde heute ersucht, zur Ermittelung des seit letztem Montag Morgen vermißten Wirthes Georg Kuhr, von No. 1308 75. Str., behilflich sein zu wollen. Seine Angehörigen befürchten, Kuhr habe sich aus der Welt geschafft. Ohne seine Uhr und andere persönliche Werthsachen mit sich zu nehmen, wie es sonst seine Gewohnheit war, hatte er sich am Montag, um 5 Uhr Morgens von der Familienwohnung, an Ellis Ave. und 75. Str., nach seiner Wirthschaft begeben, die er bald darauf aber verlassen hat. Geschäftliche Sorgen sollen Kuhr in der letzten Zeit sehr beunruhigt haben. Man befürchtet nun, daß er in einem Anfall von Irrsinn Selbstmord begangen hat. Der Vermißte ist 54 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll groß und von untersetzter Körperstatur. Haupthaar und Schnurrbart sind grau melirt. Er war mit einem dunkelbraunen Ueberrock und schwarzem steifen Hute bekleidet.

* Als Frau Klara Cummings, No. 15 Harmon Court, gestern Abend kurz vor 6 Uhr, ihre Hausthür öffnete, fand sie auf der Treppe einen etwa 10 Tage alten farbigen Säugling. Das Kind wurde der Polizei übergeben.

* In dem Departementladen von A. M. Rothschild & Co. wurden gestern Nachmittag Morris Mack und Rufus Youngsell wegen Diebstahls verhaftet. Mack soll Handschuhe, Youngsell Toilettenartikel gemaust haben.

* In der Turnanstalt der Northwestern University wurden gestern Abend von unbekannten Spitzbuben die Ankleideräume durchsucht und aus den daselbst befindlichen Kleidungsstücken der im Turnsaale zu gemeinschaftlichen Uebungen versammelten Studenten Geldbörsen und Werthsachen gestohlen. Die Ankleideräume, welche in den Kellerräumen gelegen sind, sollen nunmehr nach dem ersten Stockwerk, wo sich der Turnsaal befindet, verlegt werden. Während der letzten beiden Wochen sind wiederholt Bücher und Kleidungsstücke aus diesen Räumlichkeiten spurlos verschwunden.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Ein weiteres Blatt vom Baum des Bau-Gewerkschaftsraths gefallen.

Die Hoffnung der streikenden Santa Fe-Bahn-Telegraphisten.

Jetzt hat der Gewerkverein der Gasleitungs-Einrichter ebenfalls beschlossen, sich vom Baugewerkschaftsrath zu trennen, welcher nun schon sieben von den Fachverbänden verloren hat, die in ihm vertreten waren. Die Unionen der Installateure, der Bauklempner und der Handlanger stehen angeblich auch im Begriff, sich von der Zentralkörperschaft loszusagen. Die Gasleitungseinrichter haben gestern mit der Unternehmer-Vereinigung ihres Faches ein Abkommen getroffen, das ihnen einen Tagelohn von $4.00 und während des ganzen Jahres den halben arbeitsfreien Samstag sichert.

Die streikenden Telegraphisten der Santa Fé-Bahn geben sich der Hoffnung hin, daß sie ihren schon mehr als halb verlorenen Kampf doch noch gewinnen werden, und zwar infolge einer angeblichen Drohung der Lokomotivführer, Heizer, Kondukteure, Bremser und Weichensteller, daß auch sie die Arbeit niederlegen würden, wenn die ausständigen Telegraphisten nicht wieder angestellt werden. Ob die fraglichen Eisenbahn-Angestellten sich durch ihr Solidaritätsgefühl wirklich zu einem so weitgehenden Schritte werden treiben lassen, ist vorläufig sehr ungewiß, Thatsache aber ist, daß Delegaten der besagten Klassen von Angestellten der Santa Fé-Bahn in Chicago eingetroffen sind und heute mit Vertretern der Bahnverwaltung unterhandeln.

Ein angeblicher Einbruch aufgeklärt.

In Bezug auf den angeblichen Einbruch in Dr. Dennisons Office, No. 3946 State Straße, und die Verletzungen, welche die in den Diensten Dennisons stehende Lillian Beatly bei dieser Gelegenheit davongetragen haben sollte, stellte die Polizei von Englewood eine Untersuchung an und kam zu dem Resultat, daß weder ein Einbruch noch ein Angriff auf das Mädchen stattfand. Dr. Dennison, welcher die Polizei alarmirte, erklärte später, daß die Office bei seiner Ankunft im hohen Grade in Unordnung war, und daß umgeworfene Stühle auf einen Kampf zu deuten schienen, doch sei er zu der Ueberzeugung gekommen, daß Lillian an einem hysterischen Anfall litt, von dem sie sich noch nicht erholt habe, weshalb ihre Beschreibung des angeblichen Einbruchs vermuthlich auf einem Irrthum beruhe.

Alimente verlangt.

Frau Louise McCann hat gegen Dwight K. Tripp, den sie als ihren Ehemann bezeichnet, eine Scheidungsklage eingereicht, weil derselbe sie verlassen habe und sich weigere, für ihren Unterhalt zu sorgen. Tripp ist ein ehemaliger Advokat, Mitglied des Union League Klub und bringt den größten Theil seiner Zeit in New York und Europa zu. Frau McCann erklärt, daß sie nach dem gemeinen Recht die Gattin Tripps sei, da sie vier Jahre mit ihm zusammenlebte und von ihm selbst als seine Frau bezeichnet wurde. Da er ein Vermögen von $50,000 besitze und ein Jahreseinkommen von $18,000 habe, so verlange sie entsprechende Alimente.

Kriegsgerichtliche Urtheile.

General Otis bestätigte heute das kriegsgerichtliche Urtheil, welches über den Kavalleristen Fred Tepe gefällt worden ist und das auf einen Monat Zwangsarbeit, sowie auf einen Soldabzug im Betrage von $20 lautet. Tepe war der Desertion angeklagt, ist aber nur einer Ueberschreitung seines Urlaubs schuldig befunden worden. — Der Artillerist Arthur A. Bretelle von der Batterie „N" des dritten Regimentes hat sich der Desertion schuldig gemacht. Er ist zu zweijähriger Zwangsarbeit, zur Ausstoßung aus dem Heere und zum Verlust seines Soldrückstandes verurtheilt worden.

Eine Gelegenheit.

Für ein deutsches oder französisches älteres Mädchen, das bisher den Anschluß versäumt hat, bietet sich jetzt eine Gelegenheit, diesen doch noch zu bewerkstelligen. August Deraume, ein Landwirth bei Plum Coulee in Manitoba, Belgier von Geburt und 44 Jahre alt, hat an die hiesige Polizeiverwaltung einen Schreibebrief gerichtet, worin er — aus Mangel an Damenbekanntschaft — ersucht, man möge ihm zu einer Frau verhelfen. Zu einer solchen wünsche er sich, ein deutsches oder französisches älteres Mädchen. Er verspreche, das es dieselbe bei ihm gut haben solle.

* Auf der Revierwache der Ost Chicago Ave. lief gestern Abend durch das Telephon die Nachricht ein, daß in dem Gebäude Nr. 52 Michigan Str. von Einbrechern der Versuch gemacht werde, das Sicherheitsgewölbe zu sprengen. Leut. Collins und Sergeant Cummings begaben sich sofort an Ort und Stelle, wo ihnen der Hausmeister die beruhigende Mittheilung machte, daß er zwar zwei Männer vor dem Sicherheitsgewölbe gesehen, die er im ersten Schreck für Einbrecher gehalten, wenige Minuten später aber als den Buchhalter und Kassirer des Geschäfts erkannt habe.

Keine mündlichen Instruktionen.

Richter Gibbons will etwaige Fragen der Großgeschworenen schriftlich beantworten.

Richter Gibbons wird in Bezug der von den Großgeschworenen beabsichtigten Untersuchung, welche sich auf die Lasterhöhlen aller Art, besonders aber auf die Spielhöllen und Lotteriebuden richten soll, keine Instruktionen in der üblichen Weise ertheilen. Dies erklärte er heute Morgen, als die Geschworenen ihm ein Bündel Anklagen überreichten. Nachdem dies nämlich geschehen war und Obmann McCoy sich nicht gleich entfernte, fragte er ihn, ob er noch eine weitere Mittheilung zu machen habe. McCoy beantwortete diese Frage mit der Gegenfrage, ob der Richter weitere Instruktionen zu ertheilen habe. Die Antwort lautete: „Wenn Sie irgendwelche Fragen zu stellen haben, so schreiben Sie dieselben nieder und ich will dieselben schriftlich beantworten. Gewisse Gründe veranlassen mich, in dieser Weise mit Ihnen zu verkehren."

Es darf angenommen werden, daß der Richter diese Antwort gab, weil er betreffs seiner früheren Aeußerungen von Mayor Harrison in's Gebet genommen wurde und befürchtet, daß das gesprochene Wort verdreht werden könne.

Richter Gibbons stattete später den Großgeschworenen einen Besuch ab. Dem Vernehmen nach ermahnte er dieselben, sich bei ihrer Untersuchung durch keine persönlichen oder politischen Rücksichten abschrecken zu lassen.

Unter den eingereichten Anklagen befindet sich eine, die auf Mord lautet und gegen Dr. Wallace gerichtet ist. Derselbe wurde nach dem Tode der Frau Eva Roß, welche in besinnungslosem Zustande in seiner Office gefunden wurde und bald darauf starb, in Haft genommen. Es wird angenommen, daß Frau Roß einer Vergiftung erlag.

Heute Nachmittag wollte die Grandjury von verschiedenen Zeitungsleuten in Erfahrung bringen, wo die verschiedensten Laster, denen sie nachspüren soll, ihre verrufensten Schlupfwinkel haben.

Hat jetzt keine Eile.

Richter Clifford hat es heute abgelehnt, andere Geschäfte beiseite zu setzen und sich mit dem Mandamus-Gesuch zu befassen, das wegen der Gehaltsfrage von Schulrathsangestellten gegen Stadtkämmerer Kerfoot eingereicht worden ist. Er meint, nachdem nun die Sache vom Schulrath provisorisch geregelt sei, habe ihre gerichtliche Erledigung keine so große Eile mehr.

* Im Polizeigericht an der Harrison Str. wurde heute ein Versuch vereitelt, den Althändler Samuel Harris, welcher al der Hehlerei verdächtig dem Kriminalgericht überwiesen worden ist, gegen Strohbürgschaft frei zu bekommen.

* Der wuthentbrannte Frank Hall hat heute, von Friedensrichter Everett, Verhaftsbefehle gegen Sol Litt und Charles E. Kohl erwirkt, die er prozessiren lassen will, weil sie in McVickers Schauspielhaus, bezw. im Chicago Opera House, auch am Sonntag Theatervorstellungen geben lassen.

* Nach dem Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus den Stationen in Hyde Park und am Fuße der 14. Str. gut. Das vom Fuße der Chicago Ave. wird als genießbar bezeichnet; über die Beschaffenheit des Wassers, welches in Lake View geliefert wird, liegt kein Bericht vor.

* Während er sich heute Morgen auf dem Wege zur Arbeit befand und die Kreuzung der Pan Handle-Bahn und 40. Straße überschritt, wurde Frank Valski, No. 3262 Fiske Str., von einem Eisenbahnzuge getroffen und derartig am rechten Bein und linken Fußgelenk verletzt, daß die Aerzte des County-Hospitals eine Amputation beider Gliedmaßen für nöthig erachteten.

* Der Lehrerinnen-Verein wird Anfangs Januar im Coliseum, das ihm für diesen Zweck kostenfrei zur Verfügung gestellt wird, einen Experimental-Vortrag über „flüssige Luft" halten lassen. Der Reinertrag der Veranstaltung soll zur Bestreitung der Kosten verwendet werden, die es verursachen wird, von Fachleuten die Höhe der Einkünfte berechnen zu lassen, welche dem Pensionsfonds der Schulverwaltung gesichert werden muß, damit er zahlungsfähig bleibe.

* Auf der Kreuzung von Sawyer und W. Chicago Ave. fand man heute Morgen die Leiche eines jungen Mannes, Namens John F. Voal. In seiner Schläfe war eine Kugelwunde, und die Polizei vermuthet einen Selbstmord, trotzdem kein Revolver in der Nähe gefunden wurde. Diesen Umstand sucht die Behörde dadurch zu erklären, daß entweder ein Vorübergehender den Revolver mitnahm, oder daß Voal sich die Wunde in einer anderen Gegend beibrachte und sich dann bis zu der Stelle schleppte, wo die Leiche gefunden wurde. Die Selbstmordtheorie wird dadurch bestärkt, daß in einer Tasche des Verstorbenen ein an seinen Schatz May Daniels gerichteter Brief gefunden wurde, in welchem er das Mädchen darum ersucht, mit ihm gemeinsam zu sterben.